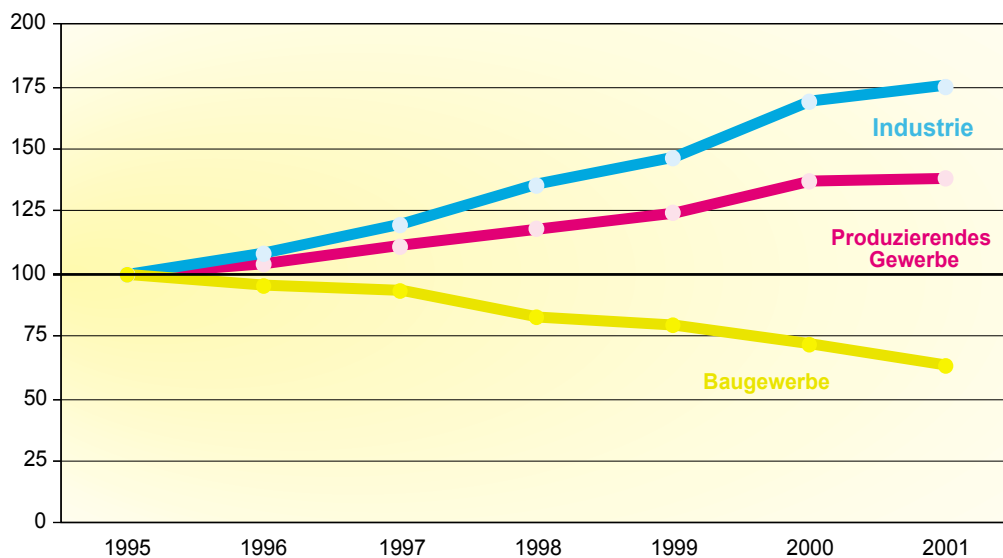


Statistische Monatshefte

Thüringen

Entwicklung des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe
in Thüringen (1995 = 100)



Thüringer Landesamt für Statistik



Thüringer Landesamt für Statistik

April
2002

Statistische Monatshefte Thüringen

9. Jahrgang · April 2002

Inhalt

Neues aus der Statistik

Zu den Auswirkungen der Migration über die Landesgrenzen Thüringens seit Ende 1990 auf die Bevölkerungsstruktur des Landes	3
Weniger Scheidungen in Thüringen im Jahr 2001 · Bruttoinlandsprodukt betrug im Jahr 2001 in Thüringen 39,9 Mrd. Euro · Erstmals Kreisergebnisse für das Bruttoinlandsprodukt in Thüringen	5
Die Thüringer Industrie im Januar 2002 im Vergleich · Die Kleinbetriebe im Produzierenden Gewerbe im Dezember und im 4. Vierteljahr 2001	6
Die Entwicklung des Thüringer Baugewerbes von 1996 bis 2001	7
Auftragsbestände im Thüringer Bauhauptgewerbe im Jahr 2001	8
Über vier Fünftel der Aufträge für Thüringer Bauvorhaben gingen im Jahr 2001 an einheimische Firmen · Jahresbilanz im Thüringer Handwerk · Kommunale Bauinvestitionen im Jahr 2001	9
Im Jahr 2001 weiterhin weniger Baugenehmigungen im Wohnungsbau · Auch im Jahr 2001 weniger Baugenehmigungen im Nichtwohnbau · Im Jahr 2001 wurden 8 040 Wohnungen bezugsfertig	10
Im Jahr 2001 wurden 1 849 Nichtwohngebäude fertig gestellt · Gäste aus aller Welt in Thüringen	11
Europameisterschaften und Biathlon-Weltcup im Januar 2002 zogen Touristen an · Gewerbean- und -abmeldungen im Jahre 2001	12
Preisindex für die Lebenshaltung im März leicht gestiegen · Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen zurückgegangen	13
Thüringer Kommunen gaben 73 Mill. Euro für ihre Sportstätten aus · Kommunale Haushaltsansätze 2002	14
Thüringen aktuell	16

Aufsätze

Klaus Kickner	Ozonschichtschädigende und klimawirksame Stoffe	24
Detlev Ewald	Die Entwicklung des Produzierenden Gewerbes in Thüringen von 1995 bis 2001	29
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren		45
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2001/2002 im Überblick		51
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich		52
Zahlenspiegel Thüringen		54

Neues aus der Statistik

Zu den Auswirkungen der Migration über die Landesgrenzen Thüringens seit Ende 1990 auf die Bevölkerungsstruktur des Landes

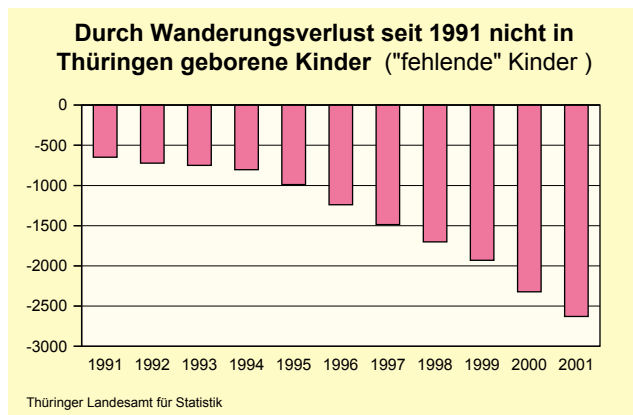
„Ohne Frauen, merkt Euch das....“ - so oder ähnlich abgewandelt könnte ein bekanntes Lied die Entwicklungsfahren beschreiben, in die sich Thüringens Bevölkerung begibt, wenn sich die Abwanderungen im Trend der letzten Jahre (bis Ende 2000) weiter fortsetzen.

Seit Ende 1990 verlor Thüringen in 10 Jahren per Migrationssaldo über 38 Tsd. Einwohner, wobei der Wanderungsverlust bei der weiblichen Bevölkerung mit über 40,5 Tsd. noch größer war. Allein im Jahr 2000 betrug Thüringens Wanderungsverlust ca. 10 Tsd. Personen (darunter waren 5,8 Tsd. Frauen und Mädchen). Diese Größe wurde zum Ende des 3. Quartals des Jahres 2001 bereits erreicht (Jahresergebnisse sind für 2001 leider noch nicht verfügbar).

Die Grafiken auf Seite 4 zeigen die Auswirkung des negativen Wanderungssaldos auf die Bevölkerungsjahrgänge des Jahres 2000 nach Geschlecht

Ausgehend von der Wanderungsalterstruktur musste per 31.12.2000 festgestellt werden, dass 37,3 Tsd. Frauen und Mädchen, die seit Ende 1990 per Saldo Thüringen verließen, am 31.12.2000 zwischen 15 und 45 Jahre alt waren; ca. 25,1 Tsd. von ihnen zwischen 18 und 30 Jahren.

Legt man die (wahrlich niedrigen) Thüringer Geburtenziffern der Jahre 1991 bis 2000 zugrunde (der Einfachheit halber unter Vernachlässigung der Sterbefälle), so trat in nachhaltiger Auswirkung der Abwanderung vom 31.12.1990 bis zum 31.12.2000 ein „Verlust“ von mindestens 12,6 Tsd. nicht in Thüringen geborener Kinder ein, welcher nach derzeitigen Erkenntnissen Ende 2001 die Größe von über 15 Tsd. erreicht haben müsste. Die folgende Abbildung veranschaulicht den Sachverhalt:



Diese 15 000 Kinder (jetzt im Alter zwischen 0 und 11 Jahren) fehlen Thüringen somit nicht wegen dem seit 1991 zu konstatierenden sehr geringem Geburtenniveau, sondern - trotz dieses niedrigen Ansatzes von durchschnittlich nur ca. 1,0 Geburten je Frau - allein als Auswirkung auf die Reproduktion in den letzten 11 Jahren angesichts der erfolgten Abwanderungen. Wie die Grafik verdeutlicht, ist in den nächsten Jahren von einem verstärkten Anwachsen dieser Größe auszugehen. (Dabei sind die Auswirkungen der hohen Wanderungsverluste in den Wendejahren 1989 und 1990 auf Grund ihrer spezifischen Ursachen bei dieser Untersuchung bewusst nicht einbezogen). Besonders kritisch muss man die zunehmende Tendenz der (weiblichen) Abwanderungsverluste in den letzten Jahren vermerken, wobei sich ja auch für 2001 wieder eine Steigerung gegenüber 2000 abzeichnet.

Die Relationen werden deutlich, wenn man bedenkt, dass im Jahr 2000 in Thüringen insgesamt 17,6 Tsd. Babys zur Welt kamen (1. bis 3. Quartal 2001: ca. 13 Tsd.).

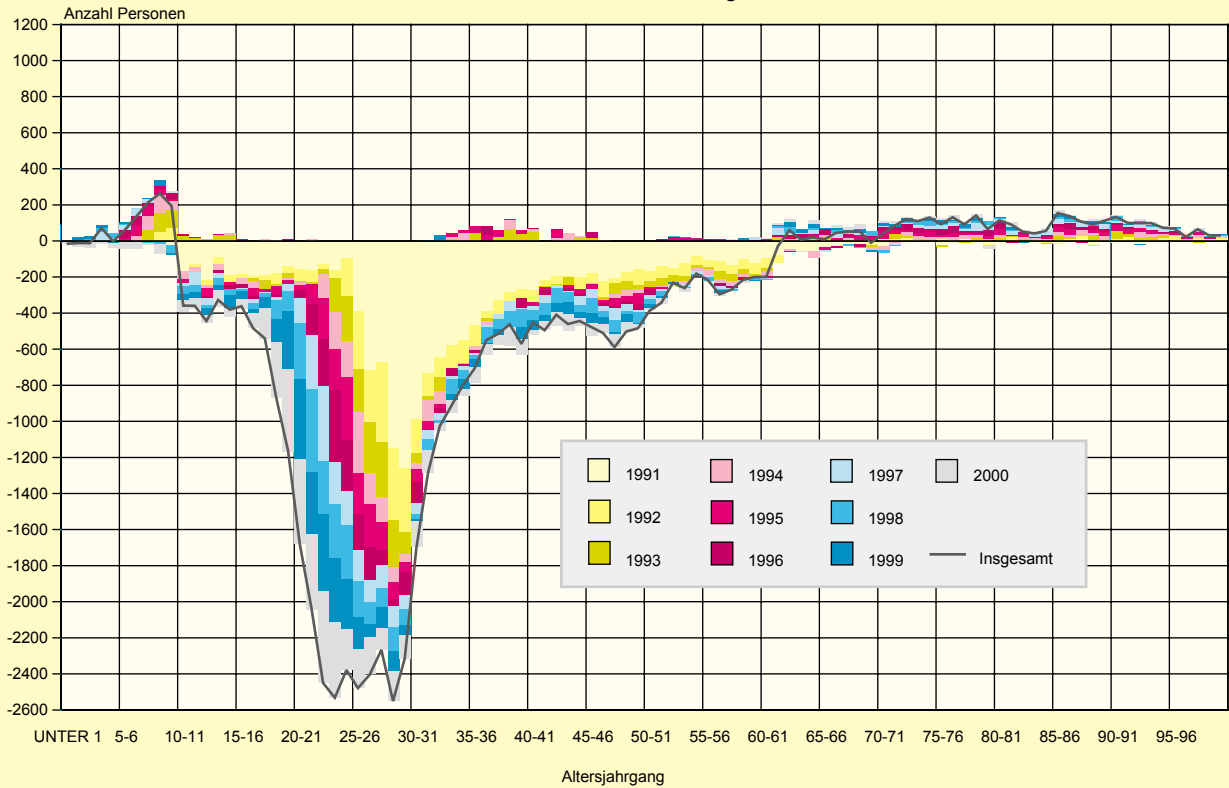
Eine kontinuierlich leicht steigende Geburtenrate kann zukünftig unmöglich im überschaubaren Zeitraum folgendes gleichzeitig kompensieren:

- den o.g. jährlich wachsenden Aderlass auf Grund der fehlenden Frauen aus dem Wanderungsverlust als zusätzliche Schwächung der ohnehin geringer werdenden „Mütterjahrgänge“ und
- den „Einbruch“ auf Grund des sehr geringen Geburtenniveaus in den Nachwendejahren.

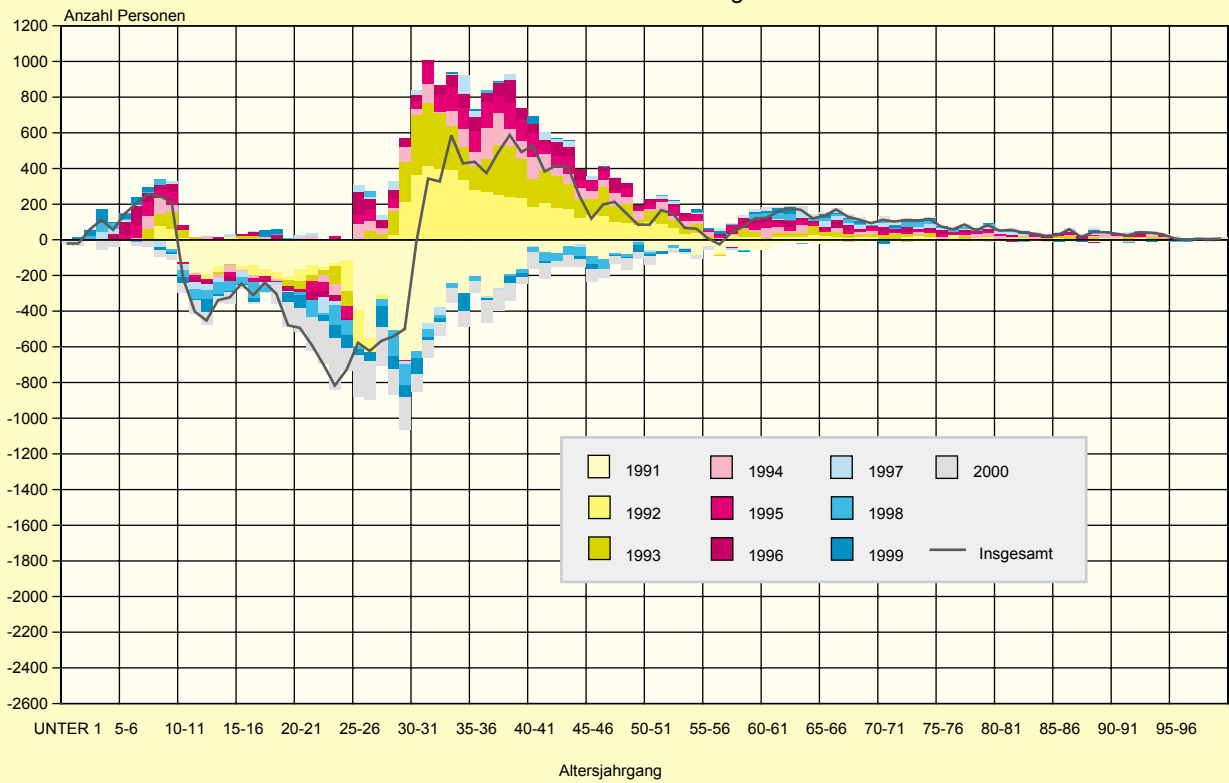
Dazu bedarf es vielfältiger dauerhafter und einschneidender gesellschaftspolitischer Anstrengungen, die allen negativen Faktoren der unerfreulichen Bevölkerungsentwicklung gleichzeitig entgegensteuern. Nur dann könnten evt. positive Auswirkungen in den Folgejahren messbar sein.

Auswirkung des Wanderungssaldos Thüringens 1991 - 2000 auf die Bevölkerungsjahrgänge 2000

— Weibliche Bevölkerung —



— Männliche Bevölkerung —



Thüringer Landesamt für Statistik

Weniger Scheidungen in Thüringen im Jahr 2001

Im Jahr 2001 wurden in Thüringen 4 748 Ehen geschieden. Das waren 130 Scheidungen (- 2,7 Prozent) weniger als im Jahr 2000. Auf 1000 Einwohner bezogen waren das – wie in den Vorjahren – 2 Scheidungsfälle.

Entgegen dem Landestrend nahmen die Ehescheidungen gegenüber dem Jahr zuvor in einigen Stadt- und Landkreisen zu. Das betraf im einzelnen die Städte Suhl und Eisenach, den Landkreis Sömmerda, den Kyffhäuser- und den Wartburgkreis sowie die Landkreise Nordhausen, Saalfeld-Rudolstadt und Schmalkalden-Meinungen.

Die meisten Ehen scheiterten nach einer Dauer von 11 bis 13 Jahren. Bei knapp 25 Prozent aller Ehescheidungen hatte die Ehe schon 20 Jahre und länger bestanden.

Von der Trennung der Eltern waren 4 199 minderjährige Kinder und Jugendliche betroffen. Das waren 44 „Scheidungswaisen“ (- 1,0 Prozent) weniger als im Jahr 2000.

In zwei Drittel aller Fälle (66,3 Prozent) beantragte die Frau das Scheidungsverfahren. Nur in etwa 2 Prozent der Trennungsfälle ging die Initiative zur Scheidung von beiden Partnern aus.

Bruttoinlandsprodukt betrug im Jahr 2001 in Thüringen 39,9 Mrd. Euro

Das **Bruttoinlandsprodukt** Thüringens, d.h. der Wert der in Thüringen produzierten Güter und der in Thüringen erbrachten Dienstleistungen erreichte im Jahr 2001 einen Wert von 39,9 Mrd. Euro und lag damit nominal um 1,5 Prozent über dem Ergebnis des Jahres 2000. Unter Ausschaltung der Preisveränderungen ergab sich für das Bruttoinlandsprodukt Thüringens ein Rückgang von real 0,3 Prozent.

In den neuen Bundesländern (ohne Berlin) verringerte sich das Bruttoinlandsprodukt real um 0,1 Prozent. Im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt real um 0,7 Prozent.

Die Entwicklung in den Wirtschaftsbereichen verlief in Thüringen auch im Jahr 2001 uneinheitlich: Das Verarbeitende Gewerbe (+ 3,8 Prozent), der Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister (+ 2,0 Prozent) und der Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr (+ 1,9 Prozent) verzeichneten Zuwächse bei der Bruttowertschöpfung. Das langjährige Wachstum in diesen Bereichen schwächte sich im Jahr 2001 ab und erreichte im Verarbeitenden Gewerbe und im Bereich Finanzierung, Vermie-

tung und Unternehmensdienstleister den niedrigsten Wert seit 1992. Der Zuwachs der Bruttowertschöpfung im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (+ 5,6 Prozent) hat gesamtwirtschaftlich ein geringes Gewicht. Der seit 1995 anhaltende Rückgang der Bruttowertschöpfung im Baugewerbe hielt auch im Jahr 2001 unverändert an (- 9,2 Prozent). Die fiskalisch erwünschten Konsolidierungsbemühungen der öffentlichen Hand führten im Jahr 2001 im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleister zu einem Rückgang der Bruttowertschöpfung um 1,6 Prozent.

Diese Daten zur Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2001 wurden vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, Mitglieder sind die Statistischen Ämter aller Bundesländer, auf der Grundlage kurzfristig verfügbarer Wirtschaftsdaten für das gesamte Jahr 2001 berechnet.

An der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung waren im Jahre 2001 in Thüringen 1 056 300 **Erwerbstätige** beteiligt. Das waren 20 200 Personen bzw. 1,9 Prozent weniger als im Jahr 2000.

Das **Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen** erhöhte sich in Thüringen real um 1,6 Prozent, in den neuen Bundesländern (ohne Berlin) um 1,9 Prozent und im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 0,1 Prozent.

Die **Wirtschaftsleistung**, das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen, betrug im Jahr 2001 in Thüringen 37,8 Tsd. Euro und erreichte 71,0 Prozent des deutschen Durchschnittswertes von 53,2 Tsd. Euro.

Erstmals Kreisergebnisse für das Bruttoinlandsprodukt in Thüringen

Das Thüringer Bruttoinlandsprodukt - die Summe der in Thüringen produzierten Güter und geleisteten Dienste - wurde im Jahr 1998 zu einem Drittel (32,8 Prozent) von den kreisfreien Städten und zu zwei Dritteln (67,2 Prozent) von den Landkreisen erwirtschaftet. Den höchsten Anteil hatte die Stadt Erfurt (5 044 Mill. Euro bzw. 13,4 Prozent), gefolgt vom Landkreis Gotha (2 307 Mill. Euro bzw. 6,1 Prozent) und der Stadt Jena (2 167 Mill. Euro bzw. 5,7 Prozent). Weniger als eine Mrd. Euro betrug das Bruttoinlandsprodukt im Landkreis Hildburghausen (832 Mill. Euro bzw. 2,2 Prozent), im Landkreis Sonneberg (872 Mill. Euro bzw. 2,3 Prozent) und in der kreisfreien Stadt Suhl (982 Mill. Euro bzw. 2,6 Prozent).

Betrachtet man die Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche, so stellt man fest, dass die Wirtschaftsstruktur und deren Entwicklung im Zeitraum

1991 bis 1998 in den Thüringer Kreisen sehr unterschiedlich sind. Die Höhe und das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts der einzelnen Kreise wurde maßgeblich von der Wirtschaftsstruktur in den Regionen mitbestimmt.

Das Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen) je Erwerbstätigen, die sogenannte Wirtschaftsleistung, betrug in den kreisfreien Städten und Landkreisen Thüringens im Jahr 1998 zwischen 31 268 Euro im Landkreis Hildburghausen (88 Prozent des Thüringer Wertes von 35 515 Euro) und 38 597 Euro im Wartburgkreis (109 Prozent). Damit fiel die Differenzierung der Wirtschaftsleistung in den kreisfreien Städten und Landkreisen in Thüringen geringer aus als in den meisten anderen Bundesländern. Der deutsche Durchschnittswert von 51 543 Euro wurde von keinem der Thüringer Kreise erreicht.

Die Thüringer Industrie im Januar 2002 im Vergleich

Die *Thüringer Industriebetriebe* von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erzielten im Januar 2002 einen **Umsatz** in Höhe von 1,5 Mrd. Euro. Das waren 1,3 Prozent weniger als im Januar 2001.

In den *neuen Bundesländern* insgesamt wurde im Januar 2002 ein Umsatz von fast 7,8 Mrd. Euro erzielt. Damit wurde das Ergebnis vom Januar 2001 um 0,3 Prozent überschritten. Im Vergleich dazu lag das vorläufige Ergebnis für *Deutschland* mit 103 Mrd. Euro um 2,9 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahresmonat.

Der **Auslandsumsatz** erreichte in *Thüringen* im Januar 2002 ein Volumen von 373 Mill. Euro. Das waren 1,6 Prozent weniger als im Januar 2001. In den *neuen Bundesländern* insgesamt wurde im Januar 2002 ein Auslandsumsatz von über 1,8 Mrd. Euro erzielt und damit 0,7 Prozent weniger als im Januar 2001. Das Auslandsergebnis *Deutschlands* fiel mit 39 Mrd. Euro um 1,0 Prozent niedriger aus als im Januar 2001.

Die **Thüringer Exportquote** (Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz) lag im Januar 2002 mit 24,5 Prozent über dem Durchschnitt der *neuen Bundesländer* (23,5 Prozent) und unter dem in *Deutschland* insgesamt mit 38,2 Prozent.

In den *Thüringer Industriebetrieben* waren im Januar 2002 mit fast 138 Tsd. **Personen** 1,8 Prozent mehr Personen beschäftigt als im Januar 2001. Während in den *neuen Bundesländern* die Beschäftigtenzahl um 1,0 Prozent auf ca. 623 Tsd. Personen stieg, blieb sie in *Deutschland* mit

6,3 Mill. Personen um 1,7 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahresmonat.

Im Januar 2002 wurden über 14 Mill. **Arbeiterstunden** in den *Thüringer Industriebetrieben* geleistet. Das war etwa die gleiche Zahl wie im Januar 2001. In den *neuen Bundesländern* sank die Anzahl der geleisteten Arbeiterstunden um 1,3 Prozent auf rund 62 Mill. Stunden. In *Deutschland* verringerten sich die Arbeiterstunden um 4,7 Prozent auf 509 Mill. Stunden.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ im Januar 2002

Merkmale	Einheit	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um Prozent
Beschäftigte im MD ²⁾			
Deutschland	Tsd.	6 270,4	- 1,7
Neue Bundesländer	Personen	623,1	1,0
Thüringen		137,5	1,8
Arbeiterstunden			
Deutschland	Mill.	509,44	- 4,7
Neue Bundesländer	Stunden	62,20	- 1,3
Thüringen		14,13	- 0,1
Lohn und Gehalt			
Deutschland	Mill.	18 097,6	- 1,2
Neue Bundesländer	Euro	1 269,7	2,8
Thüringen		265,6	4,6
Gesamtumsatz			
Deutschland	Mill.	103 339,1	- 2,9
Neue Bundesländer	Euro	7 778,4	0,3
Thüringen		1 523,3	- 1,3
Auslandsumsatz			
Deutschland	Mill.	39 489,6	- 1,0
Neue Bundesländer	Euro	1 830,7	- 0,7
Thüringen		372,6	- 1,6

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Monatsdurchschnitt

Die Kleinbetriebe im Produzierenden Gewerbe im Dezember und im 4. Vierteljahr 2001

Die Konjunkturbeobachtungen im Produzierenden Gewerbe beziehen sich auf Grund der Datenlage bundesweit monatlich auf die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten (hier: Monatsberichts-kreis).

Zur Gewinnung von Informationen von den Betrieben unter 20 Beschäftigten werden die Kleinbetriebe einmal jährlich

statistisch mit den Merkmalen Umsatz und Beschäftigten erfasst. Die Erhebung für die industriellen Kleinbetriebe erfolgt im Monat September und die Kleinbetriebe des Baugewerbes werden im Monat Juni befragt.

Um auch unterjährig statistische Informationen über die Kleinbetriebe zur Verfügung stellen zu können, werden unter Zugrundelegung eines Schätzverfahrens Monats- und Quartalsangaben ermittelt. Diese Ergebnisse werden in dem Statistischen Bericht des Thüringer Landesamtes für Statistik „Aufgeschätzte Ergebnisse im Produzierenden Gewerbe in Thüringen“ vierteljährlich veröffentlicht. Enthalten ist hierbei auch eine Aggregation der Daten für die Betriebe insgesamt der Bereiche Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe.

Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen erwirtschafteten die 4 311 Thüringer Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes im Monat Dezember 2001 einen Umsatz in Höhe von 1 602 Mill. Euro, davon erzielten die Betriebe des Monatsberichts-kreises (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) 1 494 Mill. Euro Umsatz (Anteil von 93,2 Prozent) und die Kleinbetriebe einen Umsatz von 108 Mill. Euro (6,8 Prozent). Betrachtet man die Umsatzanteile nach ausgewählten Wirtschaftszweigen, so ist eine unterschiedliche Struktur der Betriebe insgesamt, der Betriebe des Monatsberichts-kreises und der Kleinbetriebe festzustellen.

Wirtschaftszweig	Anteil am Umsatz insgesamt in %		
	Betriebe insgesamt	Monatsberichts-kreis	Kleinbetriebe
Herstellung von Büro-maschinen usw.	12,9	13,7	1,9
Ernährungsgewerbe	12,8	13,3	5,2
Maschinenbau	8,5	8,3	11,1
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	8,0	7,4	2,2
Herstellung von Metall-erzeugnissen	7,6	7,0	16,7
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	6,9	6,7	9,3
Medizin-, Mess-, Steuer-, Regelungstechnik, Optik	6,7	6,5	8,2
Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw.	6,2	6,5	1,7
Glasgewerbe, Keramik usw.	5,4	4,8	13,1

Die 3 382 Betriebe des Thüringer Bauhauptgewerbes insgesamt erzielten im Monat Dezember 2001 einen Umsatz in Höhe von 300 Mill. Euro, wobei auf den Monatsberichts-kreis 206 Mill. Euro (68,7 Prozent) und auf den Betriebskreis der Kleinbetriebe 94 Mill. Euro (31,3 Prozent) entfielen. Im Bauhauptgewerbe ist hervorzuheben, dass die Zahl der Kleinbetriebe mit 2 837 deutlich höher ist als die Zahl der Betriebe des Monatsberichts-kreises (545). Der Anteil des Umsatzes ausgewählter Wirtschafts-

zweige am Umsatz des Bauhauptgewerbes insgesamt ist bei den Betrieben insgesamt mit wenigen Ausnahmen deutlich anders strukturiert als bei den Kleinbetrieben, wie die nachstehende Übersicht zeigt:

Wirtschaftszweig	Anteil am Umsatz insgesamt in %		
	Betriebe insgesamt	Monatsberichts-kreis	Kleinbetriebe
Hochbau (ohne Fertigteilbau)	23,4	21,3	28,1
Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt	19,5	22,8	12,2
Straßenbau	17,8	22,4	7,9
Dachdeckerei	8,7	3,0	21,1
Sonstiger Tiefbau	8,0	9,4	5,0
Kabelleitungs- und Rohrleitungstiefbau	4,3	5,0	2,9

Im Ausbaugewerbe insgesamt wurde für das 4. Vierteljahr 2001 von den 1 025 Betrieben ein Umsatz in Höhe von 428 Mill. Euro ermittelt. Auf den Vierteljahresberichts-kreis entfielen 305 Mill. Euro (71,2 Prozent) und auf den Betriebskreis der Kleinbetriebe 123 Mill. Euro (28,7 Prozent). Auch im Ausbaugewerbe ist festzustellen, dass die Zahl der Kleinbetriebe mit 601 höher ist als die Zahl der Betriebe des Vierteljahresberichts-kreises (424). Im Ausbaugewerbe hat der Anteil des Umsatzes ausgewählter Wirtschaftszweige am Umsatz insgesamt bei den Betrieben insgesamt annähernd den gleichen Anteil wie bei den Kleinbetrieben, wie aus der nachstehenden Tabelle deutlich wird.

Wirtschaftszweig	Anteil am Umsatz insgesamt in %		
	Betriebe insgesamt	Vierteljahresberichts-kreis	Kleinbetriebe
Elektroinstallation	31,0	33,7	24,3
Installation diverser Anlagen	19,7	19,5	20,1
Maler- und Lackierergewerbe	12,2	12,0	12,6
Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	11,3	10,9	12,4
Dämmung gegen Kälte, Wärme usw.	5,1	5,3	4,7
Bautischlerei	4,7	3,7	7,4

Die Entwicklung des Thüringer Baugewerbes von 1996 bis 2001

Die 1 021 erfassten Thüringer Baubetriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erzielten im Jahr 2001 einen **Umsatz** in Höhe von 3 479 Mill. Euro. Damit ging der Umsatz gegenüber 1996 um ein Drittel zurück. In Deutschland wurde 2001 ein Umsatz von 98,8 Mrd. Euro erwirtschaftet, 19 Prozent weniger als 1996. In den neuen Bundesländern sank der Umsatz in dem betrachteten Zeitraum um 39 Prozent auf 22,3 Mrd. Euro.

Im Jahr 2001 erzielte die Stadt Erfurt mit 459 Mill. Euro den höchsten Umsatz. Im Vergleich mit dem Jahr 1996 ging der Umsatz jedoch um 48,6 Prozent zurück.

Es folgten: Landkreis Greiz (272 Mill. Euro, Veränderung gegenüber 1996: 9,1 Prozent), Landkreis Schmalkalden-Meiningen (231 Mill. Euro, - 18,7 Prozent), Wartburgkreis (191 Mill. Euro, - 6,5 Prozent), Stadt Jena (174 Mill. Euro, - 18,1 Prozent), Landkreis Gotha (167 Mill. Euro, - 47,6 Prozent), Unstrut-Hainich-Kreis (159 Mill. Euro, - 38,1 Prozent) und Saale-Orla-Kreis (158 Mill. Euro, - 25,9 Prozent).

Geringe Umsätze und deutliche Rückgänge gegenüber 1996 meldeten die Stadt Eisenach (54 Mill. Euro, - 46,8 Prozent) und der Kreis Hildburghausen (65 Mill. Euro, - 40,8 Prozent).

In den Baubetrieben Thüringens waren 2001 im Vierteljahresdurchschnitt 41 Tsd. **Personen** beschäftigt. Im Vergleich zum Jahr 1996 sank die Zahl der Beschäftigten um 29 Tsd. Personen bzw. 41,7 Prozent. Die Beschäftigtenzahl in Deutschland verringerte sich von 1996 bis 2001 um rund 32 Prozent bzw. 431 Tsd. Personen auf rund 933 Tsd. Personen. In den neuen Bundesländern waren 2001 ca. 251 Tsd. Personen tätig, 46 Prozent bzw. 216 Tsd. Personen weniger als 1996.

Die meisten Beschäftigten gab es mit 4 331 Beschäftigten in der Stadt Erfurt. Im Vergleich mit dem Jahr 1996 gingen 54,4 Prozent der Arbeitsplätze verloren.

Es folgten: Landkreis Greiz mit 3 384 Beschäftigten (Veränderung gegenüber 1996: - 6,9 Prozent), Landkreis Schmalkalden-Meiningen mit 2 407 Beschäftigten (- 40,5 Prozent), Landkreis Gotha mit 2 338 Beschäftigten (- 50,2 Prozent), Wartburgkreis mit 2 302 Beschäftigten (- 23,9 Prozent), Unstrut-Hainich-Kreis mit 2 247 Beschäftigten (- 38,6 Prozent), Landkreis Eichsfeld mit 2 041 Beschäftigten (- 24,4 Prozent), Saale-Orla-Kreis mit 2 034 Beschäftigten (- 36,0 Prozent) und Saalfeld-Rudolstadt mit 2 032 Beschäftigten (- 46,7 Prozent).

Eine geringere Zahl an Beschäftigten und einen deutlichen Arbeitsplatzabbau gab es für die Stadt Eisenach mit 590 Beschäftigten (- 50,6 Prozent) und die Stadt Weimar mit 788 Beschäftigten (- 60,3 Prozent).

Die **Umsatzproduktivität** lag in den Thüringer Baubetrieben im Jahr 2001 bei 84 Tsd. Euro je Beschäftigten. Gegenüber 1996 bedeutete das eine Steigerung um 14

Prozent. Mit einem Umsatz je Beschäftigten von 106 Tsd. Euro im Jahr 2001 stieg die Produktivität in Deutschland gegenüber 1996 um 18 Prozent. Der Umsatz je Beschäftigten erhöhte sich in den neuen Bundesländern in dem betrachteten Zeitraum um 134 Prozent auf 89 Tsd. Euro.

Die höchsten Umsätze je Beschäftigten wurden 2001 für die Baubetriebe der Stadt Weimar mit 121 Tsd. Euro ermittelt. Das waren 20,8 Prozent mehr als im Jahr 1996. Es folgten die Stadt Erfurt (106 Tsd. Euro, 12,7 Prozent), Stadt Jena (100 Tsd. Euro, 14,5 Prozent), Landkreis Schmalkalden-Meiningen (96 Tsd. Euro, 36,6 Prozent), Landkreis Nordhausen (93 Tsd. Euro, 37,3 Prozent) und die Stadt Eisenach (92 Tsd. Euro, 7,8 Prozent).

Deutlich unter dem Landesdurchschnitt lagen der Kyffhäuserkreis (67 Tsd. Euro, 0,9 Prozent), der Landkreis Eichsfeld (71 Tsd. Euro, 0,3 Prozent) und der Unstrut-Hainich-Kreis (71 Tsd. Euro, 0,8 Prozent).

Auftragsbestände im Thüringer Bauhauptgewerbe im Jahr 2001

Ende Dezember 2001 lagen die wertmäßigen Auftragsbestände im Thüringer Bauhauptgewerbe mit 588 Mill. Euro um 19,2 Prozent (neue Bundesländer: - 8,8 Prozent, Deutschland: - 6,7 Prozent) unter dem Ergebnis vom 31. Dezember 2000.

Im Vierteljahresdurchschnitt 2001 errechnete sich ein Auftragsbestand von 708 Mill. Euro. Das war, wie auch bundesweit festzustellen, der niedrigste Bestand seit 1996,

Vom Abwärtstrend gegenüber dem Jahr 2000 war vor allem der *Tiefbau* betroffen. Die Auftragsbestände lagen mit 283 Mill. Euro um 31,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Dieser Rückgang ist auf den gewerblichen Tiefbau (- 49,1 Prozent) und den sonstigen öffentlichen Tiefbau (- 44,0 Prozent) zurückzuführen. Der Straßenbau verzeichnete als einzige Tiefbausparte etwas höhere Auftragsbestände als Ende Dezember 2000 (+ 1,0 Prozent). Während die Anteile der 3 Tiefbausparten Ende Dezember 2000 noch annähernd gleich waren, betrug der Anteil des gewerblichen und des sonstigen öffentlichen Tiefbaus am Jahresende 2001 nur noch 23,5 bzw. 30,8 Prozent. Der Anteil des Straßenbaus erhöhte sich auf 45,7 Prozent.

Der gesamte *Hochbau* verzeichnete einen vergleichsweise geringen Rückgang von 2,5 Prozent auf 304 Mill. Euro. Während im gewerblichen Hochbau als größte Sparte die Auftragsbestände um 14,8 Prozent auf 146 Mill. Euro

zurückgingen, stiegen sie im öffentlichen Hochbau um 32,4 Prozent und erreichten 100 Mill. Euro. Die Auftragsbestände im Wohnungsbau betragen nur noch 58 Mill. Euro. Sie verringerten sich gegenüber dem Jahr 2000 um 10,4 Prozent.

Unter Zugrundelegung der durchschnittlichen Umsätze der letzten 12 Monate lag die Reichweite der Aufträge bei 2,9 Monaten (neue Bundesländer: 3,3 Monate, Deutschland: 4,3 Monate). Das war ein geringeres Auftragspolster als zum 30. Dezember 2000 (3,2 Monate), da die Auftragsbestände schneller zurückgingen (- 19,2 Prozent) als die baugewerblichen Umsätze (- 12,0 Prozent). 1996 betrug die Reichweite der Aufträge noch 3,6 Monate.

Über vier Fünftel der Aufträge für Thüringer Bauvorhaben gingen im Jahr 2001 an einheimische Firmen

Für Bauvorhaben in Thüringen wurden im Jahr 2001 Bauaufträge für rund 1,8 Mrd. Euro vergeben. Im Jahr 2000 waren es rund 2,2 Mrd. Euro.

Den höchsten wertmäßigen Anteil an den Auftragsvergaben hatte der öffentliche und Straßenbau mit einer knappen Mrd. Euro, gefolgt vom gewerblichen Bau mit 589 Mill. Euro und vom Wohnungsbau mit 219 Mill. Euro.

In einer Sonderauswertung untersuchte das Thüringer Landesamt für Statistik, aus welchen Bundesländern die Baubetriebe stammen, an die Thüringer Aufträge vergeben wurden. Danach waren einheimische Betriebe des Bauhauptgewerbes auf den Baustellen Thüringens mit einem Auftragsvolumen von 1,5 Mrd. Euro beteiligt. Das waren 84 Prozent der gesamten Aufträge (2000: 80 Prozent).

Weitere 11 Prozent der Aufträge erhielten Baubetriebe aus dem früheren Bundesgebiet; 5 Prozent gingen an Firmen aus den anderen neuen Bundesländern.

Dabei unterschieden sich die einzelnen Bausparten deutlich. Vor allem im Wohnungsbau blieben die Aufträge im Land. Rund 93 Prozent (2000: 95 Prozent) aller Wohnungsbauaufträge gingen an einheimische Firmen.

Die Wirtschaft vergab wie im Jahr zuvor 78 Prozent der Aufträge an das Thüringer Baugewerbe.

Von den Aufträgen der Öffentlichen Auftraggeber (einschließlich Straßenbau) gingen 85 Prozent an Thüringer Firmen. Im Jahr 2000 waren es 78 Prozent.

Jahresbilanz im Thüringer Handwerk

Die rückläufige Entwicklung im Thüringer Handwerk hielt auch im Jahre 2001 unvermindert an. Die selbständigen Handwerksunternehmen in Thüringen verzeichneten im abgelaufenen Kalenderjahr einen Umsatzrückgang von 6,8 Prozent und einen Personalarückgang von 7,2 Prozent gegenüber dem Jahr 2000.

In Deutschland gingen die Umsätze und Beschäftigtenzahlen der selbständigen Handwerksunternehmen um 2,4 bzw. 3,9 Prozent zurück.

Die Entwicklung wurde nach wie vor wesentlich durch das Bauhandwerk beeinflusst. Hier setzte sich der bereits in den letzten Jahren zu verzeichnende Rückgang auch 2001 weiter fort. Dabei fiel der Beschäftigtenabbau mit 12,4 Prozent noch höher aus als in den Vorjahren. Von den beschäftigtenstarken Gewerben mussten vor allem die Maurer, Betonbauer und Straßenbauer (- 15,5 Prozent) sowie die Klempner, Installateure und Heizungsbauer (- 14,7 Prozent) deutliche Einbußen hinnehmen. Aber auch die Handwerksunternehmen im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern (- 4,0 Prozent), im Verarbeitenden Gewerbe (- 1,3 Prozent) und im Dienstleistungsgewerbe (- 0,7 Prozent) bauten gegenüber dem Jahr 2000 Stellen ab.

Ein ähnliches Bild zeigte sich in der Umsatzentwicklung. Auch hier fiel der Rückgang im Bauhandwerk mit einem Minus von 13,9 Prozent am deutlichsten aus. Doch auch die Handwerksunternehmen der Bereiche Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern (- 2,0 Prozent) setzten im abgelaufenen Kalenderjahr weniger um als im Jahr 2000. Vor allem auch umsatzstarke Branchen wie die der Maurer, Betonbauer und Straßenbauer (- 21,4 Prozent) und die Klempner, Installateure und Heizungsbauer (- 14,2 Prozent) verzeichneten ein deutliches Umsatzminus. Leichte Zuwächse konnten lediglich die im Verarbeitenden Gewerbe (+ 1,7 Prozent) sowie im Dienstleistungsgewerbe (+ 0,8 Prozent) tätigen Handwerker vermelden.

Kommunale Bauinvestitionen im Jahr 2001

Die Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände waren auch im Jahr 2001 gezwungen, aufgrund weiter gesunkener Einnahmen, ihre Bauinvestitionen zu vermindern.

Die Bauausgaben im Jahr 2001 sanken im Vergleich zum Jahr 2000 um 6,6 Prozent. Mit 752 Mill. Euro, das waren 311 Euro je Einwohner, wurden 53 Mill. Euro weniger

„verbaut“ als im Jahr 2000. Gegenüber dem Jahr 1995 gingen die Bauausgaben um 429 Mill. Euro bzw. mehr als ein Drittel zurück.

Besonders im Straßenbau war der Rückgang erheblich (- 27 Mill. Euro, -12,4 Prozent), gefolgt von der Städteplanung (- 13 Mill. Euro, - 10,0 Prozent) und dem Schulbau (- 9 Mill. Euro, - 9,2 Prozent).

Höhere Ausgaben gab es dagegen für Baumaßnahmen in den Bereichen Abfallbeseitigung, Allgemeines Grundvermögen und Eigene Sportstätten.

In den kreisfreien Städten gingen die Ausgaben für Baumaßnahmen um 9,2 Prozent zurück, in den kreisangehörigen Gemeinden um 7,4 Prozent und in den Verwaltungsgemeinschaften um 37,5 Prozent (bei niedrigem Niveau). Die Landratsämter investierten auf gleichem Niveau wie im Jahr 2000.

Im Jahr 2001 weiterhin weniger Baugenehmigungen im Wohnungsbau

Von Januar bis Dezember 2001 wurden in Thüringen mit den bisher gemeldeten Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 6 227 Wohnungen zum Bau freigegeben. Damit ging die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) gegenüber dem Jahr 2000 um 21,7 Prozent zurück. Die seit 1997 andauernde rückläufige Entwicklung, die deutschlandweit bereits seit 1995 zu beobachten ist, setzte sich weiter fort.

Rund vier Fünftel der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen.

Im *Wohnungsneubau* hatten die Bauherren mit 4 912 Wohnungen 19,9 Prozent weniger eingeplant als von Januar bis Dezember 2000.

Die Anzahl der genehmigten Wohnungen in *neuen Einfamilienhäusern* ging um 15,9 Prozent auf 3 216 Wohnungen und in *neuen Zweifamilienhäusern* um 15,5 Prozent auf 686 Wohnungen zurück. Mit 1 010 Wohnungen lag im Jahr 2001 die Anzahl der in *neuen Mehrfamilienhäusern* zum Bau freigegebenen Wohnungen um 32,4 Prozent unter dem Ergebnis des Jahres 2000.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die *Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden* entstehen sollen, war ebenfalls deutlich rückläufig. Hier wurden im Jahr 2001 mit 1 208 Wohnungen 27,3 Prozent weniger genehmigt als im Jahr zuvor.

Auch im Jahr 2001 weniger Baugenehmigungen im Nichtwohnbau

Von Januar bis Dezember 2001 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 1 764 *neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden* zum Bau frei. Das waren 10,0 Prozent weniger Freigaben als im Jahr 2000 (Januar bis Dezember 2000: 1 959 Vorhaben).

Damit setzt sich der seit 1994 anhaltende Rückgang der Baunachfrage im Nichtwohnbau fort.

Die genehmigte Nutzfläche ging gegenüber dem Jahr zuvor um 12,9 Prozent auf 1 053 Tsd. m² zurück.

Den höchsten Anteil an der zum Bau freigegebenen Nutzfläche hatten mit nicht ganz 81 Prozent die Wirtschaftsunternehmen als wichtigste Bauherrengruppe. Mit 848 Tsd. m² wurden jedoch 12,0 Prozent weniger Nutzfläche genehmigt als im Jahr 2000.

Die für öffentliche Bauherren (einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck) genehmigte Nutzfläche sank um 18,7 Prozent auf 181 Tsd. m². Das waren 17 Prozent der freigegebenen Nutzfläche.

Allein die für private Bauherren zu schaffende Nutzfläche in Nichtwohngebäuden lag mit 25 Tsd. m² um 9,2 Prozent über der Fläche des Jahres 2000. Allerdings liegt der Anteil dieser Bauherrengruppe nur bei ca. 2 Prozent.

Von den 1764 Baugenehmigungen des Jahres 2001 im Nichtwohnbau entfielen 1 028 auf *neue Nichtwohngebäude*. Das waren 119 Vorhaben bzw. 10,4 Prozent weniger als im Jahr 2000. Der damit genehmigte umbaute Raum fiel aber - bedingt durch einige im Jahr 2001 gemeldete Großprojekte - mit ca. 6,4 Mill. m³ nur um 1,1 Prozent geringer aus.

Im Jahr 2001 wurden 8 040 Wohnungen bezugsfertig

Im Jahr 2001 meldeten die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 8 040 fertig gestellte Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau, die größenordnungsmäßig bereits im Frühjahr 2001 aufgrund der so genannten Bauüberhangserhebung vom Thüringer Landesamt für Statistik prognostiziert wurden. Im Vergleich zum Jahr 2000 wurden 26,2 Prozent weniger Wohnungen bezugsfertig.

Damit war das Fertigstellungsergebnis des Jahres 2001 das niedrigste seit 1991.

Von den 5 781 Wohnungen in neuen Wohngebäuden wurden 3 456 in Einfamilienhäusern bezogen, die um 28,0 Prozent unter dem Vorjahresniveau (2000: 4 799 Wohnungen) lagen. Mit 728 Wohnungen in Zweifamilienhäusern und mit 1 597 Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern (ohne Wohnheime) standen 31,6 bzw. 43,1 Prozent weniger zum Einzug bereit als im Jahr 2000.

Bei den 2 015 Wohnungen, die durch Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstanden sind, wurde dagegen eine Steigerung um 5,6 Prozent (+ 106 Wohnungen) gegenüber 2000 ermittelt.

Für die insgesamt 5 781 Wohnungen in neuen Wohngebäuden waren 714 Mill. Euro Baukosten (31,1 Prozent weniger als im Jahr 2000) veranschlagt worden.

Die fertig gestellte Wohnfläche der Neubauwohnungen lag absolut bei rund 599 Tsd. m² und sank damit um 31,7 Prozent. Die durchschnittliche Wohnfläche je fertig gestellte Neubauwohnung war - bedingt durch den zurückgehenden Anteil der Mehrfamilienhäuser - mit rund 104 m² um ca. 3 m² höher als im Jahr 2000.

Die größten Wohnungen entstanden mit durchschnittlich 123 m² in Einfamilienhäusern. Die durchschnittliche Wohnungsgröße der fertig gestellten Zweifamilienhäuser betrug 90 m² und im Geschosswohnungsbau 67 m².

Ca. 68 Prozent aller im Jahr 2001 im Wohnungsneubau fertig gestellten Wohnungen (2000: 65 Prozent) hatten einen Privathaushalt als Bauherren. Bei rund 20 Prozent traten wie auch im Jahr 2000 Wohnungsunternehmen als Bauherren auf.

Im Jahr 2001 wurden 1 849 Nichtwohngebäude fertig gestellt

Im Jahre 2001 wurden nach Angaben der Thüringer Bauaufsichtsbehörden 1 849 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden als fertig gestellt gemeldet. Das waren 8,3 Prozent weniger Fertigstellungen als im Jahr 2000. Damit schlug sich der seit 1997 festzustellende Rückgang der Baugenehmigungen auch in diesem Jahr auf die Fertigstellungen im Thüringer Nichtwohnbau nieder.

Das bisher höchste Fertigstellungsniveau wurde in den Jahren 1994 und 1995 mit 3 101 bzw. 2 726 Bauvorhaben mit einer Nutzfläche von jeweils rund 2,5 Mill. m² erzielt.

Die im Jahr 2001 geschaffene Nutzfläche erreichte 1 165 Tsd. m² und lag damit knapp (- 0,8 Prozent) unter dem Niveau des Jahres zuvor.

Der überwiegende Teil der fertig gestellten Nutzfläche entfiel mit 39 Prozent auf Fabrik- und Werkstattgebäude (2000: 34 Prozent), 20 Prozent auf Handels- einschließlich Lagergebäude (2000: 25 Prozent) und 12 Prozent auf Büro- und Verwaltungsgebäude (2000: 10 Prozent).

Die für Fertigstellungen im Nichtwohnbau veranschlagten Kosten betragen ca. 1,2 Mrd. Euro und lagen um 4,6 Prozent über dem Vorjahreswert (2000: ca. 1,1 Mrd. Euro).

An diesen Investitionen waren vor allem Unternehmen des Handels, Kreditinstitute sowie das Versicherungs- und Dienstleistungsgewerbe als Bauherren mit 413 Mill. Euro (Steigerung gegenüber 2000 um 7,2 Prozent) beteiligt. Es folgten öffentliche Bauherren mit 319 Mill. Euro (Steigerung gegenüber 2000 um 1,3 Prozent) und das Produzierende Gewerbe mit 260 Mill. Euro (Steigerung gegenüber 2000 um 10,5 Prozent).

Gäste aus aller Welt in Thüringen

Seit Anfang der 90er Jahre hat sich die Zahl der Besucher in Thüringen fast jedes Jahr erhöht. Dieses Ergebnis konnte u.a. deshalb erreicht werden, weil sich im Laufe des vergangenen Jahrzehntes die Zahl der geöffneten Beherbergungsbetriebe mit 9 und mehr Betten nahezu verdoppelt hat. Die Zahl der angebotenen Betten stieg von 39,5 Tsd. im Jahr 1991 auf fast 72 Tsd. im Jahr 2001.

Gemessen an den Gäste- und Übernachtungszahlen vor knapp 10 Jahren gewann Thüringen als Reiseziel sehr an Attraktivität. Rund 1,2 Mill. mehr Gäste besuchten im Vergleich zum Jahr 1992 Thüringen. Die Zahl der Übernachtungen stieg im gleichen Zeitraum um 3,6 Mill. Das waren rund 70 Prozent mehr Gäste und Übernachtungen als im Jahr 1992.

Die meisten Gäste kamen aus Deutschland. Ihre Anzahl erhöhte sich gegenüber 1992 um 70 Prozent auf 2,8 Mill. Personen. Aber auch immer mehr ausländische Gäste interessieren sich für das Reiseland Thüringen. So bereisten nahezu 74 Prozent (160 Tsd. Personen) mehr ausländische Gäste als im Jahr 1992 den Freistaat.

Im vergangenen Jahr kamen mehr als drei Viertel der ausländischen Gäste aus europäischen Staaten. Rund 10 Prozent der Gäste stammten aus Amerika und fast 6 Prozent aus Asien.

Die Länderwertung wird angeführt von den Niederlanden mit 32 Tsd. Gästen und den USA mit 14 Tsd. Besuchern. Es folgen die Schweiz mit fast 13 Tsd. Gästen, Österreich und das Vereinigte Königreich mit jeweils rund 11 und 9 Tsd. Personen. Außerdem wurden Bach, Goethe und Co. in Thüringen von etwa 10 Tsd. Japanern fotografiert.

Europameisterschaften und Biathlon-Weltcup im Januar 2002 zogen Touristen an

Thüringen ist mit seinen Sportangeboten vor allem im Thüringer Wald in den Wintermonaten ein beliebtes Urlaubsziel. Und wenn der Winter alle Erwartungen auf Schnee und somit gute Wintersportverhältnisse erfüllt, belagern Touristen die Hänge, Loipen und natürlich die Gästeunterkünfte. Doch der diesjährige „schneereiche“ Januar brachte für die Beherbergungsstätten (Betriebe mit 9 Betten und mehr) eher Ernüchterung als den erhofften „Gästesege“. So sank im Vergleich zum Januar 2001 die Zahl der Ankünfte um 3,4 Prozent und die der Übernachtungen um 5,9 Prozent. Selbst in den Beherbergungsbetrieben des Thüringer Waldes wurden 4,9 Prozent weniger Gäste und 7,5 Prozent weniger Übernachtungen registriert.

Obgleich die Ankunfts- und Übernachtungszahlen insgesamt das Vorjahresniveau im Januar nicht erreicht haben, übertraf die Zahl der ausländischen Gäste das Januarergebnis des Vorjahres. Über 8 Tsd. ausländische Gäste kamen im Januar nach Thüringen und buchten fast 20 Tsd. Übernachtungen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat entsprach das einer Steigerung um 28,4 bzw. 27,4 Prozent. Die ausländischen Gäste blieben durchschnittlich 2,5 Tage.

Einen besonders hohen Zuwachs an ausländischen Gästen meldeten die Städte Erfurt und Oberhof. Im Januar dieses Jahres wurden hier die Europameisterschaften im Eisschnelllauf und der Biathlon-Weltcup ausgetragen. Deshalb suchten sich viele ausländische Besucher Quartiere in den Städten Erfurt (3 218 Übernachtungen), Oberhof (2 040 Übernachtungen) und Umgebung.

Gewerbean- und -abmeldungen im Jahre 2001

Im Jahr 2001 wurden in Thüringen 20 016 Gewerbe an- und 20 258 Gewerbe abgemeldet. Damit sank die Anzahl der Anmeldungen gegenüber 2000 um 889 bzw. 4,3 Prozent. Zudem stieg die Anzahl der Abmeldungen um 276 bzw. 1,4 Prozent. Auf 100 Anmeldungen kamen 101 Abmeldungen. Dies ist die höchste Anzahl an Abmeldungen seit 1990.

Außerdem wurden 6 681 Ummeldungen registriert.

In Deutschland wurden im vergangenen Jahr 729 Tsd. Gewerbe angemeldet, das waren 3,5 Prozent weniger als im Jahr 2000. Die Anzahl der Gewerbeabmeldungen ging um 2,7 Prozent auf 645 000 zurück. Neben An- und Abmeldungen wurden im Jahr 2001 knapp 173 Tsd. Ummeldungen registriert (- 4,6 Prozent).

In den neuen Ländern wurden im Jahr 2001 knapp 113 Tsd. Gewerbe (- 4,2 Prozent) angemeldet, rund 111 Tsd. (- 1,3 Prozent) abgemeldet und 37 Tsd. (- 9,8 Prozent) umgemeldet.

In Thüringen waren 16 091 bzw. 80,4 Prozent der Anmeldungen Neuerrichtungen (2000: 16 783 bzw. 80,3 Prozent).

Von den Abmeldungen waren 16 399 bzw. 81,0 Prozent Aufgaben (2000: 15 834 bzw. 79,2 Prozent). Die weiteren An- und Abmeldungen betrafen Übernahmen bzw. Zuzüge und Übergaben bzw. Fortzüge.

Auf den Bereich Handel/Gastgewerbe entfielen 37,6 Prozent der Anmeldungen und 43,0 Prozent der Abmeldungen. Im Dienstleistungsbereich waren es 43,0 und 36,8 Prozent sowie im Produzierenden Gewerbe 18,1 und 18,9 Prozent.

Im Vergleich zum Jahr 2000 stiegen die Abmeldungen im Dienstleistungsbereich um 3,7 Prozent und im Produzierenden Gewerbe um 3,3 Prozent. In den anderen Wirtschaftsbereichen sank sowohl die Zahl der An- als auch der Abmeldungen.

Im Baugewerbe ging die Anzahl der Anmeldungen um 220 bzw. 8,2 Prozent zurück und die der Abmeldungen um 55 bzw. 2,1 Prozent.

Die regionale Auswertung ergibt folgendes Bild: Bei den *Anmeldungen* gab es die deutlichsten Veränderungen gegenüber dem Jahr 2000 im Unstrut-Hainich-Kreis (+ 6,8 Prozent), im Landkreis Nordhausen (+ 4,2 Prozent), in der Stadt Eisenach (- 27,9 Prozent) und im Landkreis Hildburghausen (- 14,0 Prozent).

Bei den *Abmeldungen* betraf es den Unstrut-Hainich-Kreis (+ 14,8 Prozent), den Landkreis Eichsfeld (+ 14,5 Prozent) sowie die Städte Suhl (- 18,1 Prozent) und Jena (- 8,3 Prozent).

Die Auswertung nach *Rechtsformen* zeigt, dass bei Personengesellschaften sowohl die An- als auch die Abmeldungen gegenüber 2000 zurückgegangen sind (- 12,7 bzw. - 5,9 Prozent). Bei juristischen Personen sank die Anzahl der Anmeldungen, während die Anzahl der Abmeldungen stieg (- 15,1 bzw. + 1,1 Prozent). Eine ähnliche Entwicklung war bei Einzelunternehmen zu verzeichnen (- 0,8 bzw. + 2,4 Prozent).

Bei *Haupt- und Zweigniederlassungen sowie unselbständigen Zweigstellen* wurden bis auf die Abmeldungen von Hauptniederlassungen weniger Gewerbeanzeigen registriert.

Detaillierte Angaben nach Kreisen, Wirtschaftsbereichen und Rechtsformen enthält der Statistische Bericht „Gewerbeanzeigen in Thüringen, Dezember 2001“.

Preisindex für die Lebenshaltung im März leicht gestiegen

Der **Preisindex für die Lebenshaltung** aller privaten Haushalte in Thüringen stieg von Mitte Februar bis Mitte März 2002 um 0,1 Prozent und erreichte einen Indexstand von 112,7 (Basis 1995 = 100).

Im Vergleich zum Vormonat gab es recht unterschiedliche Preisentwicklungen.

Wesentliche Ursachen für das gestiegene Preisniveau waren die drastischen Erhöhungen der Kraftstoff- und Heizölpreise um 4,5 bzw. 5,6 Prozent.

Preiserhöhungen in den Bereichen „Bekleidung und Schuhe“ (0,6 Prozent), „Verkehr“ (1,3 Prozent) und „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ (0,2 Prozent) konnten durch die Preisrückgänge in den Bereichen „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (- 0,5 Prozent) sowie Freizeit, Unterhaltung und Kultur (- 0,8 Prozent) fast ausgeglichen werden.

Besonders günstig für die Verbraucher entwickelten sich die Preise für Nahrungsmittel. Billiger als im Vormonat waren: Brot (- 1,5 Prozent), Schweinefleisch (- 1,5 Prozent), Geflügel (- 2,5 Prozent) und Frischfisch (- 6,2 Prozent). Saisonbedingt sanken die Preise für Kopfsalat (- 30,0 Prozent), Salatgurken (- 28,3 Prozent) und Weintrauben (- 14,6 Prozent). Dagegen mussten die Käufer für Obst (2,0 Prozent), besonders für Apfelsinen und Bananen (12,7 bzw. 5,4 Prozent), tiefer in die Tasche greifen.

Ferienwohnungen sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt günstig zu buchen. Die Preise wurden um 7,8 Prozent herabgesetzt. Nach der Wintersaison fielen auch die Preise für Pauschalreisen um 2,2 Prozent.

Für Informationsverarbeitungsgeräte, wie Personalcomputer und Drucker, gingen die Preise weiter zurück (- 0,6 Prozent).

Mit der Auslieferung der neuen Frühjahrs- und Sommermode wurden Preissteigerungen für Bekleidung und Schuhe registriert. Die Preise stiegen um durchschnittlich 0,6 Prozent, für Herrenbekleidung um 0,9 Prozent und für Damenbekleidung um 0,7 Prozent.

Die **Jahresteuerrate** betrug im März 2,3 Prozent und war damit weiter rückläufig. Im Februar lag sie bei 2,5 Prozent. Einen entscheidenden Einfluss übte die Preisentwicklung für Heizöl aus. Obwohl die Heizölpreise im März 2002 deutlich gegenüber dem Vormonat gestiegen sind, lagen die Preise um 16,0 Prozent unter dem Vorjahreswert. Auch im Bereich der Gesundheitspflege verringerte sich die Jahresteuerrate um 0,3 Prozent.

Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen zurückgegangen

Die Städte, Gemeinden und Landkreise Thüringens hatten nach den Ergebnissen der Jahresrechnungsstatistik im Jahr 2000 Gesamtausgaben in Höhe von 4 047 Mill. Euro. Das waren 166 Mill. Euro bzw. 3,9 Prozent weniger als im Jahr 1999. Im gleichen Zeitraum erzielten die Kommunen Gesamteinnahmen in Höhe von 4 065 Mill. Euro.

Damit fiel der Rückgang der Einnahmen mit 145 Mill. Euro bzw. 3,4 Prozent geringer aus als bei den Ausgaben und es wurde ein *Finanzierungsüberschuss* in Höhe von 18 Mill. Euro erzielt. Er wurde zum größten Teil zum Schuldenabbau verwendet.

Dieser Trend hat sich nach den bereits bekannt gegebenen kurzfristigen Ergebnissen der vierteljährlichen Kassenstatistik auf niedrigem Niveau auch 2001 fortgesetzt.

Die Ausgaben für das Personal beliefen sich im Jahr 2000 auf 1 236 Mill. Euro. Für Sachinvestitionen, d.h. für Baumaßnahmen sowie den Erwerb von Sachvermögen, gaben die Thüringer Kommunen 948 Mill. Euro aus.

Die größten Einnahmeposten waren mit 2 442 Mill. Euro die laufenden Zuweisungen und Zuschüsse sowie mit 659 Mill. Euro die Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen.

Aus Steuern flossen 638 Mill. Euro in die Gemeindekassen. Das waren 15,7 Prozent der Gesamteinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände.

Die Jahresrechnungsstatistik der Kommunen liefert nicht nur Angaben über die Höhe der verschiedenen Einnahme- und Ausgabearten, sondern gibt auch Aufschluss, für welchen Zweck die Kommunen ihre finanziellen Mittel verwendet haben.

Thüringer Kommunen gaben 73 Mill. Euro für ihre Sportstätten aus

Die Thüringer Kommunen gaben im Jahr 2000 insgesamt 73 Mill. Euro für ihre eigenen Sportstätten aus. Das waren 30 Euro je Einwohner. Im Jahr zuvor waren es 81 Mill. Euro (33 Euro je Einwohner).

25 Prozent der Ausgaben wurden allein von den Städten Erfurt, Suhl und Oberhof aufgebracht. Oberhof leistete mit fast 3 Mill. Euro, gemessen am Gesamthaushalt der kleinen Stadt mit weniger als 2 000 Einwohnern, einen hohen Beitrag.

Mit 37 Mill. Euro wurde die Hälfte des Geldes für Baumaßnahmen an den Sportstätten bereitgestellt. Weitere 13 Mill. Euro wurden für das Personal und 11 Mill. Euro für die Bewirtschaftung und Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen benötigt.

Während die Personalausgaben und die Bewirtschaftungs- und Unterhaltungskosten gegenüber dem Jahr 1999 auf gleichem Niveau blieben, mussten bei den Baumaßnahmen Abstriche gemacht werden. 90 Prozent der gesamten Ausgabenreduzierung entfielen auf Baumaßnahmen.

Die Einnahmen gingen gegenüber 1999 um 4 Mill. Euro auf 30 Mill. Euro zurück, die Zuweisungen für Investitionen vom Land sanken um mehr als 2 Mill. Euro auf 12 Mill. Euro.

Kommunale Haushaltsansätze 2002

Um für finanz- und wirtschaftspolitische Entscheidungen frühzeitig einen Ausblick auf die zu erwartende Entwicklung der kommunalen Finanzen in jedem Haushaltsjahr geben zu können, werden gemäß Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG) ¹⁾ jährlich die Haushaltsansätze der Gemeinden mit mehr als 3 000 Einwohner sowie der Gemeindeverbände (Landkreise und Verwaltungsgemeinschaften) erhoben.

Für Gemeinden unterhalb der Abschneidegrenze werden die Daten anhand der Jahresrechnungsergebnisse des vorvergangenen Jahres mit Hilfe eines einheitlichen Schätzprogramms ermittelt.

Bei der Betrachtung der Haushaltsansätze muss jedoch beachtet werden, dass es sich auch auf Grund des relativ frühen Zeitpunktes der Erfassung teilweise um vorläufige bzw. noch nicht ausgeglichene Haushaltsansätze handelt und Nachtragsatzungen keine Berücksichtigung finden.

Für 2002 planen die Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt in ihren Haushalten Ausgaben in Höhe von 4,2 Mrd. Euro, das sind 1,1 Prozent mehr als in den Ansätzen von 2001 vorgesehen waren.

An Einnahmen erwarten sie 4,1 Mrd. Euro, was einem Anstieg um 0,8 Prozent entspricht. Rechnerisch ergibt sich daraus ein Finanzierungsdefizit von 58 Mill. Euro.

1) Gesetz über die Statistik der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz – FPStatG -) in der Bekanntmachung der Neufassung vom 8. März 2000 (BGBl. I S. 206).

Ausgewählte Ausgabe- und Einnahmearten der Gemeinden/GV

Ausgaben/Einnahmen	Haushaltsansätze		Veränderung der Haushaltsansätze 2002 gegenüber 2001
	2001	2002	
	Millionen Euro		in Prozent
Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	4 135	4 181	1,1
darunter:			
Personalausgaben	1 236	1 244	0,7
Laufender Sachaufwand	790	792	0,3
Baumaßnahmen	882	908	3,0
Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	4 088	4 123	0,8
darunter:			
Steuern und steuerähnliche Einnahmen (netto)	638	631	- 1,1
Laufende Zuweisungen vom Land	1 822	1 816	- 0,3
Gebühren, zweckgebundene Abgaben	278	288	3,6
Investitionszuweisungen vom Land	646	623	- 3,5
Finanzierungssaldo	- 46	- 58	25,9

Ausgaben

Für die größte Ausgabeposition in der laufenden Rechnung, die Personalausgaben, sind von den Gemeinden und Gemeindeverbänden (GV) insgesamt 1,2 Mrd. Euro und damit 0,7 Prozent mehr als in den Haushaltsansätzen des Vorjahres vorgesehen.

Der laufende Sachaufwand erhöht sich voraussichtlich um 0,3 Prozent auf 0,8 Mrd. Euro.

Bei den Ausgaben für Baumaßnahmen wird, entgegen der tatsächlichen Entwicklung im Jahr 2001, ein Anstieg um 26 Mill. Euro (3,0 Prozent) erwartet.

Einnahmen

Bei der mit einem Anteil von 15,3 Prozent wichtigen Einnahmequelle der Gemeinden und Gemeindeverbände in der laufenden Rechnung, den Steuern, wird für das Jahr 2002 ein Rückgang um 1,1 Prozent erwartet. Die größte Bedeutung kommt der Gewerbesteuer mit 210 Mill. Euro (Anteil an den Steuern insgesamt von 33,3 Prozent) sowie dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit 177 Mill. Euro (Anteil von 28,0 Prozent) zu. Beide Steuerarten sind jedoch stark konjunkturabhängig. Nach den Haushaltsansätzen wird für den Gemeindeanteil an der Einkommen-

steuer eine Steigerung um 2,6 Prozent und für die Gewerbesteuererinnahmen ein Rückgang um 6,0 Prozent erwartet.

Für die konjunkturneutrale Grundsteuer (168 Mill. Euro) wird ein Anstieg um 1,3 Prozent eingeplant. Sie ist mit einem Anteil von 26,6 Prozent zwar nicht so ergiebig, gewinnt jedoch an Bedeutung. Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer wird mit voraussichtlich 65,7 Mill. Euro (Anteil von 10,4 Prozent) um 0,4 Prozent niedriger erwartet als im Vorjahr.

Nach den Haushaltsansätzen wird für die laufenden Zuweisungen vom Land ein leichter Rückgang um 0,3 Prozent auf 1,8 Mrd. Euro erwartet. Für die Gemeinden und Gemeindeverbände sind dabei die Schlüsselzuweisungen im Rahmen des Kommunalen Finanzausgleichs mit einem Anteil von 61,9 Prozent nach wie vor die größte Einnahmequelle.

Bei den Investitionszuweisungen vom Land erwarten die Gemeinden/GV um 3,5 Prozent niedrigere Zahlungen als für 2001 geplant waren.

Dagegen wird ein Anstieg der Einnahmen aus Gebühren und zweckgebundenen Abgaben um 3,6 Prozent erwartet.

Edgar Freund
(Tel.: 0361/3784114, e-mail: efreund@tls.thueringen.de)

Thüringen aktuell

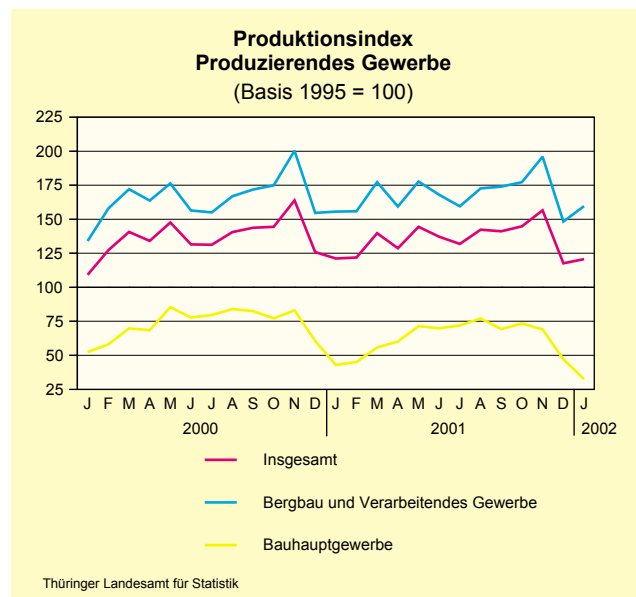
Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe verlief die wirtschaftliche Entwicklung im Monat Januar 2002 differenziert. Während der Produktionsindex gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat leicht anstieg (in den beiden Vormonaten war er jeweils rückläufig), mussten, wie auch schon in den letzten Monaten des Vorjahres, beim Umsatz, beim Auftragseingang und bei der Produktivität Rückgänge gegenüber dem jeweils vergleichbaren Vorjahresmonat verzeichnet werden.

Im Bauhauptgewerbe waren Umsatz, Auftragseingang und Produktivität ebenfalls weiter rückläufig.

Auf dem Arbeitsmarkt war im Januar die Zahl der Arbeitslosen, wie schon in den beiden Vormonaten, wieder angestiegen und lag weiterhin (seit September 2001) über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Produzierendes Gewerbe

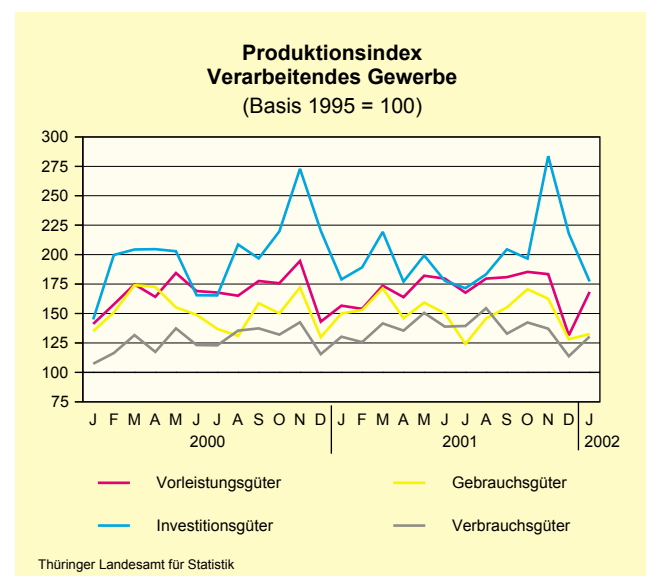
Der **Index der Produktion** (1995 = 100) im Produzierenden Gewerbe lag im Monat Januar 2002 bei 120,7 und damit um 2,7 Prozent über dem Vormonat. Im Vergleich zum Januar des Vorjahres verringerte sich der Index geringfügig (- 0,3 Prozent), allein verursacht vom Bauhauptgewerbe.



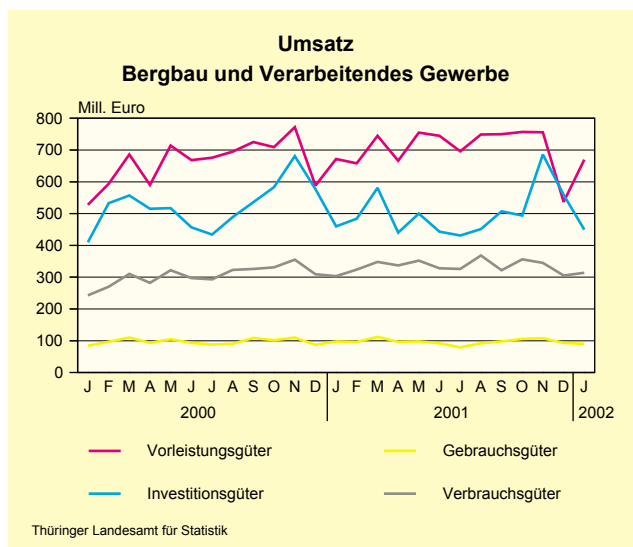
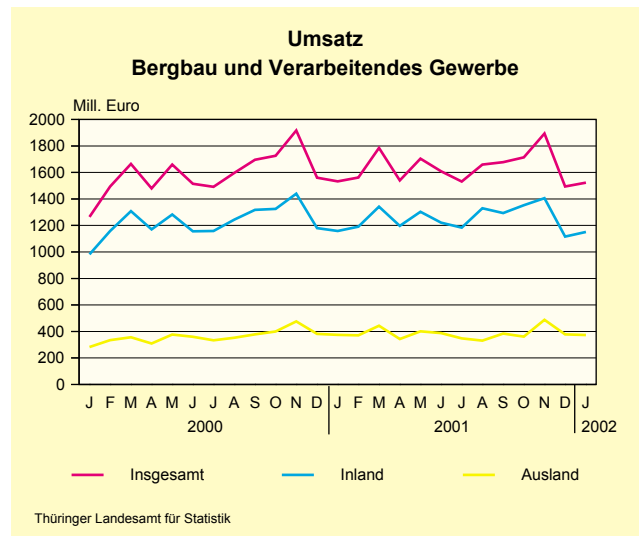
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der Produktionsindex im Januar 2002 mit einem Stand von 159,6 um 2,6 Prozent höher als im Januar 2001. Diese Steigerung ist

im wesentlichen auf die der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten (+ 7,5 Prozent) zurückzuführen. Die Produktion der Verbrauchsgüterproduzenten stagnierte. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten und den Investitionsgüterproduzenten ging der Produktionsindex um 11,6 Prozent bzw. 1,0 Prozent zurück. Im Vergleich zum Vormonat erhöhte sich der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (+ 7,6 Prozent), wobei die Vorleistungsgüterproduzenten (+ 27,9 Prozent), die Verbrauchsgüterproduzenten (+ 14,7 Prozent) und die Gebrauchsgüterproduzenten (+ 3,5 Prozent) einen Zuwachs verzeichnen konnten. Bei den Investitionsgüterproduzenten ging die Produktion dagegen um 18,7 Prozent zurück.



Der **Gesamtumsatz** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe erreichte im Monat Januar 2002 ein Volumen von 1 523 Mill. Euro. Das waren zwar 29 Mill. Euro bzw. 2,0 Prozent mehr als im Vormonat, aber 9 Mill. Euro bzw. 0,6 Prozent weniger als im Januar 2001. Damit lag der Umsatz bereits den 5. Monat in Folge unter dem jeweils vergleichbaren Vorjahreswert. Im Vergleich zu Januar 2001 konnte nur die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten einen Zuwachs verbuchen (+ 3,7 Prozent), in den anderen drei Hauptgruppen ging der Umsatz dagegen zurück, darunter allein bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 7,6 Prozent.



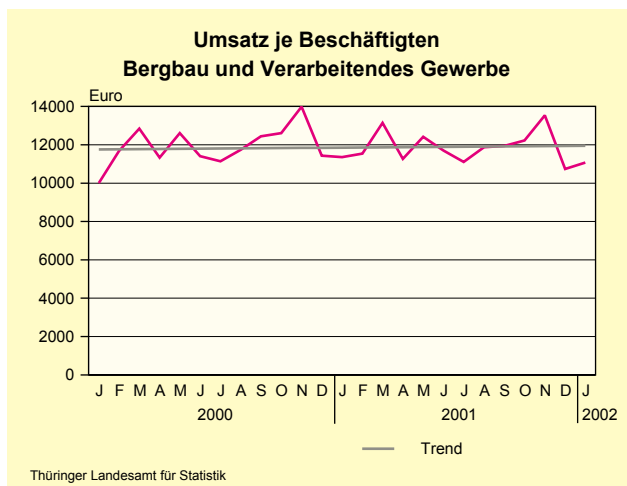
Der **Inlandsumsatz** war mit 1 151 Mill. Euro um 0,7 Prozent niedriger als im Januar 2001, lag aber um 3,1 Prozent über dem Niveau vom Dezember 2001. Während der Inlandsumsatz im Vergleich zum Januar des Vorjahres in den Hauptgruppen der Verbrauchsgüter- und Investitionsgüterproduzenten anstieg (+ 5,3 Prozent bzw. + 0,1 Prozent) ging er bei den Gebrauchsgüter- und Vorleistungsgüterproduzenten zurück (- 4,3 Prozent bzw. - 3,7 Prozent).

Der **Auslandsumsatz** hat sich im Vergleich zum Monat Januar 2001 um 0,5 Prozent auf 373 Mill. Euro verringert und lag auch um 1,3 Prozent unter dem Wert vom Dezember 2001.

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 24,5 Prozent (Vormonat: 25,6 Prozent) und war damit genau so hoch wie im gleichen Vorjahresmonat. Die höchste Exportquote erreichte dabei die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten (34,2 Prozent), gefolgt von der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (29,2 Prozent).

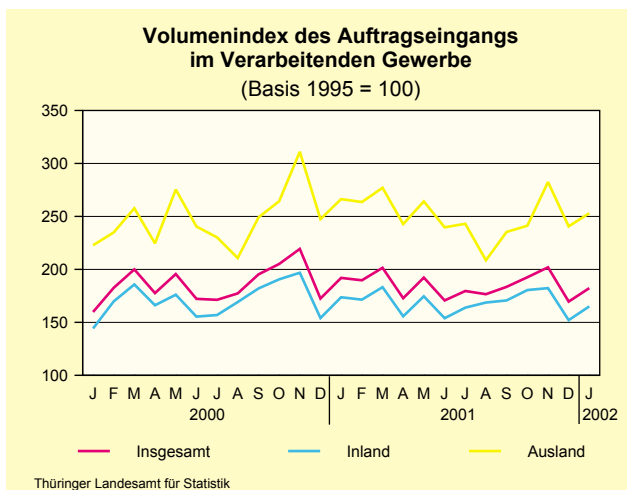
Die Zahl der **Beschäftigten** ging im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten seit Oktober 2001, u.a. saisonal bedingt, zurück. Im Januar 2002 waren mit 137 537 Personen insgesamt 1 585 Personen bzw. 1,1 Prozent weniger beschäftigt als im Dezember 2001. Im Vergleich zu Januar 2001 war die Beschäftigtenzahl jedoch um 2 587 Personen bzw. 1,9 Prozent höher. Während in den Hauptgruppen der Vorleistungs- und Investitionsgüterproduzenten die Beschäftigtenzahlen gegenüber Januar 2001 anstiegen (+ 4,3 Prozent bzw. + 1,5 Prozent), gingen sie bei den Gebrauchsgüter- und Verbrauchsgüterproduzenten zurück (- 4,7 Prozent bzw. - 0,7 Prozent).

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe war mit 11 076 Euro im Januar 2002 um 3,1 Prozent höher als im Dezember 2001, jedoch um 2,5 Prozent niedriger als im Januar 2001. Die höchste Produktivität erreichte mit 12 748 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten, die jedoch gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat einen Produktivitätsrückgang von 3,7 Prozent zu verzeichnen hatte. Einen Produktivitätsanstieg im Vergleich zu Januar 2001 konnten nur die Verbrauchsgüterproduzenten (+ 4,4 Prozent) erzielen.



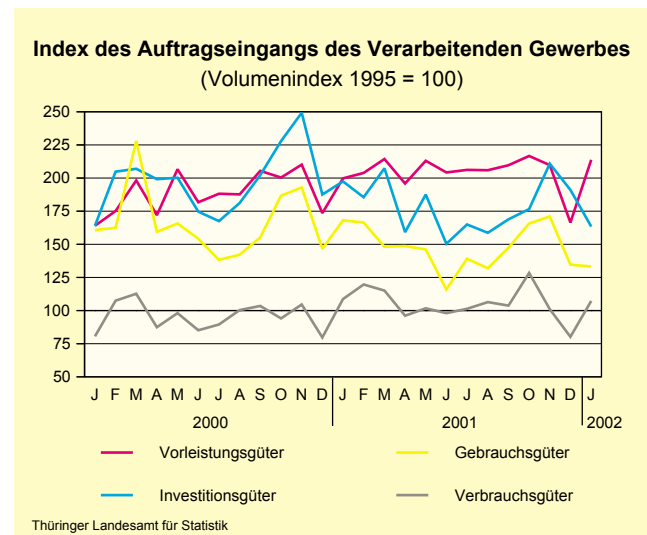
Die geleisteten **Arbeiterstunden** waren im Monat Januar 2002 mit 14,1 Mill. Stunden um 21,3 Prozent höher als im Vormonat, jedoch um 0,6 Prozent niedriger als im Januar 2001. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Arbeiter und Arbeitstag betrug 6,5 Stunden (Januar 2001: 6,6 Stunden; Dezember 2001: 6,1 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (1995 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes stieg im Januar 2002 im Vergleich zum Vormonat um 7,5 Prozent, lag mit einem Indexstand von 182,4 jedoch um 5,0 Prozent unter dem Wert vom Januar des Vorjahres. Die gesunkenen Auftragseingänge im Vergleich zum Januar 2001 beruhten sowohl auf einer gesunkenen Inlands- (- 5,0 Prozent) als auch Auslandsnachfrage (ebenfalls - 5,0 Prozent).



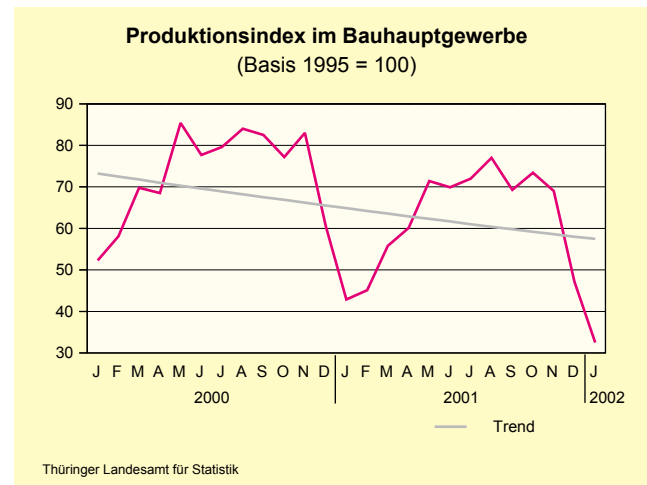
Steigende Auftragseingänge im Vergleich zum Januar 2001 erreichte nur die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterpro-

duzenten (+ 7,0 Prozent); in den anderen 3 Hauptgruppen gingen die Auftragseingänge zurück, darunter bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 20,8 Prozent.



Bauhauptgewerbe

Die wirtschaftliche Lage im Bauhauptgewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) bleibt weiterhin angespannt, was u.a. in dem sinkenden **Index der Produktion** (1995 = 100) zum Ausdruck kommt. Der Produktionsindex lag im Monat Januar 2002 mit einem Wert von 32,5 um 31,3 Prozent unter dem Wert des Vormonats und war um 24,3 Prozent niedriger als im Januar 2001.



In den o.b. Betrieben im Bauhauptgewerbe wurde im Januar 2002 ein **Umsatzvolumen** von 89 Mill. Euro erarbeitet.

Das entsprach einem Umsatzrückgang gegenüber Januar 2001 von 27,4 Prozent und war damit der niedrigste Januarumsatz seit 1992. Im Vergleich zum Dezember 2001 ging die Umsatzleistung um 56,6 Prozent zurück.

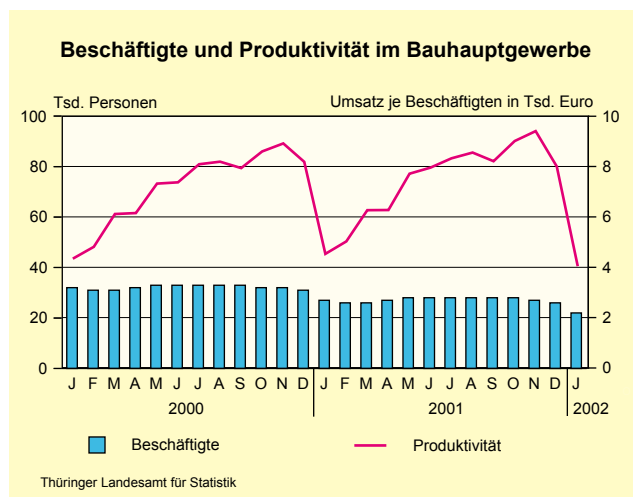
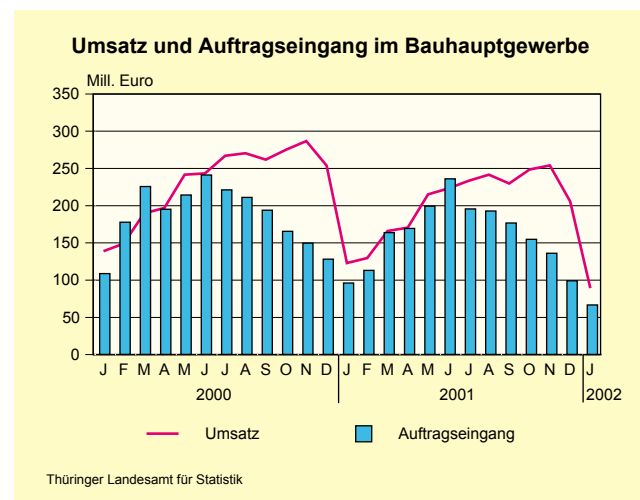
Die Umsatzrückgänge im Vergleich zum Januar 2001 wurden sowohl vom gewerblichen Bau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 40,0 Prozent) und vom Wohnungsbau (Rückgang um 27,0 Prozent) als auch vom öffentlichen und Straßenbau (Rückgang um 13,9 Prozent) verursacht.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe betrug im Januar 2002 insgesamt 22 064 Personen und lag damit um 14,2 Prozent bzw. 3 649 Personen unter dem Wert vom Jahresende 2001. Im Vergleich zum Januar 2001 ist die Beschäftigtenzahl um 18,7 Prozent bzw. 5 063 Personen zurückgegangen.

Im Vergleich zum Monat Januar 2001 hat sich die Produktivität im Bauhauptgewerbe durch den stärkeren Rückgang des Umsatzes gegenüber der Beschäftigtenzahl um 10,8 Prozent auf 4 043 Euro **Umsatz je Beschäftigten** verringert (Januar 2001: 4 531 Euro); im Dezember 2001 wurden 8 003 Euro Umsatz je Beschäftigten erzielt.

licher Bau (- 38,4 Prozent) als auch in den Bereichen Wohnungsbau (- 33,1 Prozent) und öffentlicher und Straßenbau (- 18,5 Prozent) die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden zurück.

Im ersten Monat des Jahres 2002 betrug die wertmäßige Nachfrage nach Bauleistungen 66 Mill. Euro. Das Volumen der **Auftragseingänge** war damit um 32 Mill. Euro geringer als im Dezember 2001 und lag um 30 Mill. Euro unter dem Auftragsvolumen vom Monat Januar des Vorjahres. Der Volumenindex des Auftragseingangs (1995 = 100) lag bei 27,3 und damit um 30,0 Prozent unter dem Wert des gleichen Vorjahresmonats.



Energieversorgung

Im Januar 2002 wurden in den Thüringer Kraftwerken 302 Mill. kWh Strom für die allgemeine **Elektrizitätsversorgung** erzeugt, 6,7 Prozent mehr als im Januar des Vorjahres. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 64 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Bis Ende Januar 2002 wurden damit insgesamt 11,3 Prozent mehr Strom als im Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz eingespeist.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im Januar 2002 im Vergleich zum Vormonat um 30,6 Prozent auf 1 344 Tsd. Stunden verringert und lag damit auch um 29,0 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Im Vergleich zum Januar 2001 ging sowohl im Bereich gewerb-

Die **Erdgasabgabe** der Thüringer Ortsgasunternehmen an Endabnehmer betrug im Januar 2002 insgesamt 3 017 Mill. kWh und war damit um 1,7 Prozent höher als im Januar 2001 und um 2,0 Prozent höher als im Dezember 2001.

Handel

Im Thüringer **Großhandel** setzte sich die rückläufige **Umsatzentwicklung** der letzten Monate des Jahres 2001 im Januar 2002 nicht fort.

Mit nominal (in jeweiligen Preisen) 1,7 Prozent und real (preisbereinigt) 1,0 Prozent setzten die Unternehmen des Thüringer Großhandels im Januar 2002 erstmals seit den letzten Monaten des Jahres 2001 wieder mehr Waren gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat um.

Damit erzielten die Thüringer Großhändler auch ein besseres Ergebnis als die Großhändler im bundesweiten Durchschnitt. Mit einem Umsatzrückgang von nominal 5,1 Prozent und real 4,7 Prozent war das bundesweite Durchschnittsergebnis wesentlich schlechter als in Thüringen.

Die Gesamtentwicklung im Thüringer Großhandel wurde im Wesentlichen bestimmt durch die umsatzstärkste Branche, den Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren. Der Umsatzanstieg betrug hier nominal 11,4 Prozent und real 8,0 Prozent.

Weiterhin rückläufig entwickelte sich der Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen. Gegenüber Januar 2001 wurden hier im Januar 2002 nominal 14,3 Prozent bzw. real 13,5 Prozent weniger Waren umgesetzt.

Trotz Umsatzsteigerung wurden im Thüringer Großhandel dennoch weitere Arbeitsplätze abgebaut. Im Januar 2002 waren durchschnittlich 2,5 Prozent **Beschäftigte** weniger im Großhandel tätig als im Januar 2001.

Nach ersten vorläufigen Ergebnissen **setzten** die Thüringer **Einzelhändler** im Januar 2002 nominal (in jeweiligen Preisen) 2,8 Prozent weniger Waren **um** als vor Jahresfrist. Real (also preisbereinigt) betrug der Umsatzrückgang 4,7 Prozent.

Damit verlief die Entwicklung im Thüringer Einzelhandel ungünstiger als im bundesweiten Durchschnitt. Die Einzelhandelsunternehmen erreichten im Januar 2002 bundesweit nominal das Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats. Preisbereinigt waren es allerdings 1,8 Prozent weniger.

Der Einfluss der Preiserhöhungen fand im Thüringer Einzelhandel am deutlichsten seinen Niederschlag in der umsatzstärksten Branche, dem „Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren sowie mit sonstigen Waren verschiedener Art“ (darunter zählen Supermärkte). Während der Umsatz in jeweiligen Preisen im Januar 2002 nominal um 1,4 Prozent gegenüber Januar 2001 stieg, ging er preisbereinigt um 2,3 Prozent zurück.

Im Vergleich zum Januar 2001 waren im Thüringer Einzelhandel 0,9 Prozent mehr **Beschäftigte** tätig. Diese Entwicklung ist allerdings allein auf den Anstieg der Teilzeitbeschäftigten um 3,5 Prozent zurückzuführen.

Gastgewerbe

Die Thüringer Gastgewerbeunternehmen konnten im Januar 2002 ihren **Umsatz** gegenüber Januar 2001 nominal, also in jeweiligen Preisen, um 0,1 Prozent steigern. Unter Ausschaltung der Preisentwicklung ergab sich jedoch ein Rückgang um 3,5 Prozent.

Im Vergleich zum Januar 2001 waren im Thüringer Gastgewerbe 1,6 Prozent weniger **Beschäftigte** tätig. Von dieser Entwicklung waren besonders die Vollzeitbeschäftigten betroffen: Hier gingen 2,9 Prozent der Stellen verloren. Gleichzeitig stieg die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten um 1,8 Prozent.

Preisindex

Der **Preisindex für die Lebenshaltung** aller privaten Haushalte stieg in Thüringen von Dezember 2001 bis Januar 2002 um 1,1 Prozent und erreichte einen Indexstand von 112,5 (Basis 1995 = 100).

Im *Vergleich zum Vormonat* verteuerten sich in fast allen Bereichen des täglichen Lebens die Preise. Entscheidend beeinflusst wurde diese Entwicklung durch die Preisbewegungen bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken (2,2 Prozent), den Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (1,6 Prozent), der Haushaltsenergie (1,3 Prozent), im Bildungswesen (2,9 Prozent) sowie im Bereich Verkehr (1,0 Prozent).

So mussten die Verbraucher z.B. für Mischbrot (2,6 Prozent), Brötchen (2,6 Prozent), Weißbrot (3,1 Prozent), Kopfsalat (117,1 Prozent), Salatgurken (53,7 Prozent), Weintrauben (51,8 Prozent), Schnittblumen und Topfpflanzen (6,1 Prozent), Eintrittskarten für Sport- und Erholungseinrichtungen (2,6 Prozent), Friseurleistungen (1,3 Prozent) sowie in Restaurants und Cafes (1,4 Prozent) tiefer in die Tasche greifen als im Dezember 2001.

Aufgrund der zum Jahreswechsel in Kraft getretenen Steuererhöhungen für Zigaretten und der Umsetzung der 4. Stufe der Ökosteuerreform mußten für Tabakwaren (5,4 Prozent) und für Kraftstoffe (3,3 Prozent) mehr ausgegeben werden als im Vergleich zum Vormonat.

Im Winterschlussverkauf wurden Preisnachlässe für Bekleidung, besonders für Herrenbekleidung (- 0,1 Prozent), für Sportbekleidung (- 1,2 Prozent), für Handschuhe (- 4,0 Prozent) und für Säuglingsbekleidung (- 0,7 Prozent) festgestellt.

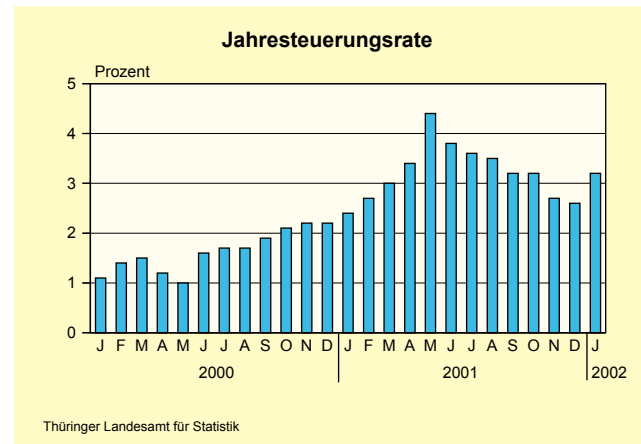
Im Nahrungsmittelbereich wurden Fleisch und Fleischwaren im Januar um 0,9 Prozent und Kaffee um 2,7 Prozent billiger angeboten.

Die Entwicklung der Heizölpreise ist weiterhin rückläufig. Die Preise sanken im Vergleich zum Vormonat um 2,2 Prozent.

Die *Jahresteuerrate* betrug im Dezember 2,6 Prozent und stieg im Januar 2002 auf 3,2 Prozent. Überdurchschnittlich wurden die Preise der Saisonwaren (13,0 Prozent) zum Vorjahresvergleich angehoben. Im Dezember lagen sie noch bei 5,2 Prozent. So wurden z.B. Fische und Fischwaren um 12,4 Prozent, Äpfel um 16,9 Prozent und Kartoffeln um 38,0 Prozent teurer.

Weitere Ursachen für die Jahresteuerrate sind die gestiegenen Preise für ambulante Gesundheitsdienstleistungen (11,4 Prozent), für Verkehrsdienstleistungen (6,8 Prozent) und im Bildungswesen (18,8 Prozent). Merkliche Preis-

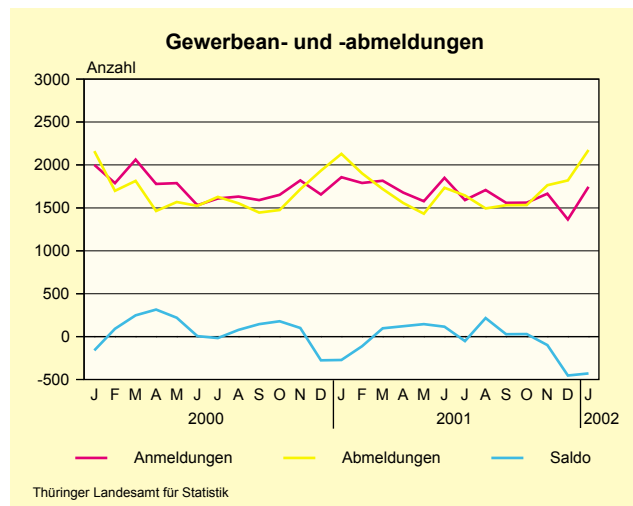
erhöhungen gab es hier für zahnärztliche Dienstleistungen (14,6 Prozent) sowie für Personenbeförderungen im Straßenverkehr (18,0 Prozent) und den Halbtags-Kindergartenbesuch (20,6 Prozent).



Gewerbeanzeigen

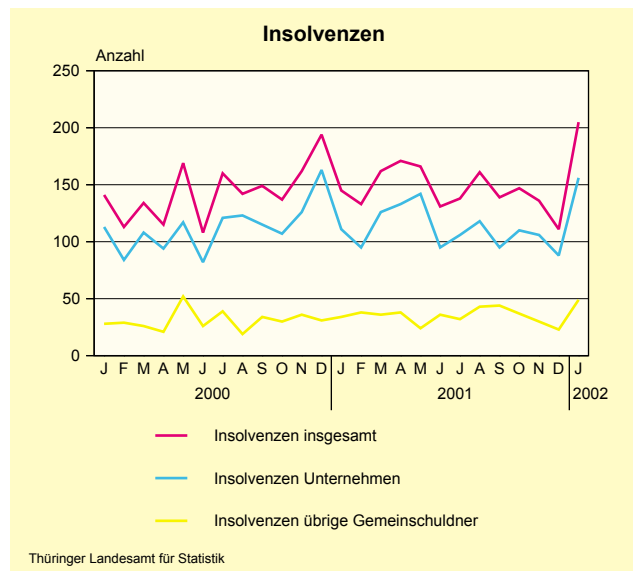
Im Monat Januar 2002 wurden insgesamt 1 746 **Gewerbeanmeldungen** und 2 175 **Gewerbeabmeldungen** (jeweils ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe) registriert. Damit war die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 429 höher als die der -anmeldungen, was einem Verhältnis von 125 Abmeldungen je 100 Anmeldungen entsprach (die Zahl der Abmeldungen ist schon den dritten Monat in Folge höher als die der Anmeldungen). Am ungünstigsten war diese Relation nach wie vor im Handel und Gastgewerbe mit 142 Abmeldungen je 100 Anmeldungen; auch in den anderen drei Bereichen (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen und Sonstiges) war die Zahl der Abmeldungen höher als die der Anmeldungen.

Von den 1 746 Gewerbeanmeldungen entfielen im Januar dieses Jahres 712 auf den Bereich Dienstleistungen und Sonstiges und 654 auf den Bereich Handel und Gastgewerbe. Diese beiden Bereiche bildeten mit 801 bzw. 928 Registrierungen auch den Schwerpunkt bei den Gewerbeabmeldungen.

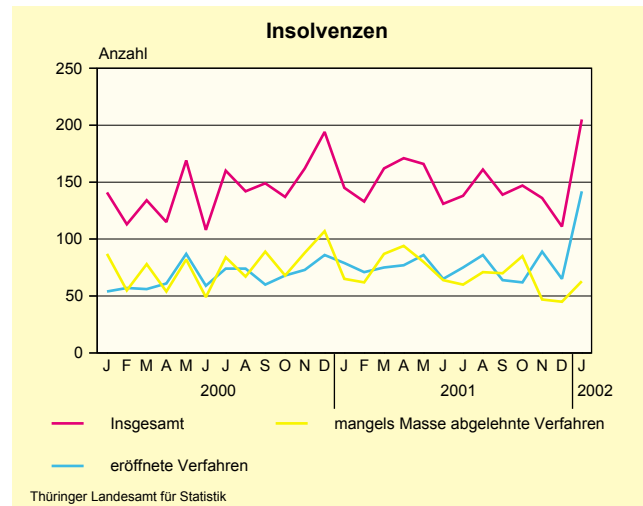


Insolvenzen

Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Januar 2002 insgesamt 205 Anträge auf Eröffnung eines **Insolvenzverfahrens**. Die Zahl der Insolvenzen war damit um 41,4 Prozent bzw. 60 Fälle höher als im Januar 2001. Betroffen waren insgesamt 156 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe (Vorjahreszeitraum: 111) und 49 übrige Schuldner (34).



Zur Verfahrenseröffnung kam es bis Ende Januar 2002 in insgesamt 142 Fällen; in 63 Fällen wurde das Insolvenzverfahren abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde. Der Anteil der abgelehnten Verfahren betrug 30,7 Prozent und war damit um 14,1 Prozentpunkte niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Bei keinem Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen.



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen bis Ende Januar 2002 insgesamt 259 Mill. Euro (Vorjahr: 84 Mill. Euro), was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 1,3 Mill. Euro je Verfahren entspricht (Vorjahresmonat: 0,6 Mill. Euro).

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag weiterhin im Produzierenden Gewerbe (81 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bzw. 51,9 Prozent aller Unternehmensinsolvenzen), wobei deren Anzahl im Vergleich zu Januar 2001 um 58,8 Prozent stieg. Bei den Unternehmen insgesamt erhöhte sich die Zahl der Insolvenzen im Vergleich zu Januar 2001 um 40,5 Prozent. In den Bereichen Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungen und Sonstiges war ein Anstieg der Insolvenzen von 19,2 Prozent und in den Bereichen Handel und Gastgewerbe von 32,3 Prozent zu verzeichnen.

Arbeitsmarkt

Die seit November 2001 festgestellte Zunahme der Zahl der **Arbeitslosen**, die u.a. auch saisonal bedingt war, setzte sich im Monat Januar 2002 weiter fort. Mit 217 854 registrierten Arbeitslosen wurde die Arbeitslosenzahl vom Dezember 2001 um 12,0 Prozent bzw. 23 275 Personen überschritten. Im Vergleich zum Januar 2001 stieg die Arbeitslosenzahl um 2,2 Prozent bzw. 4 604 Personen, u.a. bedingt durch den Beschäftigtenrückgang im Baugewerbe in den vergangenen Monaten. Die steigende Zahl der Arbeitslosen gegenüber Januar 2001 betraf ausschließlich Männer (+ 5,8 Prozent bzw. 6 198 Personen); die Zahl der weiblichen Arbeitslosen ging dagegen um 1,5 Prozent bzw. 1 594 Personen zurück. Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich dadurch um 1,8 Prozentpunkte auf 48,0 Prozent.

Die Arbeitslosenquote insgesamt war mit 18,6 Prozent um 0,6 Prozentpunkte höher als im Januar 2001 (Dezember 2001: 16,6 Prozent).

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren hat sich im Januar 2002 gegenüber dem Vormonat ebenfalls erhöht (+ 3 427 Personen) und lag mit 24 625 Personen auch um 3,2 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert (23 852 Personen). Die Arbeitslosenquote betrug in dieser Gruppe 14,4 Prozent (Vormonat: 12,4 Prozent).

Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)**, die seit Juni 2001 rückläufig ist, ging auch im Januar 2002 weiter zurück und war mit 12 906 Personen um 29,7 Prozent bzw. 5 443 Personen niedriger als im Januar 2001. Im Vergleich zum Dezember 2001 hat sich die Zahl der Beschäftigten in ABM um 653 Personen bzw. 4,8 Prozent verringert.

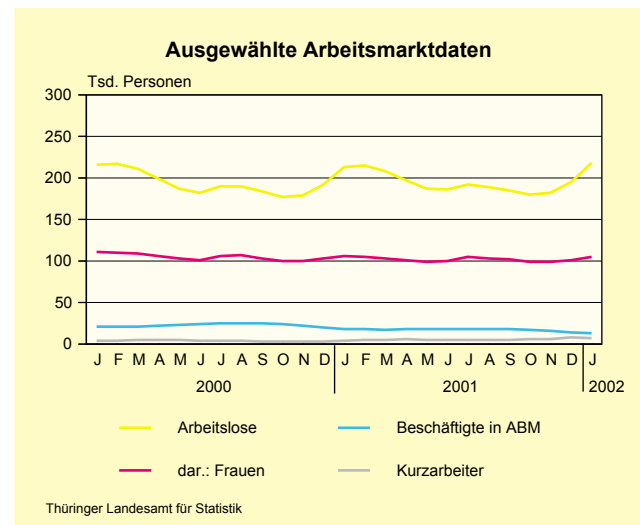
Im Monat Januar 2002 waren insgesamt 13 637 Personen in **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** tätig, 8,3 Prozent weniger als im Vormonat und 24,2 Prozent weniger als im Januar 2001.

Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat Januar 2002 gegenüber dem Vormonat leicht erhöht (+ 102 Stellen) und lag bei 11 476 Stellen (Januar 2001: 11 730 Stellen).

Der Zugang an offenen Stellen betrug 8 237 Stellen (Vormonat: 8 307 Stellen), 18,3 Prozent weniger als im Januar 2001.

Die Zahl der **Arbeitsvermittlungen** war mit 7 791 Personen um 16,8 Prozent niedriger als im Dezember 2001 und lag auch um 18,0 Prozent unter dem Januarwert 2001.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im Januar 2002 insgesamt 6 963 Personen und war damit um 9,2 Prozent niedriger als im Vormonat (- 704 Personen). Gegenüber Januar 2001 stieg die Zahl der Kurzarbeiter dagegen stark an (+ 90,7 Prozent bzw. + 3 311 Personen).



Klaus Kickner

Tel.: 03681/440533, e-mail: kkickner@t1s.thueringen.de

Ozonschichtschädigende und klimawirksame Stoffe

Seit mehr als 20 Jahren belegen Messungen eine allgemeine Abnahme der Ozonkonzentration in der Stratosphäre, die über der Arktis und Antarktis besonders ausgeprägt ist. Ergänzt werden diese Messungen durch Meldungen über eine wachsende Anzahl, längere Verweildauern und wachsende Umfänge von Ozonlöchern. Mit der Unterzeichnung des Montrealer Protokolls 1987 reagierte die Europäische Gemeinschaft auf die steigende Bedrohung. Mit Hilfe der nach dem Umweltstatistikgesetz vom 21. September 1994 vorgeschriebenen Statistik soll der Ausstieg aus der Produktion und der Verwendung ozonschichtschädigender Stoffe in Deutschland dokumentiert sowie die Entwicklung und der Einsatz von klimawirksamen Ersatzstoffen beobachtet werden.

In Thüringen hat die Verwendung von ozonschichtschädigenden und klimawirksamen Stoffen von 1996 bis 1999 jährlich deutlich zugenommen; sie stieg im Jahr 2000 um weitere 6,6 Prozent auf 103,5 Tonnen (die zu 96,6 Prozent als Kältemittel eingesetzt wurden). Das Ozongefährdungspotenzial der verwendeten Stoffe ist im letzten Erhebungsjahr erstmalig niedriger als im Vorjahr. Auch der Treibhauseffekt im Jahr 2000 ist geringer als im Jahr 1999.

Vorbemerkungen

Es ist erwiesen, dass die fortdauernden Emissionen von ozonabbauenden Stoffen die Ozonschicht signifikant schädigen. Die Ozonlöcher in der Stratosphäre in etwa 20 bis 30 km Höhe haben in den letzten Jahren ein bedrohliches Ausmaß erreicht. Die durch den Ozonabbau bewirkte erhöhte Belastung durch UV-Strahlung stellt eine ernste Gefahr für Mensch und Umwelt dar. Mitte der 80er Jahre wurde der Zusammenhang zwischen der Ozonabnahme und der anthropogenen Freisetzung von Fluorchlorkohlenwasserstoffen (FCKW) wissenschaftlich belegt. Als Reaktion darauf unterzeichneten am 16. September 1987 mehr als 150 Staaten, darunter die Europäische Gemeinschaft, das Montrealer Protokoll über Stoffe, die zum Abbau der Ozonschicht führen¹⁾. Zusätzliche Maßnahmen wurden von den Vertragsparteien auf ihrer siebenten Tagung in Wien und ihrer neunten Tagung in Montreal im September 1997 beschlossen. Dabei hat sich die Europäische Union verpflichtet, den Ausstieg aus der Produktion und Verwendung ozonschichtschädigender Stoffe voranzubringen. Grundlage der Maßnahmen für die Bundesrepublik Deutschland ist die Verordnung (EG) Nr. 2037/2000 vom 29. Juni 2000 über Stoffe, die zum Abbau der Ozonschicht führen; eine grundlegende Neufassung der bisher gültigen Verordnung (EG) Nr. 3039/94 des Rates vom 15. Dezember 1994.

Möglich geworden war die Verschärfung der EU-Verordnung, weil früher als vorgesehen neue Technologien als Ersatz für die bisherigen ozonabbauenden Stoffen verfügbar waren. Darüber hinaus sollte die Produktion und das

In-Verkehr-bringen neuer Stoffe, wie Bromchlormethan, unterbunden werden. Auch wurden Regelungen über teilhalogenierte Fluorchlorkohlenwasserstoffe getroffen, um deren Verwendung zu verhindern, wenn Ersatzstoffe bereits verfügbar sind.

Rechtsgrundlage für die Erhebung bestimmter ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe ist § 11 des Umweltstatistikgesetzes (UStatG) vom 21. September 1994, der sich auf die im Anhang I und II der EU-Verordnung genannten Stoffe bezieht. Als klimawirksame Stoffe gelten voll- oder teilhalogenierte, aliphatische Fluorkohlenwasserstoffe (FKW oder H-FKW) mit bis zu sieben Kohlenwasserstoffatomen.

Die Statistik nach § 11 UStatG betrifft Unternehmen, die ozonschichtschädigende oder klimawirksame Stoffe in Mengen von mehr als 50 kg pro Stoff und Jahr zur Herstellung, Instandhaltung oder Reinigung von Erzeugnissen verwenden, sowie alle Hersteller, Importeure und Exporteure von geregelten Stoffen.

Als geregelte Stoffe werden die ozonschichtschädigenden Stoffe bezeichnet, die in Anhang I der oben genannten EU-Verordnung in acht Gruppen aufgeführt sind und deren Produktion nur im Ausnahmefällen erlaubt ist, bzw. deren In-Verkehr-bringen und Verwendung schrittweise verboten werden soll:

¹⁾ siehe: Grundmann in Wirtschaft und Statistik 3/2001, Statistisches Bundesamt, S. 217

- Gruppen I und II: vollhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (FCKW)
- Gruppe III: Halone
- Gruppe IV: Tetrachlorkohlenstoff
- Gruppe V: 1,1,1 - Trichlormethan
- Gruppe VI: Methylbromid
- Gruppe VII: Teilhalogenierte Fluorbromkohlenwasserstoffe (H-FBKW)
- Gruppe VIII: Teilhalogenierte Fluorchlorkohlenwasserstoffe (H-FCKW)

Die Verwendung von ozonschichtschädigenden und klimawirksamen Stoffen

Die Herstellung, Einfuhr und Ausfuhr von geregelten Stoffen beschränkt sich in Thüringen auf wenige Unternehmen mit nur geringen Mengen, die im Jahr 2000 nur als Ausgangsstoff verwendet wurden. Da Ausgangsstoffe bei der weiteren Verarbeitung durch chemische Umwandlungsprozesse vollständig verändert werden und danach deren Emissionen unbedeutend sind, können die weiteren Ergebnisse sich ausschließlich auf die Verwendung zur Herstellung, Instandhaltung und Reinigung von Erzeugnissen beziehen.

Verwendet werden die genannten Stoffe meistens als Kältemittel (z.B. in Haushaltskühlgeräten, gewerblichen Kälteanlagen, Fahrzeugklimaanlagen) oder als Treibmittel bei der Herstellung von Aerosolprodukten, Kunst- und Schaumstoffen.

Insgesamt ist die Verwendung von ozonschichtschädigenden und klimawirksamen Stoffen seit 1996 deutlich gestiegen, wobei im ersten Erhebungsjahr der Statistik von einer Untererfassung ausgegangen werden kann.

Angegeben wird die verwendete Menge in metrischen Tonnen. Sie wird errechnet, indem die gemeldeten Größen unabhängig von ihrer umweltgefährdenden Wirkung einfach addiert werden.

Jahr	Stoffgruppe	Verwendung insgesamt		darunter als Kältemittel	
		Thüringen	Deutschland	Thüringen	Deutschland
		metrische Tonnen			
1996	Ozonschichtschädigende und klimawirksame Stoffe insges. darunter: geregelte Stoffe	11,4	9 949	9,8	5 149
		3,7	6 283	3,1	2 058
1997	Ozonschichtschädigende und klimawirksame Stoffe insges. darunter: geregelte Stoffe	35,1	11 201	33,0	6 183
		11,4	6 303	10,6	2 148
1998	Ozonschichtschädigende und klimawirksame Stoffe insges. darunter: geregelte Stoffe	62,3	11 950	58,7	6 682
		12,9	5 604	10,5	1 904
1999	Ozonschichtschädigende und klimawirksame Stoffe insges. darunter: geregelte Stoffe	97,1	12 588	89,9	7 104
		16,2	4 505	11,1	1 771
2000	Ozonschichtschädigende und klimawirksame Stoffe insges. darunter: geregelte Stoffe	103,5	...	100,0	...
		12,4	...	8,9	...

Die Zunahme der metrischen Tonnen auf 103,5 t im Jahr 2000 ist ausschließlich auf die gestiegene Verwendung von Kältemitteln zurückzuführen. Betrachtet man die Entwicklung der geregelten Stoffe, also die Teilmenge der ozonschichtschädigenden Stoffe, so ist die verwendete Menge, mit einem kurzfristigen Anstieg in 1999, seit 1997 annähernd konstant bei etwas über 12 Tonnen.

Für Deutschland wurde von der amtlichen Statistik für das Jahr 1999 eine verwendete Gesamtmenge von 12 588 metrischen Tonnen - ohne Ausgangsstoffe - an ozonschichtschädigenden oder klimawirksamen Stoffen ermittelt, darunter 4 505 Tonnen geregelte Stoffe. Der Anteil Thürin-

gens am Bundesergebnis beträgt damit 0,82 Prozent bei der metrischen Gesamtmenge und 0,27 Prozent bei den geregelten Stoffen.

Von 1999 bis 2000 stieg die Menge an verwendeten Kältemitteln, die ozonschichtschädigend oder klimawirksam sind, um nochmals über 10 Prozent auf 100,0 Tonnen. Eingesetzt wurden die Kältemittel zu über 85 Prozent in den Wirtschaftszweigen Maschinenbau und Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. Im Verhältnis zu der im gesamten Bundesgebiet 1999 verwendeten Menge von 7 104 metrischen Tonnen wurden in Thüringen jedoch nur 1,4 Prozent eingesetzt.

Noch günstiger fällt der Bundesvergleich in der Gruppe der besonders relevanten ozonschichtschädigenden Stoffe aus. Als Kältemittel wurden in Thüringen 8,9 metrische Tonnen geregelter Stoffe in Umlauf gebracht, ein Anteil von nur 0,5 Prozent an den im Vergleichsjahr 1999 bundesweit eingesetzten 1 771 Tonnen.

Unter den geregelten Stoffen, die als Kältemittel zum Einsatz kamen, wurde in Thüringen ausschließlich das H-FCKW R 22 verwendet.

„R 22 wurde aufgrund des deutlich geringeren Ozonabbaupotenzials als Ersatzkältemittel für R 12 durch das Umweltbundesamt bekannt gegeben.

Die Verwendung von R 12 in neuen Anlagen ist bereits seit dem 1. Januar 1995 verboten, in bestehenden Anlagen darf es seit dem 1. Juli 1998 nicht mehr eingesetzt werden.

Nach Angaben des Umweltbundesamtes war R 12 mit einem Anteil von 80 Prozent jahrelang die wichtigste FCKW-Quelle im Kältebereich. Von 1996 bis 1998 konnte dieser Wert bereits halbiert werden.“²⁾

In Thüringen wird R 12 in den befragten Unternehmen als Kältemittel nicht mehr eingesetzt.

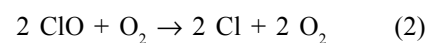
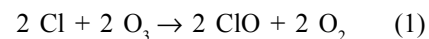
Das Ozonerstörungspotenzial

Laut Handbuch der Ökologie „ist die Emission der 1930 erstmals synthetisierten Fluorchlorkohlenwasserstoffe ausschließlich auf industrielle Prozesse zurückzuführen. FCKW finden als Kühlmittel für Klimaanlage und Kühlschränke, als Treibmittel in Sprühdosen, zu Reinigungszwecken für elektronische Bauteile und bei der Fertigung von Dämmstoffen weite Verbreitung. Ihre globale Verwendung beruht auf der Tatsache, dass es sich hierbei um ungiftige, chemisch inerte (reaktionsträge) und sehr stabile Gase handelt, die mit anderen Chemikalien keine Verbindungen eingehen. Diese Eigenschaft zeichnet sie deshalb auch als ausgezeichnete Treibmittel für Sprühdosen aus, da sie mit dem jeweiligen Inhalt chemisch nicht reagieren und ihn somit nicht verändern.

Die genannten chemischen Eigenschaften der Fluorchlorkohlenwasserstoffe gelten jedoch nur für troposphärische Strahlungsverhältnisse, die sich durch eine geringe Strahlungsstromdichte der stark photolytisch wirkenden ultravioletten Anteile des solaren Spektrums auszeichnen.

Da die FCKW (z.B. CF_2Cl_2 , CFCl_3 , CCl_4) jedoch eine außerordentlich hohe atmosphärische Verweilzeit besitzen, können diese Spurengase auch in die Stratosphäre gelangen. Hier herrschen jedoch hinsichtlich der Einstrahlungsbedingungen gänzlich andere Verhältnisse.

Die in diesen Höhen zur Verfügung stehende energiereiche harte UV-Strahlung spaltet die in der unteren Atmosphäre in einer stabilen Verbindung vorliegenden FCKW-Moleküle auf, wobei Chlorkradikale freigesetzt werden. Chlor wiederum baut Ozon gemäß der Gleichungen (1) und (2) ab.



Das freigewordene Chloratom ist in der Lage, 10 000 bis 100 000 Ozonmoleküle katalytisch zu zerstören, bevor es dann selbst in tiefere Schichten der Atmosphäre gelangt und dort durch die troposphärischen Selbstreinigungsprozesse dem Boden zugeführt wird.

Die weltweiten Bemühungen zielen darauf ab, die FCKW-Produktion ganz einzustellen, denn diese Gase zerstören nicht nur die stratosphärische Ozonschicht, sondern tragen auch zum Treibhauseffekt bei.“³⁾

Ozonschichtschädigende Stoffe, auch geregelte Stoffe genannt, sind gleichzeitig auch klimawirksam, aber nicht alle klimawirksamen Gase sind ozonschichtschädigend, wie zum Beispiel CO_2 oder R 134 a.

Die geregelten Stoffe haben je nach Stoffart ein verschieden hohes Ozonerstörungspotenzial (ODP Ozone Depletion Potenzial). Mit Hilfe eines stoffbezogenen ODP-Faktors, der das relative Ozonabbaupotenzial eines Stoffes jeweils in Bezug auf das FCKW R 11 angibt, ist es möglich, die unterschiedlichen Stoffe entsprechend ihrer Auswirkungen gewichtet zu addieren. Die auf diesem Weg errechnete ODP-gewichtete Menge ist im Gegensatz zu den metrischen Tonnen die aussagekräftigere Zahl für die Interpretation des Ozongefährdungspotenzials.

2) siehe Kleinpeter, G. in Statistische Monatshefte Mecklenburg-Vorpommern; 11/1999, S. 21

3) siehe Kuttler, Wilhelm; Handbuch zur Ökologie; Analytica Verlagsgesellschaft, Berlin 1993, S. 453 ff

Als regelrechte Ozonkiller gelten Halone, also bromhaltige Verbindungen wie zum Beispiel R 13B1, Bromtrifluormethan, mit einem ODP-Faktor von 10. Das FCKW R 11 hat als Bezugsgröße den ODP-Faktor 1, während H-FCKW's geringere Faktoren haben, zum Beispiel R 22, Chlordifluormethan, mit dem ODP-Faktor von 0,055.

Die im Jahr 2000 in Thüringen verwendeten FCKW und H-FCKW (Blends, also Gasgemische, die auch ozonschichtschädigende Stoffe enthalten können, spielen in Thüringen nur eine untergeordnete Rolle) entsprechen dem Ozonerstörungspotenzial von 3,1 Tonnen R 11. Damit wurde das relative Maximum, welches 1999 mit 4,5 ODP-Tonnen entstanden war, deutlich unterschritten. Ein Vergleich mit den bundesweiten Ergebnissen von 1999 zeigt den geringen Anteil Thüringens am Abbau der Ozonschicht. In Deutschland wurden (ohne Ausgangsstoffe) 1 283 ODP-gewichtete Tonnen in Umlauf gebracht, womit sich für Thüringen ein Anteil von 0,35 Prozent errechnet.

Bei den Kältemitteln ist in Thüringen der Ausstieg aus der Verwendung von FCKW seit 1997 deutlich erkennbar. Seit 1996 sind die FCKW R 11 und R 12 nur noch für die Nachfüllung solcher Anlagen zulässig, die vor dem Inkrafttreten der FCKW-Halon-Verbotsverordnung vom 1. August 1991 hergestellt wurden.⁴⁾

Im Jahr 2000 wurden in Thüringen 0,5 ODP-Tonnen als Kältemittel in Umlauf gebracht, und damit nahezu die gleiche Menge wie in den Vorjahren. Es wurde ausschließlich R 22 verwendet und insbesondere im Wirtschaftszweig Maschinenbau eingesetzt. Mit einem Anteil von nur 0,25 Prozent an den bundesweit emittierten 204 ODP-Tonnen ist Thüringen dem Ziel des völligen Ausstiegs bei der Verwendung ozonschichtschädigender Kältemittel schon sehr nahe.

Ähnliche Erfolge wie bei den Kältemitteln sind bei den weiteren Verwendungsbereichen geregelter Stoffe beim Abbau des Ozonerstörungspotenzials zu erwarten. Der Umstieg zu weniger schädlichen Ersatzstoffen gestaltet sich für Treibmittel bei der Herstellung von Aerosolen und Kunstschäumen erheblich schwieriger, sollte sich aber in den nächsten Jahren bemerkbar machen. Eine Hautkrebsentwarnung bei ungezügelter Sonnenbaden kann aber nicht gegeben werden. Selbst bei einem weltweiten totalen Verzicht auf die Verwendung ozonschichtschädigender Stoffe ist mit einer Genesung des Schutzschildes der Erde, bedingt durch die hohe Verweildauer, erst in einigen Jahren zu rechnen.

Jahr	Stoffgruppe	Verwendung insgesamt	darunter als Kältemittel	Verwendung insgesamt	darunter als Kältemittel
		ODP-gewichtete Tonnen		Tsd. GWP-gewichtete Tonnen	
1996	Ozonschichtschädigende und klimawirksame Stoffe insges. darunter: geregelte Stoffe	0,3	0,2	24,8	14,4
		0,3	0,2	6,0	5,7
1997	Ozonschichtschädigende und klimawirksame Stoffe insges. darunter: geregelte Stoffe	1,4	1,3	72,6	60,9
		1,3	1,2	23,2	22,3
1998	Ozonschichtschädigende und klimawirksame Stoffe insges. darunter: geregelte Stoffe	1,2	0,6	106,4	90,5
		1,2	0,6	21,9	17,9
1999	Ozonschichtschädigende und klimawirksame Stoffe insges. darunter: geregelte Stoffe	4,5	0,6	181,4	135,6
		4,5	0,6	45,4	18,8
2000	Ozonschichtschädigende und klimawirksame Stoffe insges. darunter: geregelte Stoffe	3,1	0,5	169,2	151,4
		3,1	0,5	33,0	15,2

Der Treibhauseffekt

Sowohl geregelte, also ozonschichtschädigende Stoffe, als auch die verwendeten Ersatzstoffe, wie das hauptsächlich verwendete Ersatzkältemittel R 134a, sind klimawirksame Gase, welche wie Kohlendioxyd (CO₂) die Erderwärmung beschleunigen.

„Unter einem Treibhauseffekt versteht man dasjenige Verhalten der Erdatmosphäre, welches für ein Glashaus typisch und bekannt ist: Während die kurzwellige Sonnenstrahlung nahezu ungehindert durch die Atmosphäre bis

⁴⁾ siehe Dr. Büringer,H.; Baden-Württemberg in Wort und Zahl, 11/99, S. 567

zum Erdboden vordringen kann, wird die langwellige Ausstrahlung des Bodens von der Atmosphäre - dem Glas eines Gewächshauses entsprechend - zurückgehalten.“ Die Effektivität dieser Glashauswirkung hängt sowohl von der Art als auch von der Konzentration der im infraroten Bereich des Wellenlängenspektrums absorbierenden Gase ab. Steigt die Konzentration dieser Gase an, so erhöht sich die atmosphärische Gegenstrahlung und eine Erwärmung der Erdatmosphäre ist nicht mehr auszuschließen.

Zur Gruppe der atmosphärischen Spurengase, die im langwelligen Bereich absorbieren, gehören in erster Linie der Wasserdampf und das Kohlendioxid (CO₂), ferner Methan (CH₄), Distickstoffoxid (Lachgas, N₂O) und Ozon (O₃) sowie mit Chlor und Brom halogenierte Kohlenwasserstoffe, wozu z.B. die verschiedenen Arten der Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) zählen.“⁵⁾

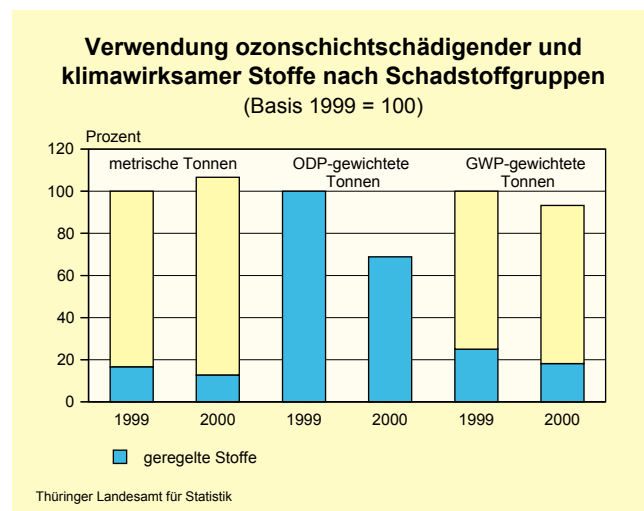
„Auf der 3. Vertragsstaatenkonferenz zur Klimarahmenkonvention im Dezember 1997 in Kyoto wurde ein Klimaschutzprotokoll mit Reduktionszielen zur Minderung von Treibhausgasen verhandelt. Darin haben sich die Industrieländer zu einer Emissionsminderung von sechs relevanten Treibhausgasen für den Zeitraum 2008 bis 2012 um mindestens 5 Prozent verpflichtet. Die EU-Länder übernahmen im Kyoto-Protokoll eine Reduzierungspflicht um 8 Prozent des Ausgangsniveaus. Auf der Grundlage dieses Protokolls hat der EU-Umweltministerrat 1998 einen Verteilungsbeschluss gefasst, wonach auf Deutschland eine Reduktionsvorgabe für die sechs Treibhausgasen, außer CO₂, von 21 Prozent entfiel. Bei den Treibhausgasen FKW und H-FKW bezieht sich die Reduktionspflicht auf das Niveau des Jahres 1995.“⁶⁾

Das Treibhauspotenzial (GWP, Global Warming Potential) spiegelt den potenziellen Beitrag eines Stoffes zur Erderwärmung wider. Der GWP-Wert bezieht sich relativ auf das Treibhauspotenzial von CO₂, d.h. GWP (CO₂) = 1.

Das inzwischen als Klimamittel verbotene R 11 hat einen GWP-Faktor von 4 000, der hauptsächlich verwendete Ersatzstoff R 134a hat bei einem ODP-Faktor von 0,000 einen GWP-Faktor von 1 300. Das bedeutet, dass eine Tonne R 134a denselben Klimaeffekt wie 1 300 Tonnen CO₂ hat.

Die in Thüringen im Jahr 2000 verwendeten Spurengase entsprechen 169 200 GWP-Tonnen, womit zum ersten Mal seit 1996 ein Rückgang des Treibhauspotenzials um fast 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden konnte. Dies ist umso erstaunlicher, als der GWP-Wert der verwendeten Kältemittel um über 10 Prozent gestiegen ist.

Die Emissionen der eingesetzten Stoffe entsprechen weniger als 1 Prozent des derzeit jährlich durch energiebedingte CO₂-Emissionen in Thüringen verursachten Treibhauspotenzials.⁷⁾ In der vom Thüringer Landesamt für Statistik erstellten endverbrauchsbezogenen CO₂-Bilanz von 1999 weist Thüringen einen CO₂-Ausstoß von 18,356 x 10⁶ Tonnen CO₂ aus.



5) siehe Kuttler, Wilhelm; Handbuch zur Ökologie; Analytica Verlagsgesellschaft, Berlin 1993, S. 452 ff

6) siehe Kleinpeter, G. in Statistische Monatshefte Mecklenburg-Vorpommern; 11/1999, S. 20

7) vergleiche Kickner, Kobler in Statistische Monatshefte Thüringen; 10/1999, S.15

Detlev Ewald

Tel.: 03681/440552, e-mail: dewald@tls.thueringen.de

Die Entwicklung des Produzierenden Gewerbes in Thüringen von 1995 bis 2001

Die Entwicklung im Produzierenden Gewerbe wurde in den letzten Jahren durch die Industrie (Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) geprägt, wobei in diesem Bereich das Wachstum langsamer wurde. Demgegenüber hält der strukturelle Anpassungsprozess im Baugewerbe zum Abbau der vorhandenen Überkapazitäten mit zweistelligen rückläufigen Entwicklungsraten weiter an.

Vorbemerkungen

Text, Tabellen und Grafiken sind in der Regel aus dem Datenmaterial der Betriebe von Unternehmen (einschließlich Handwerk) mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten entnommen.

Für die Merkmale Betriebe, Umsatz und Beschäftigte wurde jeweils gesondert gekennzeichnet auch der Betriebskreis der Betriebe mit im Allgemeinen 1 bis 19 Beschäftigte (Kleinbetriebe) analysiert.

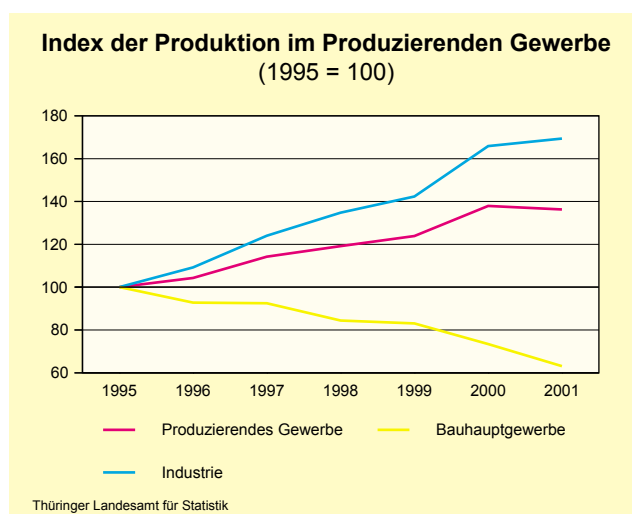
Produzierendes Gewerbe

Die Entwicklung im Produzierenden Gewerbe (hier: Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe) wird durch die Entwicklung der **Produktion** - hier dargestellt als arbeitstäglich bereinigter Index mit der Basis 1995 = 100 - deutlich.

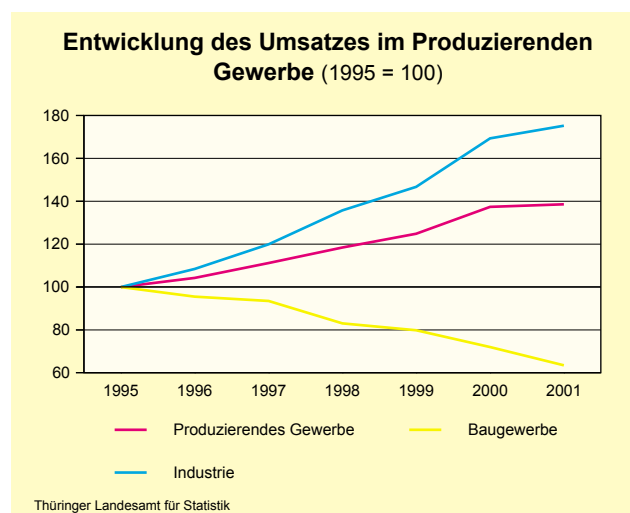
Dieser Index stieg bis zum Jahr 2001 auf 136,3 und wird in seiner Gesamtentwicklung durch den Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe bestimmt. Dabei wird auch deutlich, dass der Zuwachs im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe den Rückgang im Baugewerbe nicht mehr auffangen konnte.

Tabelle 1: Index der Produktion mit der Basis 1995 = 100 im Produzierenden Gewerbe

Jahr	Produzierendes Gewerbe	davon	
		Bergbau/ Verarbeitendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe
1996	104,3	109,2	92,8
1997	114,2	124,0	92,5
1998	119,2	134,8	84,4
1999	123,9	142,3	83,1
2000	137,9	165,9	73,4
2001	136,3	169,4	63,1



Beim **Umsatz** im Produzierenden Gewerbe in Thüringen wurden hohe Steigerungsraten erreicht. Die Umsätze stiegen im Zeitraum von 1995 bis 2001 um fast 39 Prozent und haben 2001 ein Volumen von über 23 Mrd. Euro erreicht, über 6,5 Mrd. Euro mehr als 1995.



Die Steigerungsrate in den neuen Bundesländern betrug fast 22 Prozent. Die 2001 erreichte Umsatzgröße in Höhe von knapp 125 Mrd. Euro bedeuteten einen Zuwachs von 22 Mrd. Euro zum Jahr 1995. Mit der gleichen Steigerungsrate wie in den neuen Bundesländern erhöhte sich der Umsatz in den alten Bundesländern um 234 auf 1 318 Mrd. Euro.

Rund 85 Prozent der Thüringer Umsätze wurden in der Industrie erzielt und knapp 15 Prozent im Baugewerbe.

Der Anteil des Umsatzes der Industrie am Umsatz des Produzierenden Gewerbes lag in den neuen Bundesländern mit 82 Prozent niedriger als in Thüringen und in den alten Bundesländern mit 94 Prozent deutlich höher.

In der Industrie Thüringens erhöhte sich der Umsatz in dem betrachteten Zeitraum um über 75 Prozent, während er im Baugewerbe um über ein Drittel zurückging.

In den neuen Bundesländern erhöhte sich der Industrieumsatz um mehr als die Hälfte, während der Bauumsatz um fast 40 Prozent zurückging. Die alten Bundesländer verzeichneten mit einem Umsatzzuwachs um ein Viertel geringere Steigerungsraten in der Industrie. Der Bauumsatz sank mit 14 Prozent langsamer als in Thüringen und in den neuen Bundesländern.

Die **Beschäftigten** im Produzierenden Gewerbe reduzierten sich von 1995 bis 2001 um über fünf Prozent.

Der Beschäftigtenabbau fiel in den neuen Bundesländern um ein Fünftel und in den alten Bundesländern um knapp ein Zehntel höher aus als in Thüringen. In allen Fällen reichte der Beschäftigtenzuwachs in der Industrie nicht mehr aus, um den Beschäftigtenrückgang im Baugewerbe auszugleichen.

Die **Produktivität** (hier: Umsatz je Beschäftigten) erhöhte sich in den vergangenen 7 Jahren um fast die Hälfte. Der Anstieg im Jahr 2001 ist jedoch der niedrigste seit 1995.

Verursacht wird diese Entwicklung in unterschiedlicher Weise durch die beiden Bereiche des Produzierenden Gewerbes.

Tabelle 2: Ausgewählte Merkmale im Produzierenden Gewerbe im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Tsd.	Mill. Euro	Euro
1995	2 895	189	1 395	7 381
1996	2 896	179	1 453	8 140
1997	2 972	177	1 552	8 768
1998	2 962	176	1 652	9 403
1999	2 936	178	1 741	9 763
2000	2 925	182	1 916	10 540
2001	2 773	179	1 932	10 796

Im Baugewerbe wurde durch den höheren Beschäftigtenrückgang im Vergleich zu den Umsatzeinbußen ein Anstieg um ein Fünftel registriert. In der Industrie konnte die Umsatzproduktivität um etwa 42 Prozent gesteigert werden.

Der Produktivitätszuwachs in den neuen Bundesländern lag um etwa sieben Prozentpunkte über dem Thüringens. In den alten Bundesländern stieg der Umsatz je Beschäftigten um etwas mehr als ein Drittel.

Die absolute Umsatzproduktivität in der Industrie liegt 2001 um fast zwei Drittel höher als die des Baugewerbes.

In den neuen Bundesländern liegt die Produktivität der Industrie um fast 84 Prozent über der des Baugewerbes und in den alten Bundesländern knapp doppelt so hoch.

Die **Lohnstückkosten** - hier vereinfacht dargestellt als prozentualer Anteil des Bruttolohnes/Bruttogehaltes am Umsatz - stellen einen wichtigen Faktor zur Charakterisierung der Effektivität der Wirtschaft dar. Je geringer diese Quote ausfällt, desto besser wird die Effektivität des betrieblichen Produktionsprozesses eingeschätzt.

Innerhalb des Produzierenden Gewerbes verringerten sich die Lohnstückkosten von 1995 (22,1 Prozent) bis 2001 (17,6 Prozent) sehr deutlich. Diese Entwicklung verlief in den beiden Bereichen des Produzierenden Gewerbes unterschiedlich. Während im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2001 ein Anteil von 16,2 Prozent erreicht wurde (Rückgang zum Basisjahr um 3,4 Prozentpunkte), vollzog sich dieser Prozess im Baugewerbe mit einem Rückgang um 2,1 Prozentpunkte in dem betrachteten Zeitraum langsamer. Auch der Anteil in Höhe von 25,3 Prozent liegt im Jahr 2001 im Baugewerbe deutlich über dem der Industrie.

Die Lohnstückkosten in den neuen Bundesländern verringerten sich von 1995 bis 2001 um 5,8 Punkte und lagen mit 16,8 Prozent unter dem Wert Thüringens. Mit einem Rückgang in den alten Bundesländern um 3,3 Punkte wurde in etwa der Wert Thüringens erreicht.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der **Umsatz** erhöhte sich von 1995 bis 2001 um drei Viertel und hat im Jahre 2001 insgesamt eine Größe von fast 20 Mrd. Euro erreicht, rund 8,5 Mrd. Euro mehr als im Basisjahr 1995.

An der Entwicklung zum Basisjahr 1995 waren vor allem die Wirtschaftszweige Recycling (Wachstum + 322 Prozent), Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (+149 Prozent), Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (+ 272 Prozent), Herstellung von Metallerzeugnissen (+ 103 Prozent) und Metallerzeugung und -bearbeitung (+ 103 Prozent) beteiligt. Eine rückläufige Wachstumsrate wies der Wirtschaftszweig Bekleidungsgerbe (- 67 Prozent) aus.

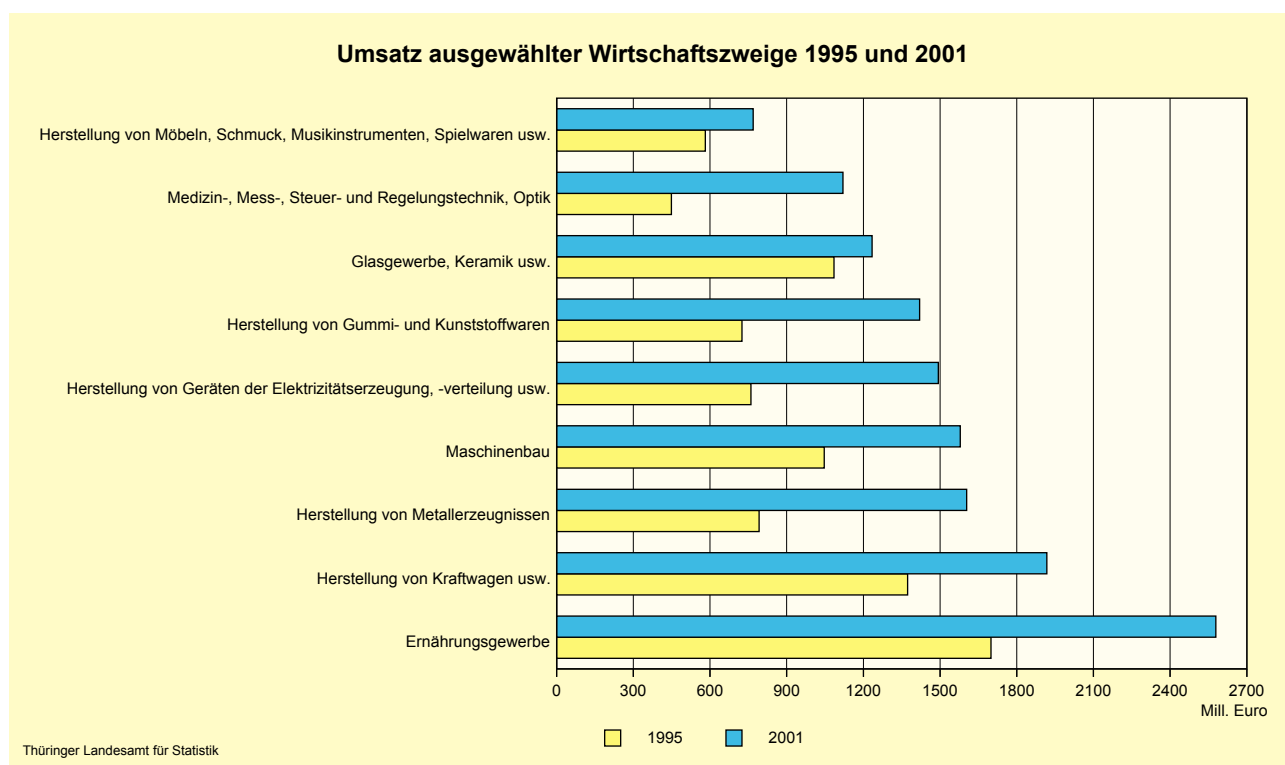
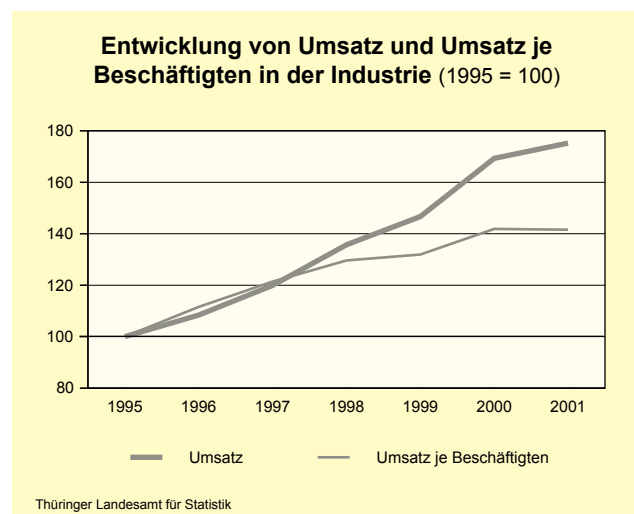


Tabelle 3: Ausgewählte Merkmale im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im MD

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Tsd.	Mill. Euro	Euro
1995	1 388	111	938	8 418
1996	1 396	108	1 017	9 399
1997	1 448	110	1 125	10 219
1998	1 532	117	1 273	10 911
1999	1 633	124	1 377	11 104
2000	1 715	133	1 589	11 948
2001	1 752	138	1 642	11 905

Im Vergleich mit den neuen Bundesländern und den alten Bundesländern zeigt sich in Thüringen vor allem bei der Umsatzentwicklung von 1995 bis 2001 ein höherer Anstieg (vgl. hierzu die Tabellen und Grafiken Seite 39 ff).

Während sich der Umsatz Thüringens in dem betrachteten Zeitraum um über 75 Prozent erhöhte, stieg er in den neuen Bundesländern um mehr als die Hälfte und in den alten Bundesländern um etwa ein Viertel.



Auch gemessen am Umsatzanteil Thüringens an den neuen und alten Bundesländern wird die Dominanz der Industrie deutlich. Waren 1995 noch Anteile von 17,2 Prozent (an den neuen Bundesländern) und 1,1 Prozent (an den alten Bundesländern) zu verzeichnen, so erhöhten sich diese Anteile bis 2001 auf 19,2 bzw. 1,6 Prozent.

Die in das Ausland gelieferten Waren beeinflussten in den letzten Jahren die Entwicklung des Gesamtumsatzes. Von 1995 bis 2001 stiegen die **Auslandsumsätze** um 176 Pro-

zent. Im Jahr 2001 hatten die Auslandsumsätze ein Volumen von 4,6 Mrd. Euro, 2,9 Mrd. Euro mehr als 1995.

Auch die Exportquote als Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt stieg von 14,9 Prozent im Jahr 1995 auf 23,4 Prozent im Jahr 2001.

Die Wirtschaftszweige mit dem höchsten Auslandsumsatz gemessen am Umsatz insgesamt (Exportquote) waren im Jahr 2001: Fahrzeugbau (42,7 Prozent; 1995: 32,3 Prozent), Chemische Industrie (38,3 Prozent; 31,5 Prozent), Medizin-, Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik, Optik (39,6 Prozent; 35,2 Prozent), Metallerzeugung und -bearbeitung (32,5 Prozent; 34,2 Prozent) und Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (31,8 Prozent; 26,5 Prozent).

Bei der Entwicklung des Auslandsumsatzes schneidet Thüringen gegenüber den neuen Bundesländern schlechter und gegenüber den alten Bundesländern besser ab. So erhöhte sich der Auslandsumsatz von 1995 bis 2001 in Thüringen um 175 Prozent, in den neuen Bundesländern um rund 207 Prozent, in den alten Bundesländern dagegen lediglich um knapp 62 Prozent.

Bei den Exportquoten ergibt sich ein differenziertes Bild. Diese lagen in den Jahren 1995 bis 2001 in Thüringen höher als in den neuen Bundesländern. Im Jahr 2001 haben sich diese Anteile des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt nahezu angenähert. Von der Exportkraft der alten Bundesländer ist Thüringen noch weit entfernt. Die Exportquote des Freistaates lag 1995 um fast 15 Prozentpunkte unter der der alten Bundesländer. Der Abstand hat sich bis zum Jahr 2001 nicht verändert.

Der Beschäftigtenabbau wurde im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Jahre 1997 gestoppt. Die Zahl der **Beschäftigten** erhöhte sich seit 1997 stetig. 2001 waren fast 138 Tsd. Personen in den Thüringer Industriebetrieben beschäftigt. Gegenüber 1995 ist ein Beschäftigtenanstieg um über 26 Tsd. Personen bzw. knapp 24 Prozent eingetreten.

Der Beschäftigtenzuwachs erfolgte vor allem in den Wirtschaftszweigen Fahrzeugbau (+ 73 Prozent), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (+ 60 Prozent), Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (+ 66 Prozent), Verlagsgewerbe, Druckerei (+ 52 Prozent) und Herstellung von Metallerzeugnissen (+ 57 Prozent).

Hohen Personalabbau wiesen vor allem die Wirtschaftszweige Bekleidungsindustrie (- 80 Prozent) und sonstiger Fahrzeugbau (- 40 Prozent) aus.

Die Beschäftigtenentwicklung verlief von 1995 bis 2001 in Thüringen und in den neuen Bundesländern deutlich unterschiedlich.

Während in Thüringen ein Anstieg um 23,7 Prozent ermittelt wurde, stieg die Beschäftigtenzahl in den neuen Bundesländern um 1,5 Prozent.

In den alten Bundesländern ist ein Rückgang von 6,5 Prozent eingetreten.

Mit den steigenden Beschäftigtenzahlen ab 1997 wurde ein niedrigerer **Produktivitätszuwachs** im Vergleich zur Umsatzsteigerung ermittelt. Im Vergleich der Jahre 2001 zu 1995 erhöhte sich die Produktivität um 41 Prozent.

Getragen wird dieses Ergebnis vor allem durch die Wirtschaftszweige Sonstiger Fahrzeugbau (+ 96 Prozent), Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (+ 121 Prozent), Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (+ 107 Prozent), Bekleidungsindustrie (+ 62 Prozent), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw. (+ 59 Prozent) und Chemische Industrie (+ 51 Prozent).

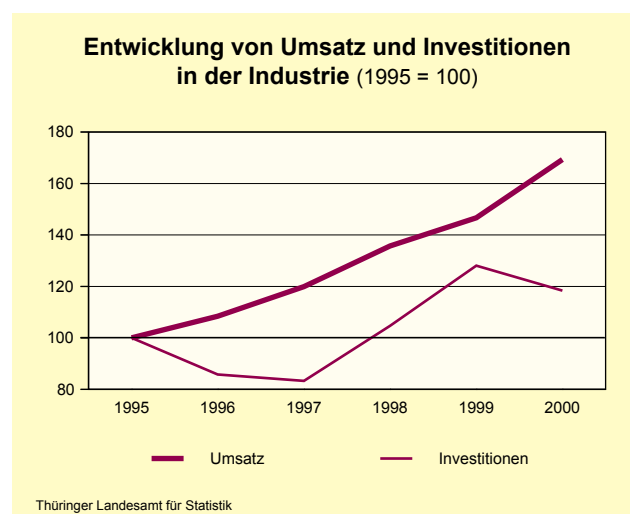
Thüringen hatte von 1995 bis 2001 mit einer Umsatzproduktivitätssteigerung um 41 Prozent gegenüber den neuen Bundesländern (54 Prozent) einen Entwicklungsrückstand und im Vergleich mit den alten Bundesländern (33 Prozent) eine schnellere Produktivitätsentwicklung. Die absolute Höhe der Produktivität lag im Jahr 2001 unter der der neuen Bundesländer (- 12,6 Prozent).

Im Vergleich zu den alten Bundesländern verringerte sich der Abstand in dem betrachteten Zeitraum. Wurde 1995 in Thüringen 62,5 Prozent der Produktivität der alten Bundesländer erreicht, waren es 2001 über 66 Prozent.

Im Jahr 2000 betrug das **Investitionsvolumen** der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 1 254 Mill. Euro. Das entspricht gemessen am Jahr 1995 einem Anstieg von 18,5 Prozent bzw. 196 Mill. Euro.

In den einzelnen Wirtschaftsabteilungen gab es im Jahr 2000 eine differenzierte Verteilung der aktivierten Investitionen. Zu den Bereichen mit einem hohen Anteil an den Gesamtinvestitionen gehören: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit einem Anteil von 10,6 Prozent und einem Investitionswachstum zum Jahr 1995 um 84,5 Prozent, Herstellung von Metallerzeugnissen (Anteil 10,3 Prozent, Entwicklung zu 1995 um 78 Prozent), Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (9,7 Prozent, - 40,6 Prozent), Ernährungsgewerbe (8,8 Prozent, - 13,2 Prozent), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (222,4 Prozent, - 13,6 Prozent), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.Ä. (8,4 Prozent, 93,8 Prozent), Rundfunk-, Fernseh-, Nachrichtentechnik (7,2 Prozent, 690,1 Prozent), Maschinenbau (6,1 Prozent, - 26,7 Prozent).

Trotz des Anstiegs der Investitionstätigkeit wurde eine verschlechterte Wirtschaftlichkeit registriert. So sanken die Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten von 1995 bis 2000 um 3,3 Prozent. Die Investitionen gemessen am getätigten Umsatz verringerten sich von 8,9 Prozent im Jahr 1995 auf 6,7 Prozent im Jahr 2000.



Im Vergleich mit den neuen Bundesländern schnitt Thüringen bei der Entwicklung des Investitionsvolumens besser ab, denn in den neuen Bundesländern trat in dem betrachteten Zeitraum ein Investitionsrückgang um 13,3 Prozent ein. Das Wachstum in den alten Bundesländern entsprach in etwa dem Thüringens.

Die Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten Thüringens (9,4 Tsd. Euro) lagen unter denen der neuen Bundesländer

(11,6 Tsd. Euro), jedoch über dem der alten Bundesländer (7,9 Tsd. Euro). Der investiv gebundene Umsatz lag im Jahr 2000 in Thüringen bei 6,7 Prozent und damit unter dem der neuen Bundesländer (7,5 Prozent), aber nahezu doppelt so hoch als in den alten Bundesländern (3,7 Prozent).

Die **Lohnstückkosten** verringerten sich in der Thüringer Industrie im Zeitraum 1995 bis 2001 deutlich. Vor allem verursacht durch die deutliche Umsatzentwicklung gegenüber dem nicht so starken Zuwachs an Lohn und Gehalt sanken die Lohnstückkosten von 19,6 Prozent im Jahr 1995 auf 16,3 Prozent im Jahr 2001.

Sie lagen 1995 in Thüringen um 0,6 Prozentpunkte unter denen der neuen Bundesländer und um 0,4 Prozentpunkte unter denen der alten Bundesländer. Im aktuellen Jahr 2001 lag in Thüringen das Niveau der Lohnstückkosten unter dem der alten Bundesländer, jedoch nicht mehr unter dem der neuen Bundesländer.

Der monatliche **Durchschnittslohn** lag in der Industrie Thüringens von 1995 (1 646 Euro) bis 2001 (1 935 Euro) ständig unter dem der neuen Bundesländer und der alten Bundesländer. 1995 zahlten die Thüringer Betriebe und Unternehmen 92 Prozent des Durchschnittslohnes der neuen Bundesländer und 61 Prozent der alten Bundesländer. Bis 2001 veränderten sich diese Anteile nur unwesentlich auf 93,6 Prozent Anteil an den neuen Bundesländern und 63,5 Prozent des Durchschnittslohnes der alten Bundesländer.

Industrielle Kleinbetriebe

Einmal jährlich werden im Monat September die Ergebnisse der industriellen Kleinbetriebe mit im Allgemeinen 1 bis unter 20 Beschäftigten befragt. Die in der folgenden Tabelle für die einzelnen Merkmale aufgeführten Monatswerte wurden durch das Thüringer Landesamt für Statistik mittels spezieller mathematischer Methoden aus den Durchschnittswerten des jeweiligen Jahres ermittelt.

Die Anzahl dieser Kleinbetriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe Thüringens (ohne Handwerksbetriebe) hat sich von 927 im Jahre 1995 auf 2 447 im Jahre 2001 stetig erhöht. Damit beträgt der Anteil der Kleinbetriebe an den Betrieben insgesamt im Jahr 2001 über 58 Prozent.

Im Vergleich zur Beschäftigtenentwicklung bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten (+ 24 Prozent) hat sich die Zahl der in Kleinbetrieben Tätigen 2001 gegenüber 1995 auf das 2,2-fache erhöht. Gemessen an den Beschäftigten der Betriebe insgesamt sind im Jahr 2001 bei den Kleinbetrieben fast 11 Prozent tätige Personen vorhanden.

Die Betriebsgröße der Kleinbetriebe ist relativ konstant und beträgt 2001 im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe durchschnittlich 7 Personen, 1995 waren es noch über 8 Personen.

Im Monatsdurchschnitt 2001 wurde durch die Kleinbetriebe ein Umsatz von 109 Mill. Euro realisiert. Damit hat sich der Umsatz dieser Betriebe gegenüber 1995 mehr als verdoppelt. Es wurde ein Umsatzzuwachs von 57 Mill. Euro erreicht. Der Anteil des Umsatzes der Kleinbetriebe am Umsatz der Industriebetriebe insgesamt hat sich von 5,2 Prozent (1995) auf 5,8 Prozent (2001) nur geringfügig erhöht.

Der Umsatz je Beschäftigten der Kleinbetriebe sank um über vier Prozent gegenüber dem Jahr 1995. Mit 6 454 Euro Umsatz je Beschäftigten realisierten die Kleinbetriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2001 im Vergleich zu den Kleinbetrieben anderer Wirtschaftszweige eine relativ hohe Produktivität.

Tabelle 4: *Ausgewählte Merkmale der Kleinbetriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (MD)*

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl		Tsd. Euro	Euro
1995	927	7 708	51 999	6 746
1996	1 007	7 747	51 084	6 594
1997	1 267	9 077	66 809	7 360
1998	1 668	12 243	90 424	7 386
1999	2 106	15 228	109 734	7 206
2000	2 317	16 361	112 107	6 852
2001	2 447	16 954	109 420	6 454

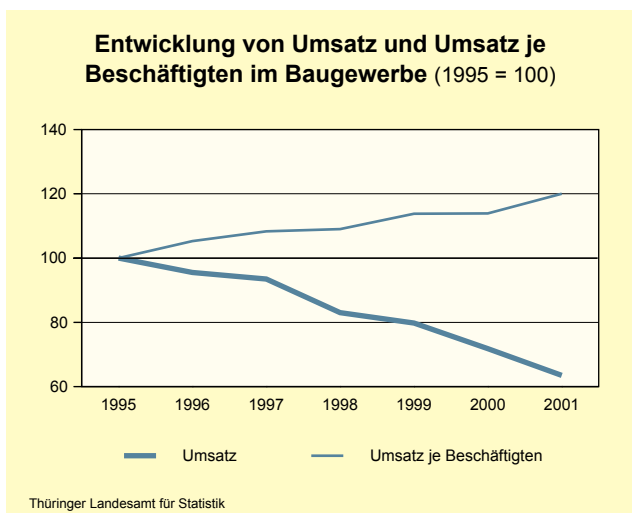
Sie liegen damit jedoch um 46 Prozent unter der in den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten erreichten Produktivitätshöhe.

Baugewerbe

Bei der Gesamteinschätzung des Baugewerbes ist zu berücksichtigen, dass in den ersten Jahren nach der Wiedervereinigung ein großer Nachholbedarf an Bauleistungen vorhanden war und gleichzeitig die finanziellen Mittel sowohl bei privaten als auch bei öffentlichen Auftraggebern, bedingt auch durch förderpolitische Maßnahmen, zur Verfügung standen. Die danach eingetretenen rückläufigen Entwicklungstendenzen der Bauwirtschaft sind vor allem in den neuen Bundesländern zu verzeichnen. Dieser Konsolidierungsprozess ist noch nicht abgeschlossen.

Wird der bundesdeutsche Maßstab angenommen, so müsste im Baugewerbe Thüringens etwa die Hälfte der Baukapazitäten abgebaut werden.

Die **Umsatzleistungen** im Baugewerbe verringerten sich von 1995 bis 2001. Mit den vorliegenden Ergebnissen des Jahres 2001 wurde ein Umsatz von rund 3,5 Mrd. Euro erreicht, was einem Rückgang gegenüber 1995 um mehr als einem Drittel entspricht.



Der Umsatz verringerte sich in den neuen Bundesländern in dem betrachteten Zeitraum um fast 40 Prozent und damit schneller als in Thüringen. In den alten Bundesländern wurde ein Absinken um über 14 Prozent registriert.

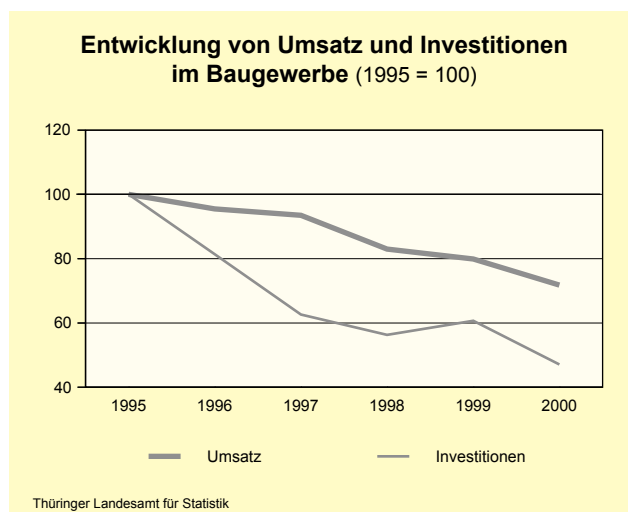
Die **Beschäftigtenzahl** verringerte sich seit 1996 im Baugewerbe ständig, d.h. bis zum Jahr 2001 um jährlich durchschnittlich über 6 Tsd. Personen, d.h. insgesamt um über 47 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde fast die Hälfte der Bauarbeitsplätze abgebaut. In den alten Bundesländern war der Beschäftigtenrückgang mit fast 30 Prozent nicht so hoch.

Nachdem die seit 1996 rückläufige Entwicklung der **Investitionen im Baugewerbe** im Jahre 1999 gestoppt werden konnte, wurden für das Geschäftsjahr 2000 mit 94 Mill. Euro wieder weniger Investitionen getätigt. Der Rückgang der Investitionen gegenüber 1995 um über die Hälfte wurde stärker durch das Ausbaugewerbe (- 66 Prozent) und etwas geringer durch das Bauhauptgewerbe (- 47 Prozent) verursacht.

Im Vergleich mit den neuen Bundesländern lag Thüringen mit seinen rückläufigen Investitionen im Trend der neuen Bundesländer. Der Rückgang in den alten Bundesländern betrug rund 30 Prozent.

Die Investitionen pro Beschäftigten beliefen sich auf 2 325 Euro. Sie verringerten sich damit zu 1995 um 191 Euro, da die Investitionssumme stärker abnahm als die Beschäftigtenzahl.

Im Jahr 2000 zeigte das Verhältnis der Investitionen zum Umsatz, dass 3,2 Prozent des Umsatzes investiv gebunden waren (1995: 3,8 Prozent).



Die Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten Thüringens (2,3 Tsd. Euro) lagen über denen der neuen Bundesländer (2,2 Tsd. Euro), jedoch unter dem der alten Bundesländer (2,8 Tsd. Euro).

Der investiv gebundene Umsatz lag im Jahr 2000 in Thüringen bei 3,2 Prozent und damit über dem der neuen Bundesländer (2,7 Prozent) und dem der alten Bundesländer (2,5 Prozent).

Die **Umsatzproduktivität** stieg von 1995 bis 2001 um ein Fünftel und erreichte 2001 rund 85 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigten. Thüringen hatte damit in diesem Zeitraum eine höhere Produktivitätssteigerung als die neuen Bundesländer (+ 18 Prozent). Die Baubetriebe in den alten Bundesländern steigerten die Produktivität in dem betrachteten Zeitraum um etwa 21 Prozent.

Der absolute Umsatz je Beschäftigten Thüringens lag im Zeitraum 1995 bis 2001 ständig um 5 bis 7 Prozent unter dem der neuen Bundesländer.

Im Vergleich zu den alten Bundesländern vergrößerte sich der Abstand in dem betrachteten Zeitraum, denn der Anteil Thüringens an den alten Bundesländern ging von 1995 (77 Prozent) bis 2001 (76 Prozent) um einen Prozentpunkt zurück.

Tabelle 5: *Ausgewählte Merkmale im Baugewerbe (MD)*

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz Mill. Euro	Umsatz je Beschäftigten Euro
	Anzahl			
1995	1 507	77 527	457	5 889
1996	1 500	70 310	436	6 200
1997	1 524	66 885	427	6 379
1998	1 430	59 029	379	6 421
1999	1 303	54 338	364	6 701
2000	1 210	48 856	328	6 710
2001	1 021	41 012	290	7 068

Die **Lohnstückkosten** veränderten sich seit 1995 nur unwesentlich. Der Rückgang von 1995 bis 2001 um 2,1 Prozentpunkte verlief nicht gleichmäßig.

Im Baugewerbe Thüringens lagen die Lohnstückkosten seit 1995 über denen der neuen Bundesländer. Die Abweichungen haben sich jedoch seit 1995 (+ 0,7 Prozentpunkte) nur leicht erhöht und betragen 2001 etwa 1 Prozentpunkt. Im Vergleich mit den alten Bundesländern hat Thüringen seit 1995 eine geringere Quote.

Kleinbetriebe des Baugewerbes

Die Merkmale für die Kleinbetriebe im Baugewerbe werden einmal jährlich im Berichtsmontat Juni erfragt. Nachfolgend werden zur besseren Vergleichbarkeit mit den

Ergebnissen des so genannten Monatsberichtsgebietes Monatsdurchschnitte aus einer Aufschätzung verwendet.

So erhöhte sich die Zahl der Kleinbetriebe von 1995 bis 2001 um fast 1 400 und die Zahl der Beschäftigten stieg um zwei Tsd. Personen. Nach Zunahmen bis 1998 ging die Beschäftigtenzahl ab 1999 um ca. 4 500 Personen zurück. Als Besonderheit des Baugewerbes zeichnete sich ab, dass die Zahl der Betriebe beim Berichtsgebiet der Kleinbetriebe wesentlich höher ist als beim Monatsberichtsgebiet.

Bei den Beschäftigten beträgt der Anteil des Berichtsgebietes der Kleinbetriebe an den Betrieben insgesamt mehr als ein Drittel.

Die durchschnittliche Größe der Kleinbetriebe des Baugewerbes verkleinerte sich von 11 Personen je Betrieb im Jahr 1995 auf 7 Personen je Betrieb im Jahr 2001.

Ein Wachstum zeigte sich bei den Umsätzen. Mit den 2001 erreichten 1,6 Mrd. Euro wurde zu 1995 ein Anstieg um mehr als ein Zehntel registriert. Damit wurde 2001 bei den Kleinbetrieben fast ein Drittel des Umsatzes der Betriebe insgesamt erreicht. Seit 1997 geht auch der Umsatz bei den Kleinbetrieben um etwa acht Prozent zurück.

Tabelle 6: *Ausgewählte Merkmale der Kleinbetriebe im Baugewerbe (MD)*

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz Mill. Euro	Umsatz je Beschäftigten Euro
	Anzahl			
1995	2 045	22 917	122	5 304
1996	2 541	27 936	147	5 256
1997	2 752	27 659	147	5 297
1998	3 309	29 335	145	4 959
1999	3 369	28 424	145	5 092
2000	3 453	27 390	137	5 003
2001	3 444	24 866	135	5 440

Bedingt durch die schnellere Erhöhung des Umsatzes gegenüber dem Anstieg bei den beschäftigten Personen war in dem betrachteten Zeitraum eine Erhöhung der Umsatzproduktivität um 2,5 Prozent eingetreten. Die absolute Produktivität der Kleinbetriebe erreichte im Jahr 2001 über drei Viertel des Umsatzes je Beschäftigten des Monatsberichtsgebietes.

Bauhauptgewerbe

Der **Umsatz** des Bauhauptgewerbes verringerte sich von 1995 bis 2001 um über 38 Prozent. Seit 1995 ist ein ständiger Rückgang um jährlich durchschnittlich rund 251 Mill. Euro zu beobachten. Im Jahr 2001 wurde ein Gesamtumsatz von 2,4 Mrd. Euro erzielt. In den neuen Bundesländern fiel der Rückgang höher aus (- 44 Prozent) und in den alten Bundesländern deutlich geringer (- 20 Prozent)

Die Zahl der beschäftigten **Personen** im Bauhauptgewerbe sank von 1995 bis 2001 jährlich durchschnittlich um ca. 4 350 Personen. Mit den im Jahr 2001 ermittelten 27 Tsd. beschäftigten Personen trat gegenüber dem Jahr 1995 ein Beschäftigtenrückgang um rund 26 Tsd. Personen ein. In den neuen Bundesländern verringerte sich die Zahl der beschäftigten Personen mit fast 54 Prozent wesentlich stärker, während in den alten Bundesländern ein Abbau von etwas mehr als ein Drittel zu beobachten war.

Die **Produktivität** des Bauhauptgewerbes erhöhte sich von 1995 bis 2001 um mehr als ein Fünftel. Etwa die gleiche Größe erreichten die neuen Bundesländer, während in den alten Bundesländern eine Produktivitätssteigerung von 27 Prozent eingetreten ist.

Auch bei der Entwicklung der **Auftragseingänge** im Bauhauptgewerbe wird deutlich, dass sich das Umsatzwachstum weiterhin verlangsamen wird.

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe veränderten sich im Monatsdurchschnitt zum jeweiligen Vorjahr wie folgt:

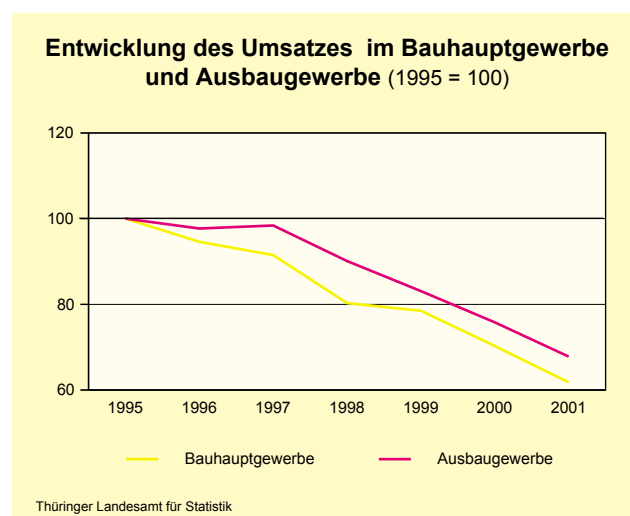
1996 zu 1995	1,0 Prozent
1997 zu 1996	- 13,6 Prozent
1998 zu 1997	- 7,0 Prozent
1999 zu 1998	- 3,9 Prozent
2000 zu 1999	- 10,5 Prozent
2001 zu 2000	- 13,4 Prozent.

Während von 1995 bis 1996 noch ein Wachstum bei den Auftragseingängen vorhanden war, gingen diese ab 1997 ständig zurück.

Die **Auftragsbestände** im Bauhauptgewerbe verringerten sich seit 1995 um 41 Prozent. Bedingt durch das nicht so starke Absinken des baugewerblichen Umsatzes verringerte sich die Reichweite dieser Bestände von 3,7 Monate per 31.12.1995 auf 2,9 Monate per 31.12.2001.

Ausbaugewerbe

Der **Umsatz** des Vierteljahresberichtsgebietes im Ausbaugewerbe sank von 1995 bis 2001 um fast ein Drittel. Im Jahr 2001 wurde ein Gesamtumsatz von etwas über 1,0 Mrd. Euro erreicht, fast 500 Mill. Euro weniger als 1995.



Während sich der Umsatz im Ausbaugewerbe der neuen Bundesländer deutlich langsamer verringerte (- 27 Prozent), stieg er in den alten Bundesländern um knapp ein Prozent.

Die Zahl der beschäftigten **Personen** im Ausbaugewerbe verringerte sich von 1995 bis 2001 jährlich durchschnittlich um ca. 1 800 Personen, d.h. insgesamt um rund 11 Tsd. Beschäftigte bzw. 43 Prozent. Die neuen Bundesländer verzeichneten einen nicht so starken Arbeitsplatzabbau (- 37 Prozent) und in den alten Bundesländern verringerte sich die Beschäftigtenzahl um etwas mehr als ein Zehntel.

Die **Arbeitsproduktivität** des Ausbaugewerbes Thüringens stieg von 1995 bis 2001 um knapp ein Fünftel auf 74 Tsd. Euro. In den neuen und alten Bundesländern stieg der Umsatz je Beschäftigten um 17 Prozent (auf 76 Tsd. Euro) bzw. 16 Prozent (auf 96 Tsd. Euro) etwas geringer.

Baugenehmigungen

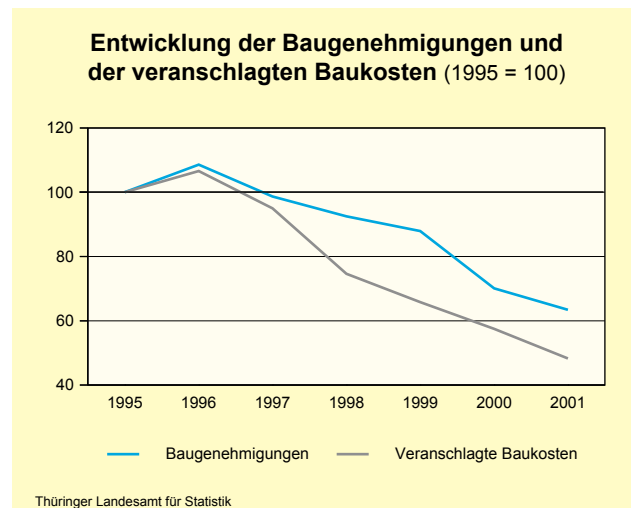
Ein wichtiger Konjunkturindikator für das Baugewerbe - speziell im Hochbau - ist die Erteilung von Baugenehmigungen. Die Zahl der genehmigten Bauten ist von 1997 bis 2001 um jährlich durchschnittlich 1 175 zurückgegangen.

Über 8 Tsd. Baugenehmigungen und Bauanzeigen für Hochbauten wurden im Jahr 2001 insgesamt registriert. Das sind über ein Drittel weniger als im Basisjahr 1995. Für die Vorhaben des Jahres 2001 wurde ein Kostenvolumen von 1,9 Mrd. Euro veranschlagt, d.h. rund 2,1 Mrd. Euro bzw. mehr als 50 Prozent weniger als 1995.

Tabelle 7: Baugenehmigungen und veranschlagte Baukosten 1995 bis 2001

Jahr	Baugenehmigungen	veranschlagte Kosten
	Anzahl	Mill. Euro
1995	12 988	4 007
1996	14 107	4 272
1997	12 824	3 808
1998	12 012	2 990
1999	11 411	2 635
2000	9 100	2 303
2001	8 233	1 937

Im Vergleich mit den neuen und den alten Bundesländern wurde für Thüringen von 1995 bis 2001 ein Rückgang bei der Zahl der Baugenehmigungen um etwa ein Drittel ermittelt. Er fiel in etwa gleich aus wie in den neuen Bundesländern und lag wesentlich über dem der alten Bundesländer, die einen Rückgang um ein Achtel verzeichneten.



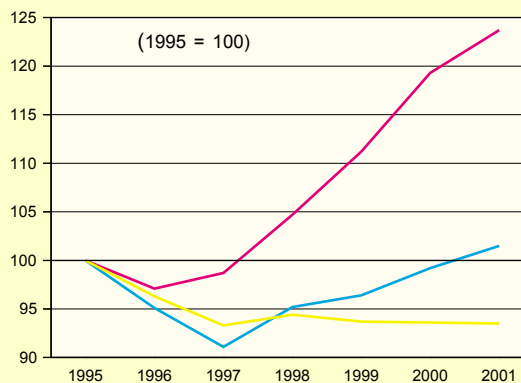
Bei den veranschlagten Baukosten war der höchste Rückgang in den neuen Bundesländern um etwa zwei Drittel zu verzeichnen. In Thüringen lag dieser bei etwa der Hälfte und die alten Bundesländer verringerten die veranschlagten Baukosten um etwa ein Fünftel.

Anlage

Vergleich ausgewählter Merkmale Thüringens mit den neuen und alten Bundesländern 1995 bis 2001

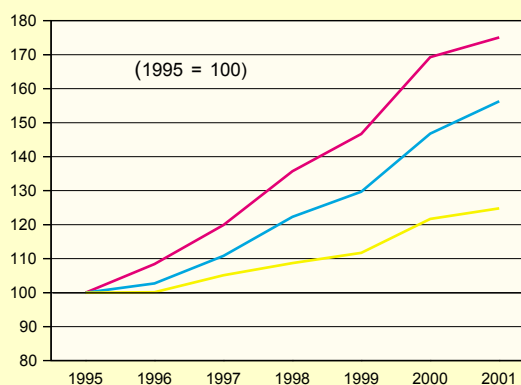
Beschäftigte in der Industrie

Jahre	Beschäftigte in Tsd. Personen		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	111	618	6 161
1996	108	588	5 932
1997	110	563	5 748
1998	117	588	5 817
1999	124	596	5 773
2000	133	612	5 762
2001	138	627	5 764



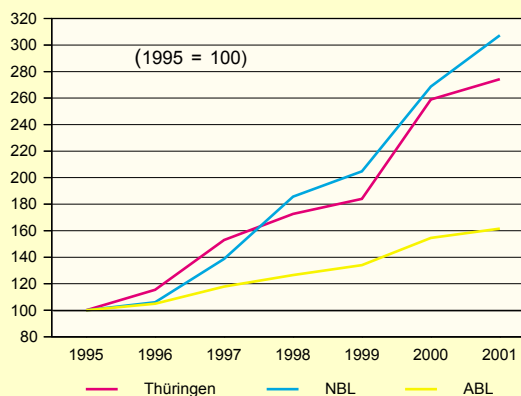
Umsatz in der Industrie im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahre	Umsatz in Mill. Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	938	5 467	82 889
1996	1 017	5 613	82 981
1997	1 125	6 059	87 090
1998	1 273	6 687	90 068
1999	1 377	7 092	92 601
2000	1 589	8 026	100 863
2001	1 642	8 545	103 439



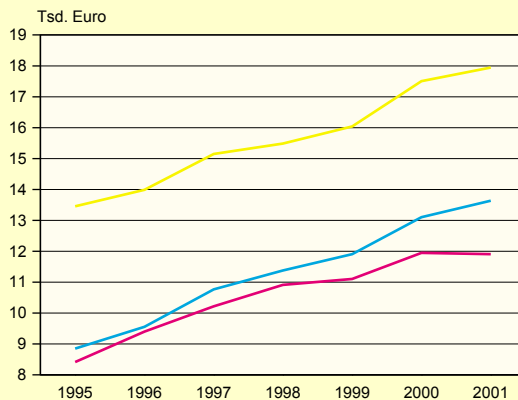
Auslandsumsatz in der Industrie im MD

Jahre	Auslandsumsatz in Mill. Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	140	646	24 424
1996	161	684	25 616
1997	214	896	28 792
1998	241	1 199	30 892
1999	257	1 323	32 733
2000	362	1 735	37 764
2001	384	1 984	39 477



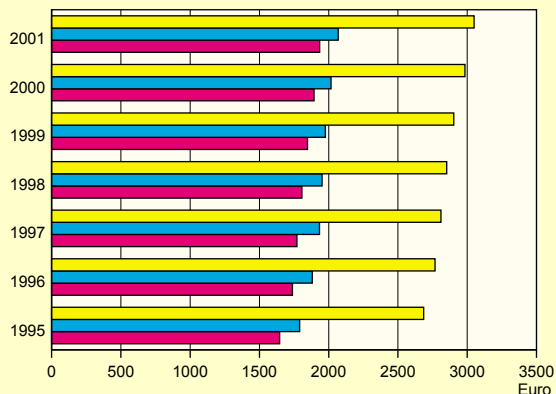
Umsatzproduktivität in der Industrie im MD

Jahre	Umsatz je Beschäftigten (Euro)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	8 418	8 851	13 453
1996	9 399	9 553	13 988
1997	10 219	10 766	15 151
1998	10 911	11 376	15 484
1999	11 104	11 907	16 042
2000	11 948	13 104	17 504
2001	11 905	13 637	17 947



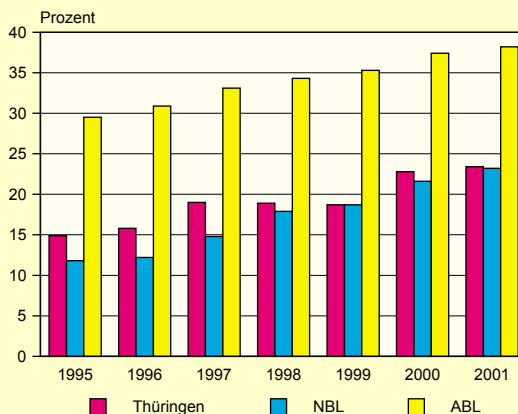
Durchschnittslohn in der Industrie im MD

Jahre	Bruttolohn/-gehalt je Beschäftigten in Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	1 646	1 790	2 685
1996	1 738	1 882	2 768
1997	1 771	1 933	2 810
1998	1 807	1 952	2 852
1999	1 847	1 976	2 903
2000	1 894	2 017	2 984
2001	1 935	2 069	3 049



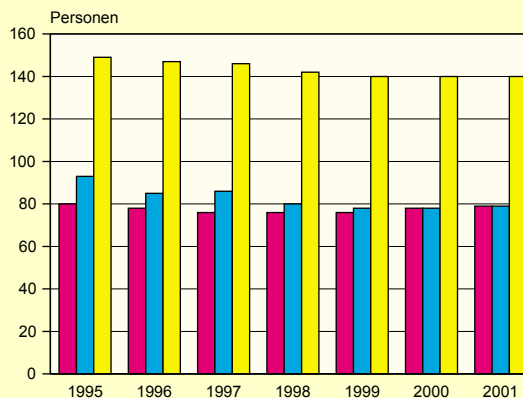
Exportquote in der Industrie

Jahre	Exportquote in Prozent		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	14,9	11,8	29,5
1996	15,8	12,2	30,9
1997	19,0	14,8	33,1
1998	18,9	17,9	34,3
1999	18,7	18,7	35,3
2000	22,8	21,6	37,4
2001	23,4	23,2	38,2



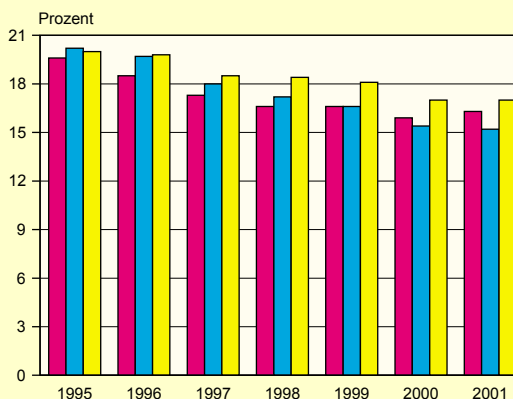
Beschäftigte je Betrieb in der Industrie

Jahre	Beschäftigte je Betrieb in Personen		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	80	93	149
1996	78	85	147
1997	76	86	146
1998	76	80	142
1999	76	78	140
2000	78	78	140
2001	79	79	140



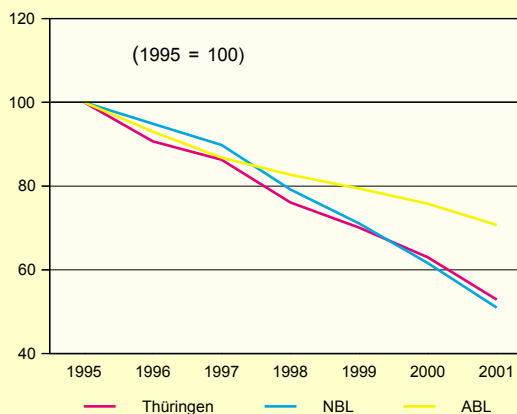
Lohnstückkosten in der Industrie

Jahre	Lohnstückkosten in Prozent		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	19,6	20,2	20,0
1996	18,5	19,7	19,8
1997	17,3	18,0	18,5
1998	16,6	17,2	18,4
1999	16,6	16,6	18,1
2000	15,9	15,4	17,0
2001	16,3	15,2	17,0



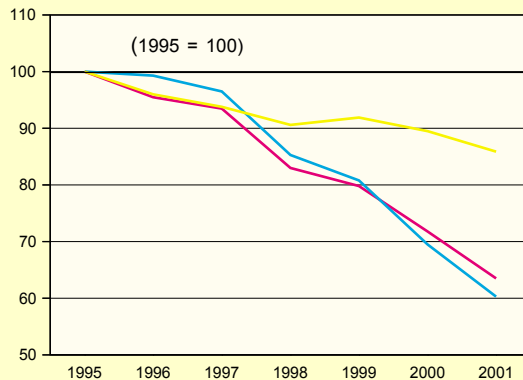
Beschäftigte im Baugewerbe

Jahre	Beschäftigte in Personen		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	77 527	492 103	964 229
1996	70 310	466 869	896 635
1997	66 885	441 766	837 173
1998	59 029	389 564	797 119
1999	54 338	349 810	765 274
2000	48 856	303 175	730 477
2001	41 012	250 849	682 065



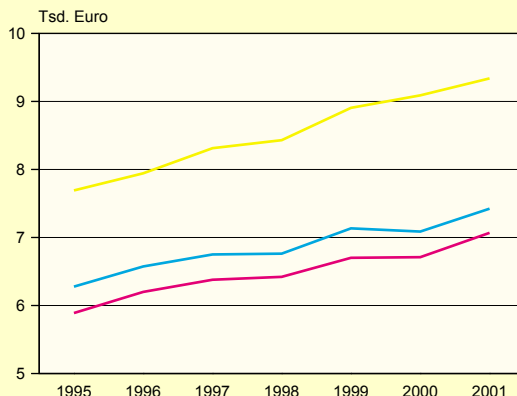
Gesamtumsatz im Baugewerbe im MD

Jahre	Umsatz in Mill. Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	457	3 089	7 417
1996	436	3 069	7 123
1997	427	2 982	6 959
1998	379	2 634	6 720
1999	364	2 495	6 816
2000	328	2 148	6 640
2001	290	1 862	6 371



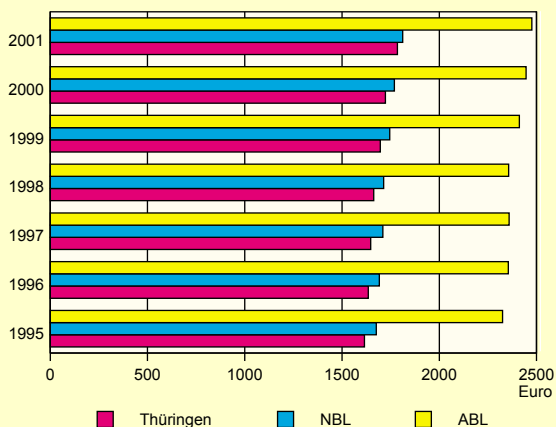
Umsatzproduktivität im Baugewerbe im MD

Jahre	Umsatz je Beschäftigten in Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	5 889	6 278	7 692
1996	6 200	6 573	7 944
1997	6 379	6 749	8 313
1998	6 421	6 762	8 431
1999	6 701	7 134	8 907
2000	6 710	7 086	9 090
2001	7 068	7 423	9 340



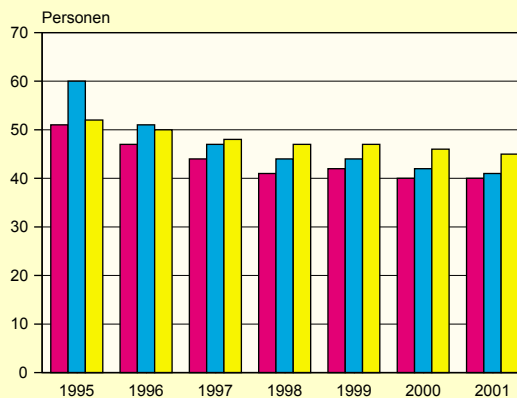
Durchschnittslohn im Baugewerbe im MD

Jahre	Bruttolohn/-gehalt je Beschäftigten in Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	1 615	1 676	2 325
1996	1 635	1 692	2 355
1997	1 647	1 710	2 359
1998	1 663	1 714	2 357
1999	1 697	1 745	2 412
2000	1 723	1 769	2 446
2001	1 785	1 812	2 476



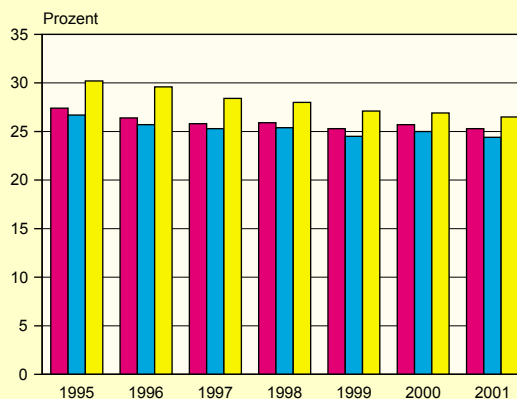
Beschäftigte je Betrieb im Baugewerbe

Jahre	Beschäftigte je Betrieb in Personen		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	51	60	52
1996	47	51	50
1997	44	47	48
1998	41	44	47
1999	42	44	47
2000	40	42	46
2001	40	41	45



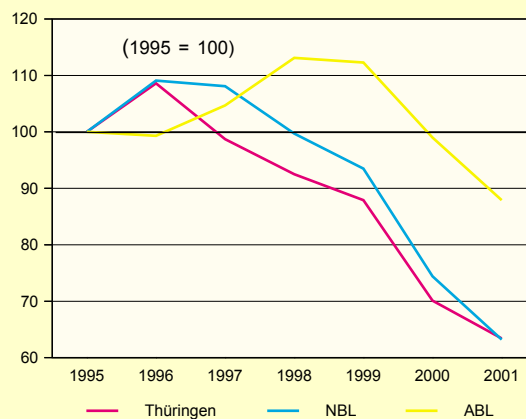
Lohnstückkosten im Baugewerbe

Jahre	Lohnstückkosten in Prozent		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	27,4	26,7	30,2
1996	26,4	25,7	29,6
1997	25,8	25,3	28,4
1998	25,9	25,4	28,0
1999	25,3	24,5	27,1
2000	25,7	25,0	26,9
2001	25,3	24,4	26,5



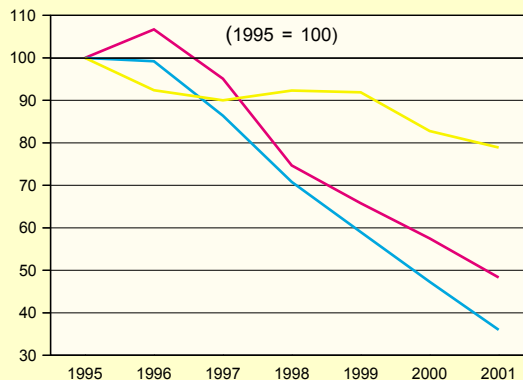
Erteilte Baugenehmigungen

Jahre	Erteilte Baugenehmigungen (Anzahl)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	12 988	83 501	269 661
1996	14 107	91 113	267 941
1997	12 824	90 306	282 379
1998	12 012	83 228	304 904
1999	11 411	78 032	302 914
2000	9 100	62 153	266 982
2001	8 233	52 790	237 052



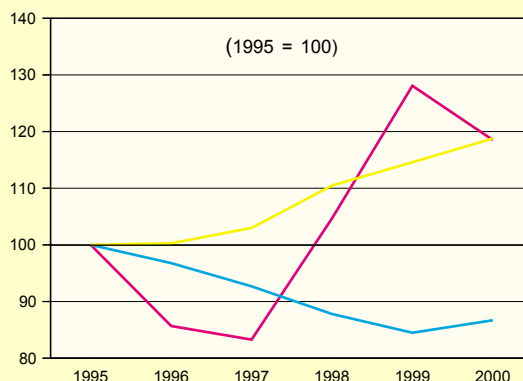
Veranschlagte Baukosten der Baugenehmigungen

Jahre	Veranschlagte Baukosten (Mill. Euro)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	4 007	31 528	79 911
1996	4 272	31 290	73 865
1997	3 808	27 249	71 950
1998	2 990	22 333	73 736
1999	2 635	18 589	73 418
2000	2 303	14 904	66 199
2001	1 937	11 359	63 069



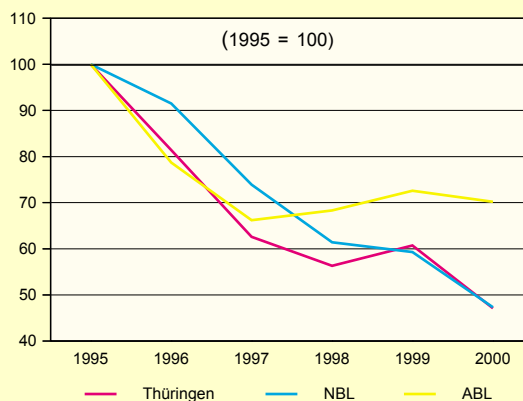
Investitionen der Betriebe in der Industrie

Jahre	Investitionen in Mill. Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	1 059	8 213	38 165
1996	908	7 948	38 288
1997	882	7 614	39 325
1998	1 109	7 208	42 163
1999	1 356	6 936	43 740
2000	1 254	7 123	45 356



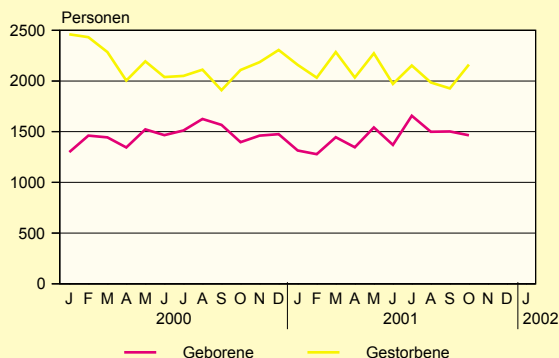
Investitionen im Baugewerbe

Jahre	Investitionen in Mill. Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	139	1 220	3 126
1996	118	1 117	2 460
1997	91	901	2 070
1998	86	749	2 134
1999	95	724	2 269
2000	73	577	2 195

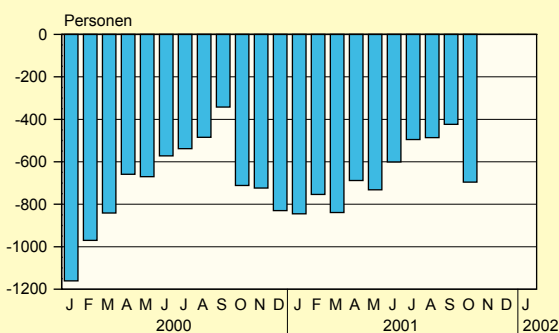


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

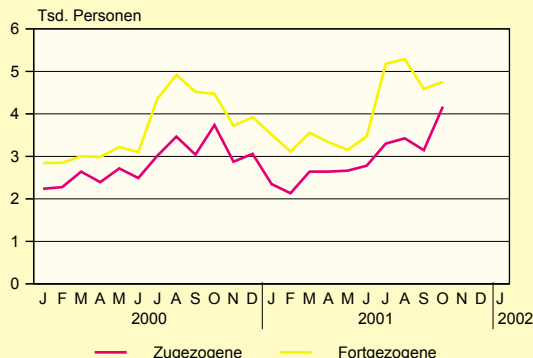
Geborene und Gestorbene



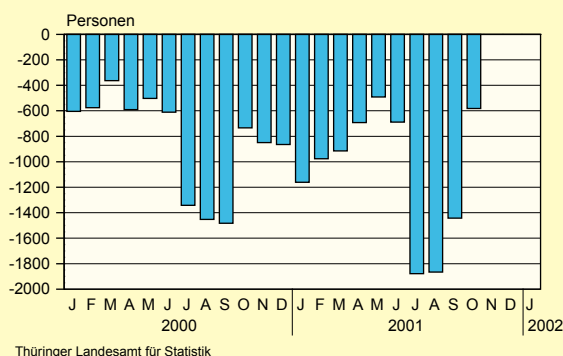
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



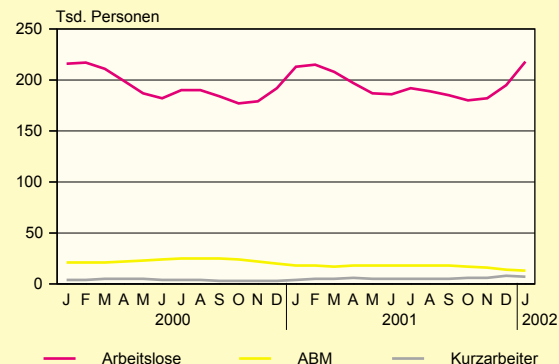
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



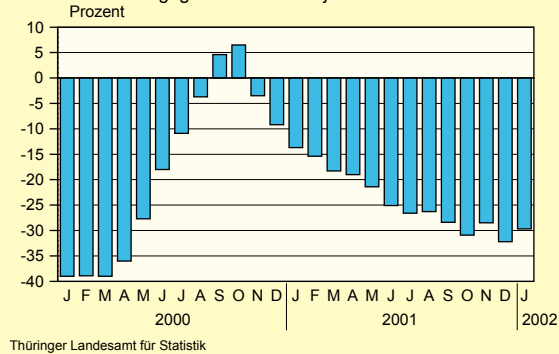
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



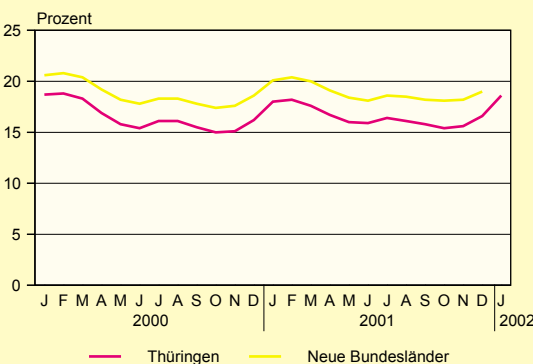
Arbeitsmarkt



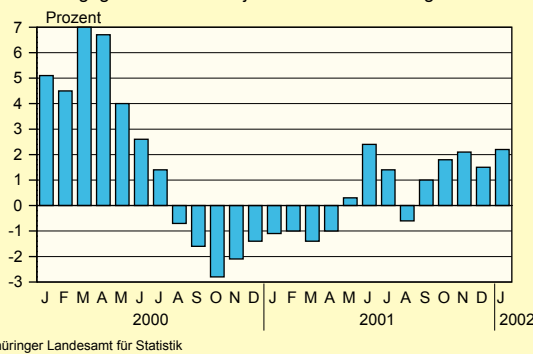
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



Arbeitslosenquote



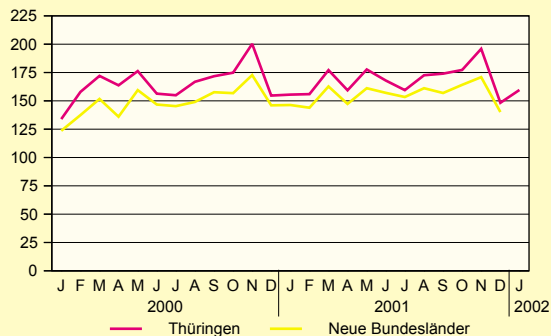
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



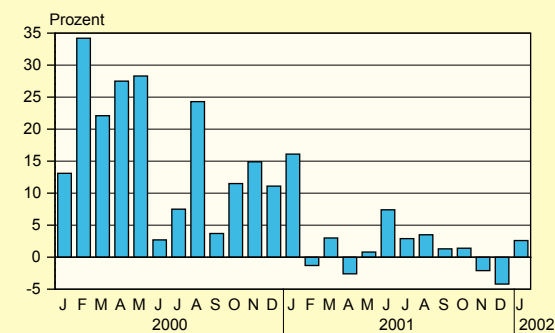
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100



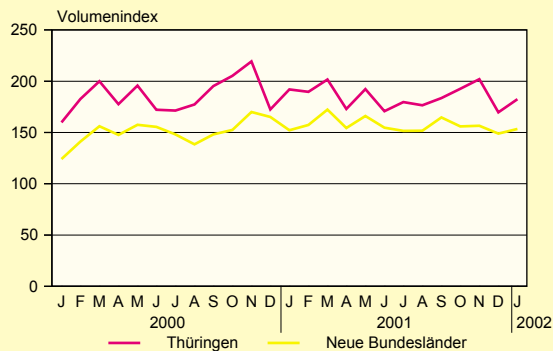
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



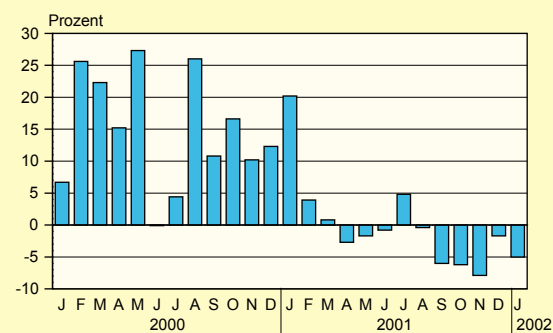
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100



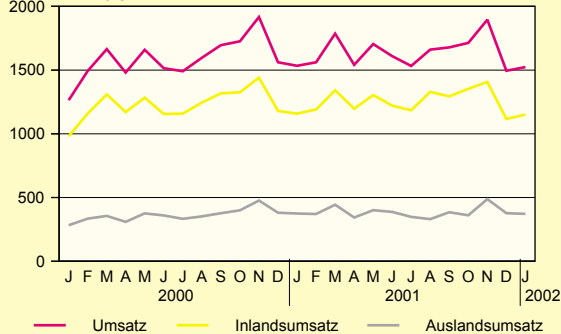
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



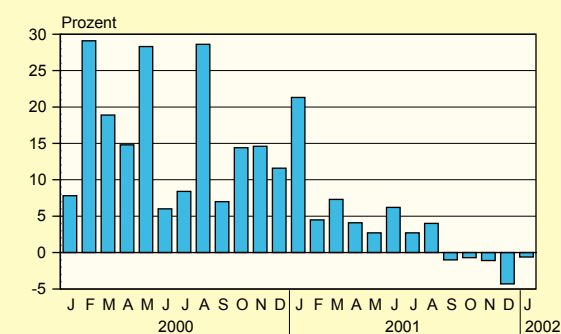
Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. Euro



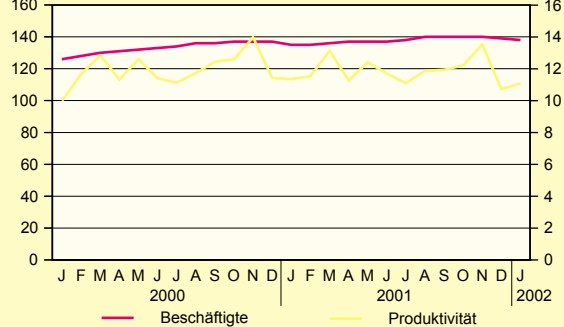
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



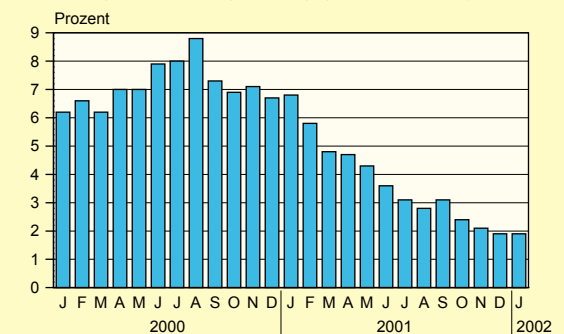
Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Tsd. Personen Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

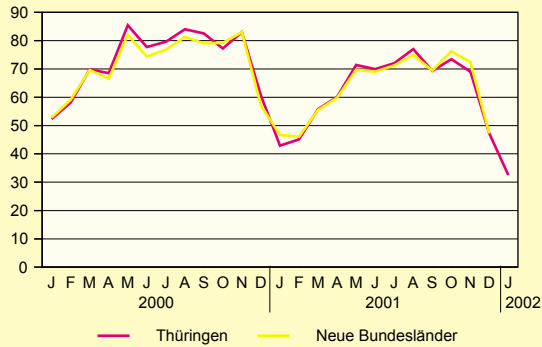


Thüringer Landesamt für Statistik

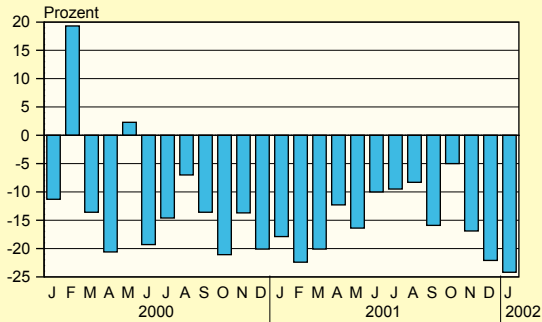
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100



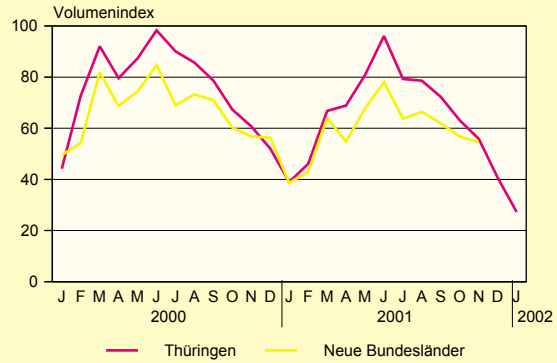
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



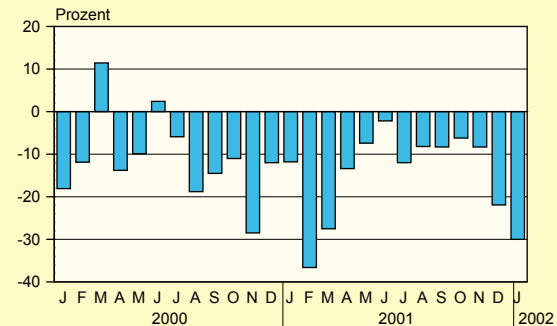
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100

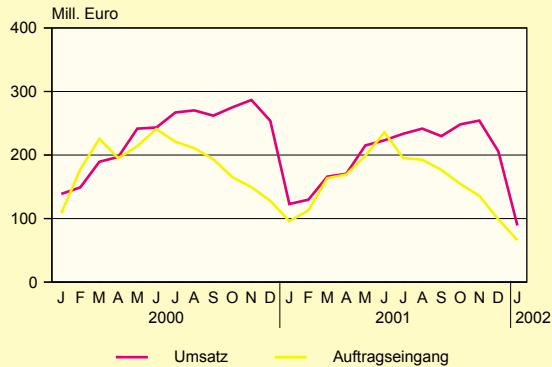


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

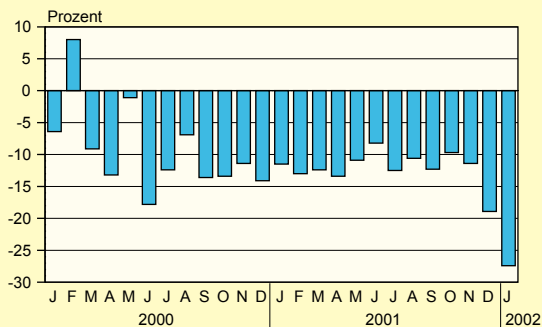


Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

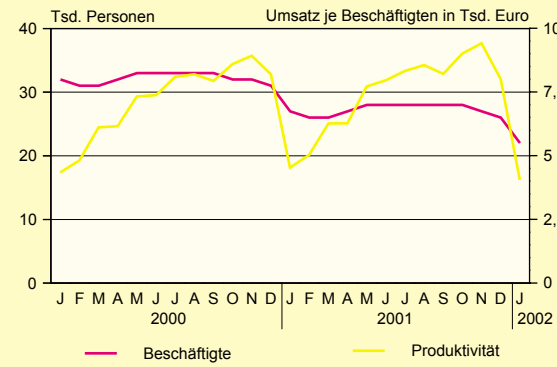


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

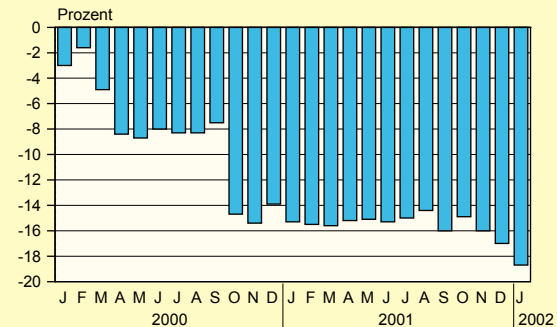


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



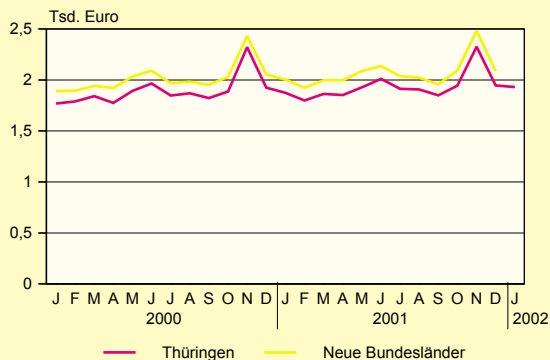
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



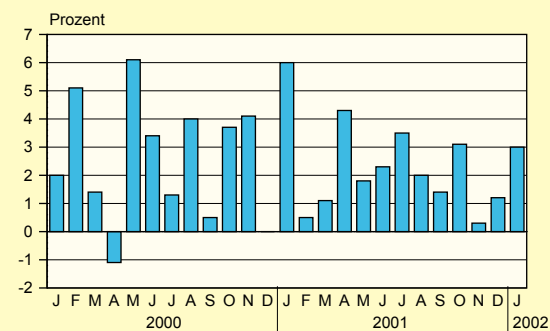
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

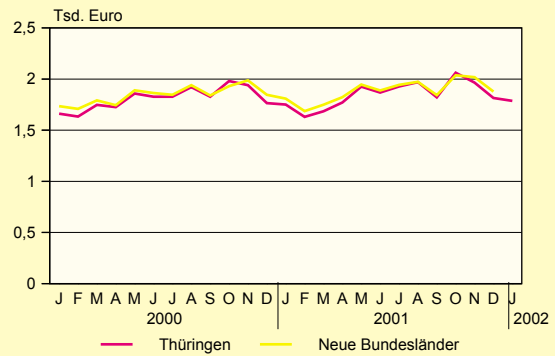
Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



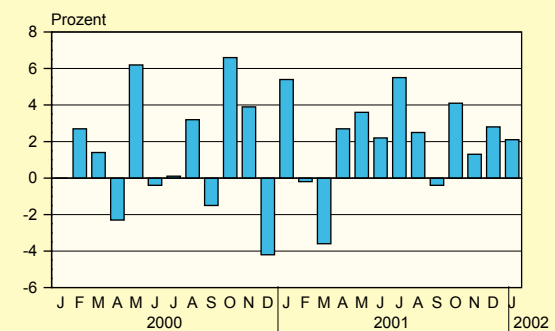
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



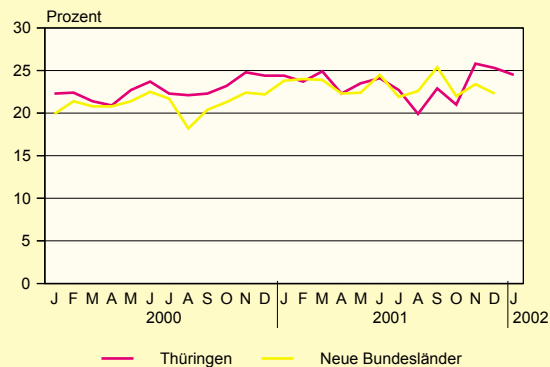
Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



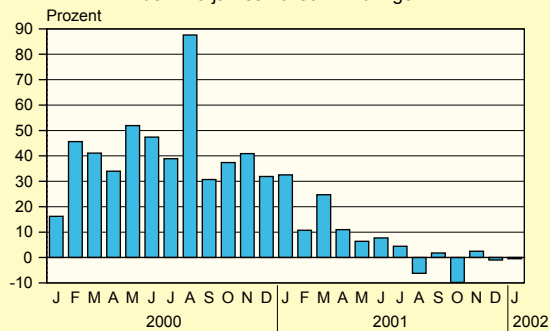
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



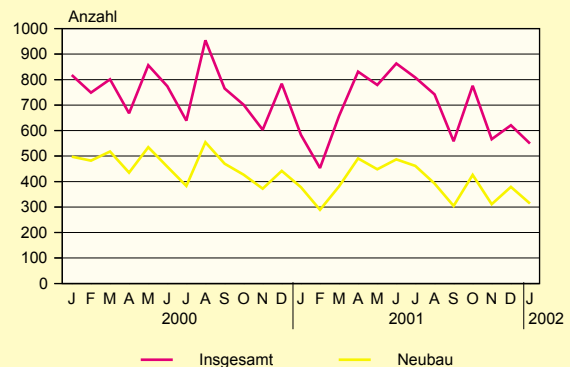
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



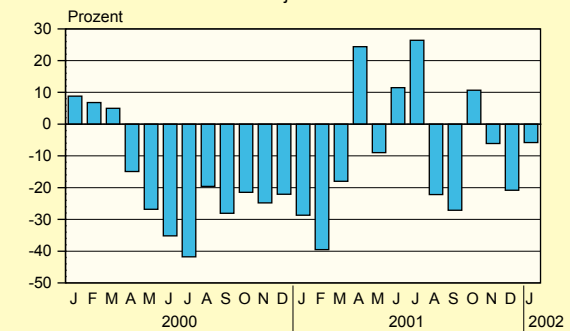
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Baugenehmigungen

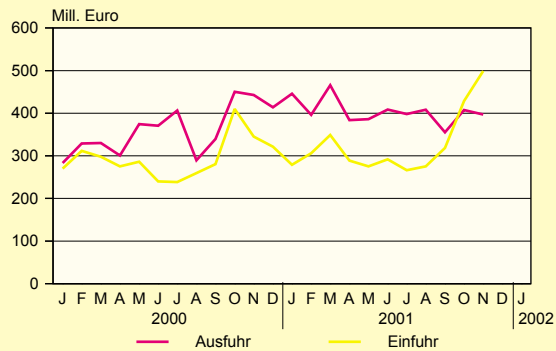


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

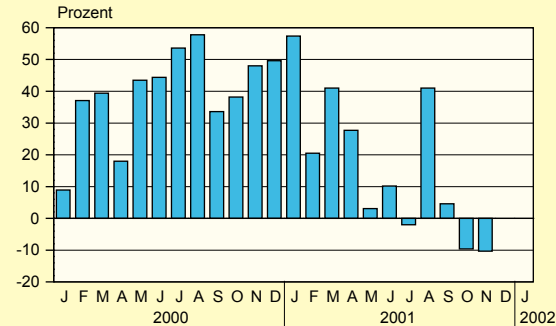


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



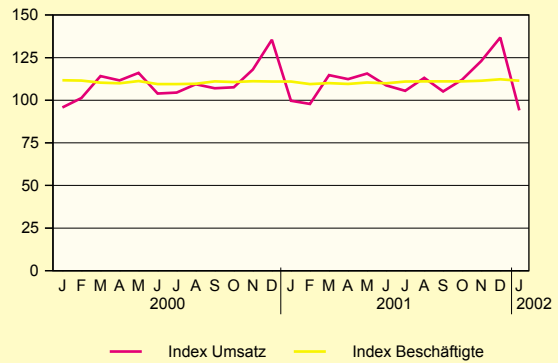
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



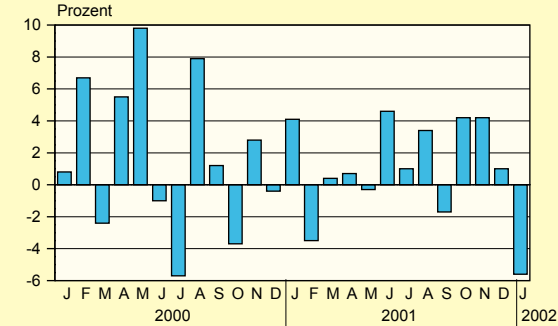
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 1995 = 100



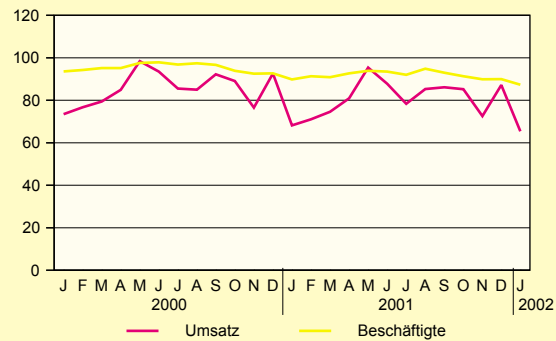
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



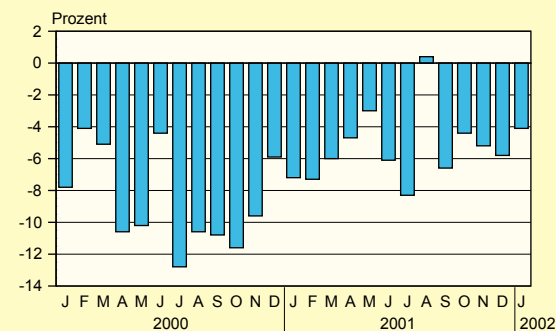
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 1995 = 100

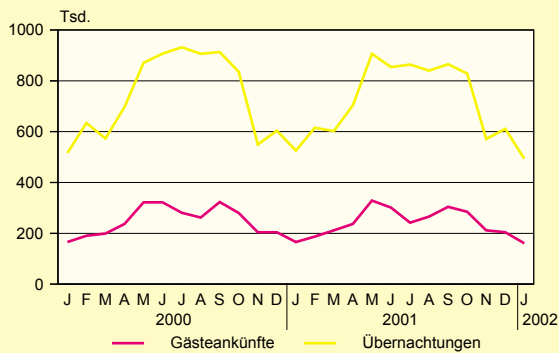


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

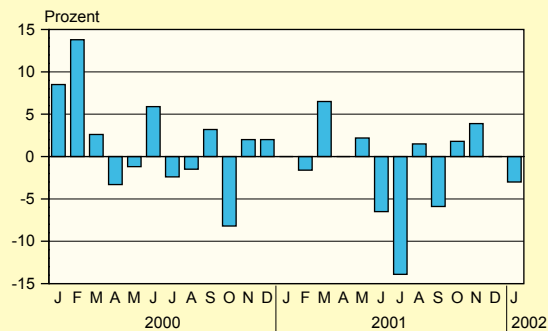


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



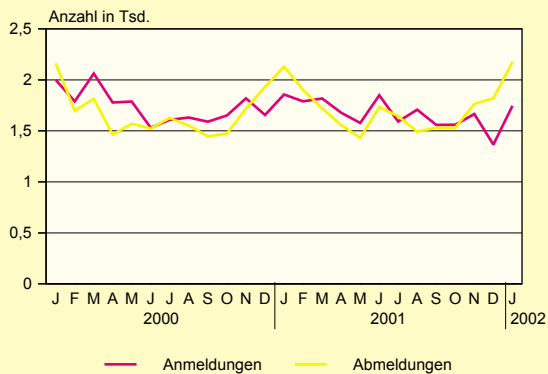
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



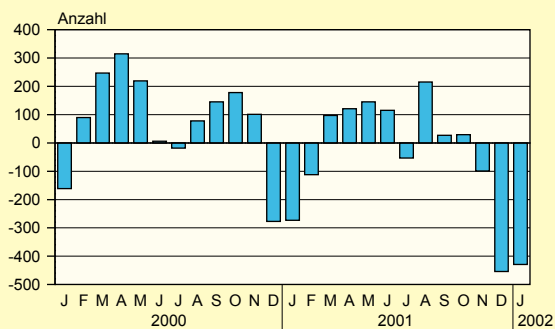
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

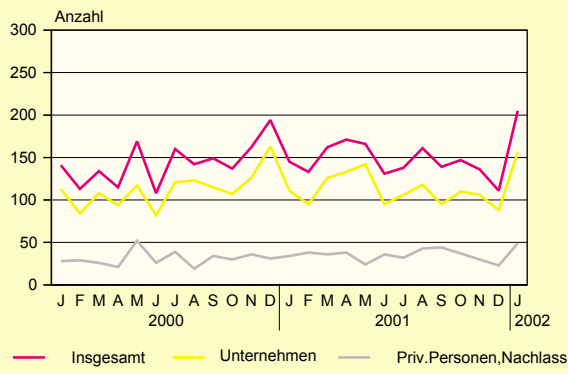


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

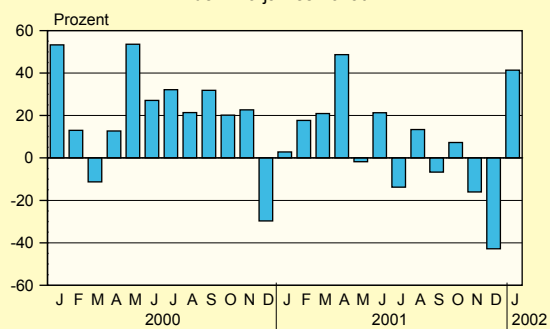


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

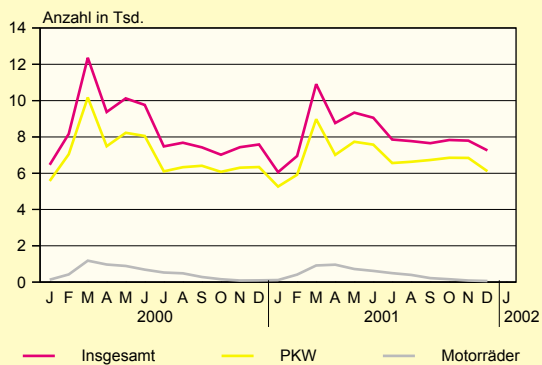


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

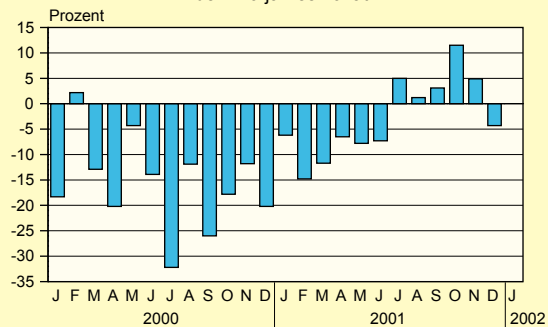


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

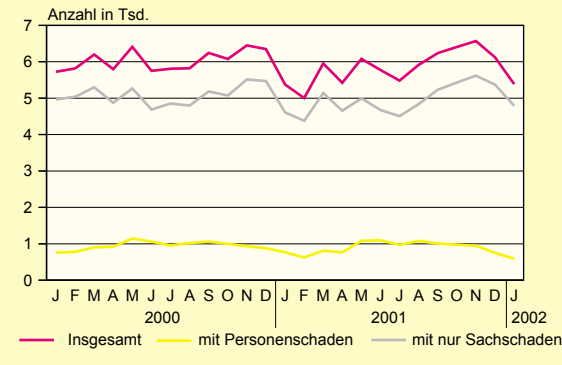


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

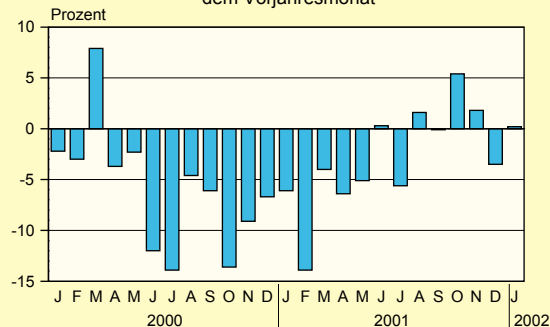


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2001/2002 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Oktober 2001	November 2001	Dezember 2001	Januar 2002	Oktober 2001	November 2001	Dezember 2001	Januar 2002
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,6	0,4	- 0,2	- 0,9	3,5	4,3	4,4	5,6
Beschäftigte	- 0,2	- 0,1	- 0,7	- 1,1	2,4	2,2	1,9	1,9
Umsatz	2,4	10,6	- 20,5	2,0	- 0,6	- 1,0	- 3,3	- 0,6
dav. Inlandsumsatz	5,0	4,1	- 20,3	3,1	2,2	- 2,1	- 4,8	- 0,7
Auslandsumsatz	- 6,3	35,1	- 20,9	- 1,3	- 9,9	2,3	1,1	- 0,5
Umsatz je Beschäftigten	2,6	10,7	- 19,9	3,1	- 3,0	- 3,1	- 5,2	- 2,5
Geleistete Arbeiterstunden	3,7	3,1	- 21,7	21,3	5,2	- 1,4	- 3,5	- 0,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	5,0	19,2	- 16,3	- 1,9	5,6	2,1	3,5	5,0
Produktionsindex	1,9	10,5	- 24,3	7,6	1,4	- 2,1	- 4,2	2,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	4,9	4,9	- 16,0	7,5	- 6,2	- 7,9	- 1,7	- 5,0
Inland	5,8	0,9	- 16,5	8,5	- 5,3	- 7,4	- 1,3	- 5,0
Ausland	2,5	17,1	- 14,8	5,2	- 8,7	- 9,2	- 2,7	- 5,0
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 6,5	0,0	- 0,2	- 1,5	- 14,6	- 14,7	- 14,6	- 14,1
Beschäftigte	- 1,5	- 2,1	- 4,8	- 14,2	- 14,9	- 16,0	- 17,0	- 18,7
Umsatz	8,2	2,3	- 19,0	- 56,6	- 9,7	- 11,4	- 18,9	- 27,4
Umsatz je Beschäftigten	9,8	4,4	- 14,9	- 49,5	6,2	5,5	- 2,3	- 10,7
Geleistete Arbeitsstunden	5,2	- 8,1	- 37,1	- 30,6	- 8,4	- 20,7	- 26,9	- 29,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	11,6	- 6,7	- 12,1	- 15,5	- 10,2	- 14,9	- 15,1	- 17,0
Volumenindex des Auftragseingangs	- 12,5	- 11,7	- 27,2	- 32,8	- 6,2	- 8,3	- 21,9	- 30,0
Produktionsindex	5,9	- 6,0	- 31,6	- 31,3	- 5,0	- 16,9	- 22,1	- 24,3
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	.	- 0,9	.	.	.	- 15,7	.
Beschäftigte	.	.	- 5,9	.	.	.	- 17,0	.
Umsatz	.	.	9,5	.	.	.	- 7,7	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	16,4	.	.	.	11,2	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	0,2	6,7	- 18,0	27,9	- 5,5	- 8,5	- 17,6	- 6,0
Gewerbeabmeldungen	0,1	15,1	3,1	19,6	3,9	2,7	- 5,9	2,1
Insolvenzen								
	5,8	- 7,5	- 18,4	84,7	7,3	- 16,0	- 42,8	41,4
Preisindex für die Lebenshaltung								
	- 0,2	- 0,2	0,1	1,1	3,2	2,7	2,6	3,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 2,7	1,2	6,6	12,0	1,8	2,1	1,5	2,2
Kurzarbeiter	18,6	- 6,8	30,5	- 9,2	121,8	112,1	166,9	90,7
Arbeitsvermittlungen	0,5	- 15,9	- 13,1	- 16,8	- 9,2	- 17,7	- 4,2	- 18,0
Offene Stellen	- 9,7	- 1,2	- 9,7	0,9	- 7,7	4,8	0,4	- 2,2
Beschäftigte in ABM	- 4,9	- 5,6	- 14,7	- 4,8	- 30,9	- 28,5	- 32,2	- 29,7

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Grundzahlen

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Dezember 2001							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 802	8 016	40 909	48 925	22,5	3,7
Beschäftigte	1000	139	628	5 707	6 335	22,1	2,2
Umsatz	Mill. Euro	1 494	7 804	94 762	102 566	19,1	1,5
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 117	6 060	58 961	65 022	18,4	1,7
Auslandsumsatz	Mill. Euro	377	1 743	35 801	37 544	21,7	1,0
Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 740	12 423	16 605	16 190	x	x
Geleistete Arbeiterstunden	1000	11 674	51 796	391 182	442 978	22,5	2,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	271	1 312	17 545	18 857	20,6	1,4
Produktionsindex	1995 = 100	148,3	140,2	104,5	106,6	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	1995 = 100	169,6	148,9	108,8	111,0	x	x
Inland	1995 = 100	152,2	122,9	91,1	93,4	x	x
Ausland	1995 = 100	240,7	280,1	139,0	142,7	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	545	3 204	7 637	10 841	17,0	5,0
Beschäftigte	1000	26	155	399	554	16,6	4,6
Umsatz	Mill. Euro	206	1 642	4 923	6 565	12,5	3,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	8 003	10 598	12 328	11 844	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 938	12 023	28 873	40 896	16,1	4,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	47	291	1 013	1 304	16,0	3,6
Volumenindex des Auftragseingangs	1995 = 100	40,6	...	...	62,8	x	x
Produktionsindex	1995 = 100	47,2	47,2	58,7	56,2	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	424	2 433	6 885	9 318	17,4	4,6
Beschäftigte	1000	13	82	263	345	16,2	3,8
Umsatz	Mill. Euro	305	1 956	8 078	10 034	15,6	3,0
Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 935	23 785	30 707	29 058	x	x
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 365	8 106	44 032	52 138	16,8	2,6
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 819	9 959	50 594	60 553	18,3	3,0
Insolvenzen							
	Anzahl	111	...	...	...	...	...
Preisindex für die Lebenshaltung							
	1995 = 100	111,3	110,7	109,4	109,6	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	194 579	1 379 546	2 583 957	3 963 503	14,1	4,9
Kurzarbeiter	Anzahl	7 667	28 871	146 642	175 513	26,6	4,4
Arbeitsvermittlungen	Anzahl	9 360	55 000	199 000	254 000	17,0	3,7
Offene Stellen	Anzahl	11 374	55 133	334 012	389 145	20,6	2,9
Beschäftigte in ABM	Anzahl	13 559	...	...	138 000	...	9,8

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Veränderungsraten

Merkmal	Veränderungen Dezember 2001							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,1	4,4	2,1	0,0	0,4
Beschäftigte	- 0,7	- 0,6	- 0,7	- 0,7	1,9	1,5	- 1,2	- 0,9
Umsatz	- 20,5	- 15,6	- 12,3	- 12,6	- 3,3	- 5,3	- 7,7	- 7,5
darunter: Inlandumsatz	- 20,3	- 14,4	- 11,6	- 11,9	- 4,8	- 4,8	- 7,6	- 7,4
Auslandumsatz	- 20,9	- 19,4	- 13,4	- 13,7	1,1	- 6,5	- 7,8	- 7,7
Umsatz je Beschäftigten	- 19,9	- 15,1	- 11,7	- 12,0	- 5,2	- 6,7	- 6,6	- 6,7
Geleistete Arbeiterstunden	- 21,7	- 19,9	- 17,2	- 17,5	- 3,5	- 3,1	- 6,9	- 6,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 16,3	- 16,4	- 20,6	- 20,3	3,5	3,2	0,9	1,1
Produktionsindex	- 24,3	- 18,0	- 14,2	- 14,4	- 4,2	- 4,0	- 8,1	- 7,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 16,0	- 6,2	- 9,2	- 9,0	- 1,7	- 10,0	- 9,9	- 9,9
Inland	- 16,5	- 9,0	- 12,2	- 11,8	- 1,3	- 7,9	- 8,4	- 8,3
Ausland	- 14,8	0,5	- 5,6	- 5,4	- 2,7	- 14,3	- 11,6	- 11,8
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,2	- 0,7	- 0,1	- 0,3	- 14,6	- 18,1	- 9,4	- 12,2
Beschäftigte	- 4,8	- 4,0	- 2,7	- 3,0	- 17,0	- 16,4	- 9,8	- 11,7
Umsatz	- 19,0	0,1	- 1,9	- 1,4	- 18,9	- 8,9	- 9,0	- 9,0
Umsatz je Beschäftigten	- 14,9	4,3	0,8	1,7	- 2,3	8,9	0,9	3,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 37,1	- 34,7	- 31,9	- 32,8	- 26,9	- 22,4	- 17,0	- 18,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 12,1	- 10,7	- 22,4	- 20,1	- 15,1	- 14,8	- 8,8	- 10,2
Volumenindex des Auftragseingangs	- 27,2	...	...	- 4,0	- 21,9	...	...	- 13,4
Produktionsindex	- 31,6	- 34,8	- 32,7	- 33,1	- 22,1	- 17,3	- 12,6	- 13,5
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	- 0,9	- 1,9	- 0,2	- 0,7	- 15,7	- 15,9	- 2,8	- 6,6
Beschäftigte	- 5,9	- 5,6	- 2,4	- 3,2	- 16,0	- 17,1	- 4,1	- 7,6
Umsatz	9,5	- 11,7	- 23,7	- 21,2	- 7,7	- 9,0	- 1,8	- 3,3
Umsatz je Beschäftigten	16,4	18,3	26,7	25,1	9,9	9,8	2,4	4,6
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbebeanmeldungen	- 18,0	- 6,4	- 13,3	- 12,3	- 17,6	- 9,9	- 12,4	- 12,1
Gewerbeabmeldungen	3,1	10,7	17,5	16,3	- 5,9	- 5,3	- 7,8	- 7,4
Insolvenzen								
	- 18,4	...	...	...	- 42,8	...	...	...
Preisindex für die Lebenshaltung								
	0,1	0,2	0,1	0,1	2,6	2,2	1,6	1,7
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	6,6	4,4	4,7	4,6	1,5	1,8	5,3	4,1
Kurzarbeiter	30,5	4,1	3,6	3,7	166,9	71,1	177,9	152,0
Arbeitsvermittlungen	- 13,1	- 17,9	- 11,6	- 13,0	- 4,2	- 8,3	0,0	- 1,9
Offene Stellen	- 9,7	- 6,8	- 4,1	- 4,5	0,4	11,4	- 17,5	- 14,3
Beschäftigte in ABM	- 14,7	...	...	- 7,4	- 32,2	...	...	- 30,3

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 470	2 456	2 440	...
2	darunter Ausländer	1000	38	41	42	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾						
3	Eheschließungen	Anzahl	716	775	756	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,5	3,8	3,7	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 384	1 411	1 465	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	6,7	6,9	7,2	...
7	Totgeborene	Anzahl	6	6	7	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4,3	4,5	4,6	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 249	2 216	2 173	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,9	10,8	10,7	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	9	7	6	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	6,3	5,2	4,2	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 865	- 805	- 709	...
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 4,2	- 3,9	- 3,5	...
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 806	2 960	2 829	...
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	687	822	685	...
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 215	3 301	3 660	...
18	darunter in das Ausland	Anzahl	428	440	549	...
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 410	- 341	- 831	...
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 558	5 499	5 286	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ²⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	832 328	839 312	821 734	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	209 225	189 387	193 610	194 078
	davon					
23	Männer	Anzahl	93 936	84 450	88 506	91 915
24	Frauen	Anzahl	115 288	104 937	105 104	102 164
25	Ausländer	Anzahl	2 398	2 463	2 569	2 716
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	21 229	18 893	22 029	22 999
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	18,3	16,5	16,5	16,5
	darunter					
28	Männer	%	15,8	14,2	14,7	15,2
29	Frauen	%	21,0	18,9	18,4	17,8
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	15,0	13,0	14,3	13,9
31	Kurzarbeiter	Anzahl	6 379	5 965	3 875	5 465
32	Arbeitsvermittlungen	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	15 540	15 213	13 967	13 819
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	26 389	29 517	22 879	17 659
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	119 751	106 174	100 980	95 955
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	81 233	73 477	81 181	87 596
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	781	709	810	760
39	Altersübergangsgeld	Anzahl	298	72	9	1

1) vorläufige Angaben - 2) Quelle: Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesanstalt für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2001												2002	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
2 429	2 428	2 426	2 424	2 423	2 422	2 419	2 417	2 415	2 414	...	...	...	1
43	43	43	44	44	44	44	44	45	45	...	...	...	2
267	315	446	532	994	1 187	885	1 204	808	520	...	...	...	3
1,3	1,7	2,2	2,7	4,8	6,0	4,3	5,9	4,1	2,5	...	...	...	4
1 314	1 278	1 446	1 346	1 541	1 370	1 657	1 499	1 503	1 465	...	...	...	5
6,4	6,9	7,0	6,8	7,5	6,9	8,1	7,3	7,6	7,1	...	...	...	6
6	5	3	5	4	11	7	3	6	3	...	...	...	7
4,5	3,9	2,1	3,7	2,6	8,0	4,2	2,0	4,0	2,0	...	...	...	8
2 159	2 032	2 285	2 034	2 273	1 971	2 152	1 985	1 927	2 161	...	...	...	9
10,5	10,9	11,1	10,2	11,0	9,9	10,5	9,7	9,7	10,5	...	...	...	10
6	6	7	3	7	7	5	6	10	7	...	...	...	11
4,3	4,9	4,9	2,2	4,6	5,0	3,2	3,9	6,8	4,7	...	...	...	12
- 845	- 754	- 839	- 688	- 732	- 601	- 495	- 486	- 424	- 696	...	...	...	13
- 4,1	- 4,0	- 4,1	- 3,5	- 3,6	- 3,0	- 2,4	- 2,4	- 2,1	- 3,4	...	...	...	14
2 349	2 134	2 642	2 640	2 663	2 780	3 301	3 424	3 146	4 172	...	...	...	15
690	522	715	709	642	720	593	938	842	1 098	...	...	...	16
3 510	3 110	3 557	3 333	3 154	3 469	5 179	5 290	4 588	4 754	...	...	...	17
301	354	520	365	543	463	569	556	424	415	...	...	...	18
- 1 161	- 976	- 915	- 693	- 491	- 689	- 1 878	- 1 866	- 1 442	- 582	...	...	...	19
4 507	4 017	4 722	4 422	4 665	5 034	5 987	5 675	5 059	6 075	...	...	...	20
.	.	785 085	.	.	794 718	.	.	807 492	.	.	...	.	21
213 250	214 788	207 637	197 347	187 477	186 037	192 443	188 692	185 309	180 329	182 479	194 579	217 854	22
107 009	109 618	104 407	95 979	88 411	85 711	87 720	85 472	83 237	80 958	83 042	93 721	113 207	23
106 241	105 170	103 230	101 368	99 066	100 326	104 723	103 220	102 072	99 371	99 437	100 858	104 647	24
2 785	2 801	2 753	2 689	2 592	2 591	2 614	2 644	2 729	2 791	2 818	2 964	3 238	25
23 852	24 560	23 351	21 574	19 743	21 380	26 867	26 634	25 386	21 272	20 257	21 198	24 625	26
18,0	18,2	17,6	16,7	16,0	15,9	16,4	16,1	15,8	15,4	15,6	16,6	18,6	27
17,7	18,2	17,3	15,9	14,6	14,2	14,5	14,2	13,8	13,4	13,8	15,5	18,8	28
18,4	18,2	17,9	17,5	17,4	17,6	18,4	18,1	17,9	17,5	17,5	17,7	18,4	29
15,3	15,7	15,0	13,8	11,6	12,5	15,7	15,6	14,9	12,4	11,9	12,4	14,4	30
3 652	4 726	5 362	6 021	5 329	5 268	4 964	5 101	5 312	6 300	5 874	7 667	6 963	31
9 505	11 090	15 770	17 743	16 887	13 494	13 118	12 237	12 738	12 806	10 775	9 360	7 791	32
10 077	13 494	18 797	18 320	16 595	14 443	13 667	13 063	13 661	12 302	11 454	8 307	8 237	33
11 730	13 398	15 958	15 989	14 997	14 609	14 178	14 147	14 121	12 747	12 599	11 374	11 476	34
18 349	17 867	17 349	17 930	18 455	18 295	18 284	18 207	17 683	16 823	15 889	13 559	12 906	35
115 546	117 414	110 608	100 836	92 563	88 989	90 063	86 610	85 702	83 093	84 292	93 889	...	36
86 216	87 461	87 565	87 226	86 089	87 021	87 931	87 914	88 163	87 911	89 047	94 846	...	37
689	671	638	641	687	704	812	848	885	912	836	861	...	38
3	2	1	1	1	1	1	1	1	0	0	0	...	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen ¹⁾					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 948	1 821	1 742	1 668
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	28	21	25	23
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	355	319	318	302
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	809	706	657	627
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	755	775	743	717
6	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 810	1 722	1 665	1 688
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	21	20	17	21
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	313	292	309	320
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	849	777	740	726
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	628	633	599	621
11	Neuerrichtungen und Zuzüge	Anzahl	1 650	1 547	1 467	1 420
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	.	.	.	21
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	262
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	468
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	.	.	.	669
16	Aufgaben und Fortzüge	Anzahl	1 542	1 481	1 418	1 459
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	.	.	.	19
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	274
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	602
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	.	.	.	564
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ²⁾	Stück	120 476	132 176	144 595	138 446
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 253	6 738	7 080	6 586
23	Kälber	Stück	239	203	204	193
24	Schweine	Stück	113 306	124 596	136 556	130 909
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ²⁾	Stück	116 078	128 090	140 960	134 783
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 859	6 362	6 763	6 216
27	Kälber	Stück	209	174	179	150
28	Schweine	Stück	109 563	121 144	133 515	127 929
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	11 710	12 904	14 286	13 648
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 712	1 899	2 012	1 880
31	Kälber	Tonnen	13	12	14	13
32	Schweine	Tonnen	9 975	10 981	12 249	11 745
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	78 430	75 917	77 221	75 804
	Legehennenhaltung und Eierzeugung					
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	42 769	42 511	44 168	43 738
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,9	25,1	25,3	25,1

1) ab 1996 ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe - 2) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2001												2002	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
1 857	1 790	1 817	1 678	1 577	1 849	1 591	1 708	1 558	1 561	1 665	1 365	1 746	1
28	27	25	24	25	34	16	27	19	14	22	14	34	2
345	359	339	292	284	388	268	325	250	240	276	253	346	3
693	630	692	668	553	651	610	646	611	594	624	551	654	4
791	774	761	694	715	776	697	710	678	713	743	547	712	5
2 130	1 902	1 720	1 557	1 432	1 734	1 644	1 493	1 531	1 532	1 764	1 819	2 175	6
21	34	21	9	15	35	13	16	22	20	17	31	35	7
383	365	324	297	279	381	330	291	265	257	313	351	411	8
953	793	747	620	572	716	693	642	698	673	821	783	928	9
773	710	628	631	566	602	608	544	546	582	613	654	801	10
1 532	1 505	1 524	1 433	1 389	1 592	1 346	1 493	1 350	1 368	1 411	1 092	1 416	11
.	.	.	.	.	.	16	22	18	13	19	13	32	12
.	.	.	.	.	.	240	292	221	217	234	198	282	13
.	.	.	.	.	.	445	505	467	465	464	374	460	14
.	.	.	.	.	.	645	674	644	673	694	507	642	15
1 825	1 628	1 456	1 343	1 292	1 461	1 426	1 301	1 340	1 335	1 521	1 581	1 838	16
.	.	.	.	.	.	13	12	20	19	13	30	31	17
.	.	.	.	.	.	292	246	229	224	269	289	344	18
.	.	.	.	.	.	585	536	587	572	683	661	746	19
.	.	.	.	.	.	536	507	504	520	556	601	717	20
146 812	131 470	142 068	130 707	136 158	132 661	130 352	141 842	131 397	146 409	156 713	134 770	145 306	21
5 494	5 146	6 849	5 570	6 309	5 700	6 399	7 382	7 240	7 556	9 255	6 132	8 359	22
115	159	208	280	161	153	135	136	162	232	264	307	160	23
140 475	125 437	134 283	123 332	129 085	126 390	123 441	133 797	123 478	137 761	146 081	127 348	136 234	24
140 197	125 531	137 115	128 193	135 132	132 009	129 979	141 301	130 490	142 948	147 863	126 636	139 250	25
4 883	4 544	6 223	5 196	6 148	5 610	6 357	7 336	7 135	7 132	8 504	5 519	7 788	26
74	93	142	207	124	115	114	124	134	197	220	252	130	27
134 910	120 498	130 315	121 582	128 438	125 928	123 181	133 395	122 875	135 066	138 609	120 357	131 067	28
13 902	12 476	13 853	12 727	13 619	13 291	13 237	14 401	13 449	14 630	15 427	12 764	14 491	29
1 449	1 404	1 896	1 585	1 862	1 711	1 915	2 190	2 166	2 151	2 556	1 670	2 326	30
7	8	10	15	12	10	9	10	12	18	19	22	10	31
12 435	11 051	11 934	11 104	11 734	11 563	11 304	12 192	11 263	12 450	12 842	11 064	12 149	32
78 439	71 312	78 975	77 376	81 830	78 971	79 216	76 108	72 535	72 375	69 579	72 931	74 902	33
44 609	40 477	44 713	44 190	46 094	40 863	42 830	44 053	46 095	45 125	42 470	43 335	44 106	34
24,6	21,6	25,0	25,3	26,4	25,4	26,7	25,9	25,8	25,1	24,6	25,3	25,4	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	1995 = 100	119,7	124,2	136,7	135,6
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	153	149	145	145
3	Beschäftigte	1000	9	8	8	8
4	Geleistete Arbeiterstunden	1000 Std.	538	508	476	462
5	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	141	139	136	135
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 294	2 324	2 375	2 434
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
10	Austauschsaldo mit anderen Bundesländern	Mill. kWh	.	.	.	.
11	Stromverbrauch aus dem öffentlichen Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
12	Erdgasabgabe ¹⁾	Mill. kWh	.	.	.	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾						
13	Betriebe	Anzahl	1 532	1 633	1 715	1 752
14	Beschäftigte	1000	117	124	133	138
15	darunter Arbeiter	1000	85	90	96	100
16	Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	12	13	14	14
17	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	132 453	143 525	157 045	165 601
18	Bruttogehaltsumme	Tsd. Euro	78 482	85 504	94 814	101 531
19	Umsatz	Tsd. Euro	1 273 385	1 376 791	1 588 571	1 644 287
	davon					
20	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 032 462	1 119 911	1 227 001	1 259 394
21	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	240 923	256 880	361 570	384 894
22	Produktionsindex	1995 = 100	135,3	142,5	165,3	168,5
	davon					
23	Bergbau	1995 = 100	87,5	84,1	72,9	65,8
24	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	134,3	144,3	167,9	169,8
25	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	145,3	161,2	200,5	199,9
26	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	133,8	135,3	151,2	151,3
27	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	125,1	120,9	126,6	136,8
28	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	1995 = 100	149,4	162,4	185,8	185,3
	davon					
29	aus dem Inland	1995 = 100	146,1	157,8	170,7	169,3
30	aus dem Ausland	1995 = 100	162,6	181,1	247,4	250,5
	davon					
31	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	148,4	163,6	188,6	203,8
32	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	162,1	174,0	197,1	179,8
33	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	125,9	135,0	166,0	148,6
34	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	92,0	98,5	95,2	105,0
35	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	76	76	78	79
36	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	144	143	141	138
37	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 807	1 847	1 894	1 937
38	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 911	11 104	11 947	11 920
39	Exportquote	%	18,9	18,7	22,8	23,4

1) der Thüringer OGU an Endabnehmer - 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2001												2002	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
121,1	121,8	139,7	128,7	144,4	137,1	131,8	142,3	141,1	144,8	156,5	117,6	120,7	1
144	144	148	146	146	146	145	145	145	145	145	145	...	2
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	...	3
486	465	495	462	472	452	447	467	452	453	483	417	...	4
141	135	144	134	138	132	132	137	132	133	143	123	...	5
2 263	2 314	2 273	2 242	2 272	2 312	2 428	2 255	2 318	2 322	3 884	2 323	...	6
328	280	309	254	188	147	119	108	164	203	282	350	...	7
319	273	302	248	183	143	115	104	158	198	275	341	...	8
45	47	44	38	32	33	32	31	45	42	43	53	...	9
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11
2 967	2 465	2 509	1 896	1 098	1 005	751	740	1 246	1 328	2 352	2 958	...	12
1 691	1 687	1 694	1 724	1 742	1 755	1 770	1 768	1 788	1 798	1 805	1 802	1 786	13
135	135	136	137	137	137	138	140	140	140	140	139	138	14
98	98	98	99	99	99	100	101	102	102	101	100	99	15
14	13	15	13	14	14	13	14	14	14	15	12	14	16
157 273	148 154	157 278	155 046	166 080	170 398	165 319	168 144	159 470	172 146	202 499	163 327	164 169	17
95 595	95 343	95 796	98 180	98 409	106 177	98 609	98 503	100 239	100 412	123 212	107 506	101 420	18
1 532 811	1 561 322	1 785 254	1 540 480	1 703 847	1 608 684	1 531 829	1 659 899	1 677 863	1 713 434	1 894 410	1 494 114	1 523 329	19
1 158 437	1 190 534	1 341 580	1 197 059	1 303 335	1 221 400	1 184 058	1 329 290	1 293 506	1 352 855	1 406 475	1 116 625	1 150 691	20
374 374	370 788	443 674	343 421	400 512	387 284	347 771	330 609	384 357	360 579	487 935	377 489	372 638	21
155,6	155,9	177,2	159,4	177,7	168,0	159,5	172,7	174,0	177,3	196,0	148,3	159,6	22
43,7	46,6	59,5	66,9	79,8	70,2	71,7	78,8	77,9	83,7	65,7	44,8	63,4	23
156,6	153,9	173,6	163,8	182,1	179,6	167,7	179,6	180,9	185,4	183,5	131,5	168,3	24
178,9	189,2	219,3	177,1	199,4	177,8	171,5	183,3	204,5	196,6	283,7	217,9	177,2	25
150,0	152,9	171,3	146,0	159,2	150,2	124,2	145,8	155,2	170,6	162,5	128,1	132,6	26
130,3	125,7	141,5	135,4	150,6	138,9	139,4	154,5	132,8	142,4	137,1	113,7	130,4	27
192,0	189,7	201,6	172,9	192,3	170,8	179,6	176,6	183,5	192,6	202,0	169,6	182,4	28
173,8	171,5	183,2	155,7	174,7	153,9	164,0	168,7	170,8	180,6	182,3	152,2	165,1	29
266,4	263,6	277,1	242,8	264,2	239,7	243,1	208,7	235,4	241,3	282,6	240,7	253,1	30
199,8	203,9	214,4	195,9	213,0	204,2	206,2	205,9	209,6	216,7	209,8	166,4	213,8	31
197,4	185,5	207,4	159,1	187,5	150,3	165,0	158,7	168,8	176,5	210,9	191,0	163,4	32
168,1	166,4	148,1	148,6	146,1	115,9	139,1	131,8	147,4	165,7	171,0	134,6	133,2	33
108,7	119,7	115,1	96,1	101,7	98,0	101,3	106,4	103,7	128,4	101,0	80,1	107,2	34
80	80	80	79	79	78	78	79	79	78	78	77	77	35
146	137	149	133	144	138	130	142	137	142	147	116	143	36
1 874	1 799	1 863	1 852	1 927	2 011	1 913	1 907	1 849	1 945	2 327	1 947	1 931	37
11 358	11 538	13 141	11 267	12 416	11 700	11 104	11 870	11 944	12 225	13 533	10 740	11 076	38
24,4	23,7	24,9	22,3	23,5	24,1	22,7	19,9	22,9	21,0	25,8	25,3	24,5	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	1 431	1 303	1 210	1 024
2	Beschäftigte	1000	59	54	49	41
3	Umsatz	Tsd. Euro	1 137 083	1 092 374	983 515	869 630
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	804	742	695	589
5	Beschäftigte	1000	38	35	32	27
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	4 023	3 885	3 425	2 836
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	1 234	1 113	779	508
8	gewerblichen Bau ³⁾	1000 Std.	1 315	1 231	1 108	926
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 474	1 540	1 538	1 403
10	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	50 373	48 176	44 106	37 720
11	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	16 376	15 215	14 210	12 770
12	Umsatz	Tsd. Euro	264 153	258 203	231 191	203 408
13	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	260 806	255 233	228 643	201 210
14	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	71 194	63 875	41 585	29 096
15	gewerblicher Bau ³⁾	Tsd. Euro	92 650	86 549	79 326	71 226
16	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	96 962	104 809	107 731	100 888
17	Produktionsindex	1995 = 100	84,9	83,6	73,2	62,8
18	Volumenindex des Auftragseingangs	1995 = 100	86,2	84,8	75,7	65,6
19	Auftragseingang	Tsd. Euro	216 093	207 650	185 807	160 858
20	Auftragsbestand ⁴⁾	Tsd. Euro	914 367	909 272	839 736	707 896
21	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	47	48	46	46
22	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	127	132	128	127
23	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 757	1 792	1 809	1 852
24	Umsatz je Beschäftigten	Euro	6 954	7 297	7 172	7 461
	Ausbaugewerbe ²⁾					
25	Betriebe	Anzahl	630	564	519	435
26	Beschäftigte	1000	21	19	17	14
27	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	7 139	6 445	5 573	4 600
28	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	73 128	66 514	58 636	50 881
29	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	21 153	19 995	18 916	17 314
30	Umsatz	Tsd. Euro	344 623	317 764	289 943	259 405
31	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	332 345	305 647	279 817	249 214
32	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	33	34	32	32
33	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	407	411	409	406
34	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 474	4 562	4 656	4 889
35	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 352	16 756	17 406	18 595

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) ab 1997 Quartalsangaben - 3) einschl. landwirtschaftlicher Bau sowie Bauten für Bahn

Zahlenspiegel Thüringen

2001												2002	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	1 072	.	.	1 030	.	.	1 012	.	.	969	.	1
.	.	41	.	.	42	.	.	42	.	.	39	.	2
.	.	631 455	.	.	850 681	.	.	983 251	.	.	1 013 134	.	3
625	622	620	612	597	593	591	587	584	546	546	545	537	4
27	26	26	27	28	28	28	28	28	28	27	26	22	5
1 893	2 009	2 486	2 732	3 283	3 217	3 307	3 544	3 189	3 353	3 083	1 938	1 344	6
328	332	434	506	627	635	630	655	559	566	504	315	220	7
755	805	969	893	1 068	1 001	1 017	1 082	988	1 013	895	621	465	8
810	872	1 083	1 333	1 588	1 580	1 659	1 807	1 641	1 774	1 684	1 002	659	9
34 567	29 679	32 029	35 682	41 209	39 238	41 304	43 031	38 565	43 903	39 652	33 782	28 393	10
12 919	12 341	12 640	12 509	12 557	13 154	12 799	12 593	12 402	12 989	13 447	12 895	11 041	11
122 905	129 679	166 015	170 571	215 254	223 211	233 557	241 598	229 739	248 486	254 104	205 780	89 212	12
121 421	128 212	164 419	168 699	213 080	220 316	231 260	239 267	227 248	246 053	251 179	203 362	88 125	13
16 728	17 075	23 552	24 872	33 159	36 007	37 128	34 749	33 406	35 356	32 839	24 279	12 212	14
54 608	55 690	72 525	62 069	75 864	78 148	77 761	80 674	75 674	78 956	76 705	66 036	32 785	15
50 085	55 447	68 343	81 758	104 057	106 161	116 372	123 845	118 168	131 741	141 636	113 047	43 128	16
42,9	45,1	55,8	60,1	71,4	69,9	72,0	77,0	69,3	73,4	69,0	47,2	32,5	17
39,0	46,1	66,8	68,9	80,9	96,1	79,3	78,6	72,2	63,1	55,8	40,6	27,3	18
95 919	112 964	163 539	169 271	198 981	235 868	195 329	192 629	176 572	154 532	135 854	98 833	66 406	19
.	.	749 260	.	.	769 669	.	.	725 085	.	.	587 568	.	20
43	41	43	44	47	47	47	48	48	51	49	47	41	21
86	97	115	123	143	139	142	151	138	147	138	92	76	22
1 751	1 630	1 686	1 772	1 927	1 868	1 928	1 970	1 821	2 063	1 966	1 815	1 787	23
4 531	5 029	6 265	6 271	7 715	7 958	8 323	8 556	8 209	9 010	9 408	8 003	4 043	24
.	.	452	.	.	437	.	.	428	.	.	424	.	25
.	.	14	.	.	14	.	.	14	.	.	13	.	26
.	.	4 587	.	.	4 565	.	.	4 812	.	.	4 434	.	27
.	.	50 180	.	.	50 368	.	.	51 660	.	.	51 314	.	28
.	.	17 583	.	.	17 065	.	.	17 020	.	.	17 588	.	29
.	.	212 855	.	.	241 645	.	.	278 358	.	.	304 764	.	30
.	.	204 112	.	.	231 257	.	.	268 522	.	.	292 964	.	31
.	.	32	.	.	32	.	.	33	.	.	31	.	32
.	.	393	.	.	402	.	.	418	.	.	412	.	33
.	.	4 700	.	.	4 825	.	.	4 865	.	.	5 185	.	34
.	.	14 762	.	.	17 291	.	.	19 717	.	.	22 935	.	35

und Post - 4) Stichtagsbestand zum Quartalsende

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	1 001	951	758	686
2	Wohngebäude	Anzahl	824	776	595	539
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	144 265	124 798	91 692	74 772
4	Wohnfläche	1000 m ²	106	94	71	59
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	177	175	163	147
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	104 940	94 802	100 256	86 699
7	Nutzfläche	1000 m ²	109	102	101	88
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 166	945	663	519
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	5 423	4 659	3 380	2 520
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	626	602	464	396
11	Wohngebäude	Anzahl	516	495	368	310
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	477	471	352	297
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	100 824	87 047	63 741	51 923
14	umbauter Raum	1000 m ³	457	398	298	247
15	Wohnfläche	1000 m ²	83	73	55	45
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	110	107	96	86
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	77 962	72 944	74 436	61 829
18	umbauter Raum	1000 m ³	663	585	542	536
19	Nutzfläche	1000 m ²	98	92	84	80
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	899	730	524	419
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	4 355	3 709	2 693	2 004
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	1 010	952	902	732
23	Wohngebäude	Anzahl	821	787	734	578
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	148 616	135 620	119 216	90 100
25	Wohnfläche	1000 m ²	112	101	91	67
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	189	165	168	154
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	120 400	114 402	93 013	97 332
28	Nutzfläche	1000 m ²	143	122	98	97
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 237	1 086	908	670
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	5 669	5 122	4 555	3 226
	Handel und Gastgewerbe					
	Außenhandel					
31	Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)	Tsd. Euro	278 654	269 550	360 851	...
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	20 963	18 273	21 353	...
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	258 202	251 277	339 498	...
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	2 556	2 432	1 898	...
35	Halbwaren	Tsd. Euro	18 918	16 987	29 075	...
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	236 728	231 858	308 525	...
37	davon Vorerzeugnisse	Tsd. Euro	28 121	27 582	35 966	...
38	Enderzeugnisse	Tsd. Euro	208 607	204 276	272 559	...
39	Ausfuhr in die EU-Länder	Tsd. Euro	157 478	156 923	195 536	...
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
40	Italien	Tsd. Euro	37 658	24 569	38 150	...
41	Frankreich	Tsd. Euro	29 247	34 836	35 897	...
42	Rußland	Tsd. Euro	15 963	5 050	8 234	...
43	Niederlande	Tsd. Euro	22 831	21 030	23 605	...
44	Polen	Tsd. Euro	8 570	8 983	12 582	...
45	Einfuhr insgesamt (Generalhandel)	Tsd. Euro	262 804	282 671	294 637	...
46	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	17 895	18 440	17 043	...
47	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	244 909	264 231	277 594	...
48	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	2 556	1 639	1 679	...
49	Halbwaren	Tsd. Euro	15 850	14 176	17 716	...
50	Fertigwaren	Tsd. Euro	226 502	248 416	258 198	...
51	davon Vorerzeugnisse	Tsd. Euro	31 700	31 720	32 330	...
52	Enderzeugnisse	Tsd. Euro	194 802	216 696	225 868	...
53	Einfuhr aus EU-Ländern	Tsd. Euro	125 778	144 581	132 160	...
	Einfuhr nach ausgewählten Herstellungsländern					
54	Belgien	Tsd. Euro	.	8 500	9 930	...
55	Frankreich	Tsd. Euro	17 055	16 983	17 415	...
56	Italien	Tsd. Euro	15 468	14 558	13 277	...
57	Polen	Tsd. Euro	12 220	17 371	19 755	...

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2001												2002	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
583	453	657	831	779	863	808	742	558	776	566	621	549	1
446	332	501	686	630	698	638	578	424	603	438	498	423	2
69 690	51 607	74 339	92 273	85 427	87 925	84 100	70 779	58 997	79 595	70 029	72 508	61 793	3
49	42	59	69	68	71	67	57	45	64	56	56	51	4
137	121	156	145	149	165	170	164	134	173	128	123	126	5
73 329	70 920	61 206	116 337	60 953	87 448	90 619	94 221	48 428	126 740	85 276	124 907	76 053	6
64	101	94	122	69	74	79	102	75	112	68	94	55	7
453	450	524	558	588	618	610	521	390	531	524	466	547	8
2 370	2 287	2 753	3 202	3 279	3 377	3 254	2 917	1 998	2 891	2 427	2 689	2 538	9
378	289	381	491	448	487	461	392	304	426	311	379	314	10
296	219	296	401	370	388	358	300	221	329	235	306	249	11
280	209	279	392	358	372	343	295	208	317	218	291	242	12
45 981	37 033	53 088	64 934	60 618	63 654	58 910	47 127	38 359	56 312	46 534	50 524	41 909	13
223	175	250	310	281	315	279	223	187	262	216	238	198	14
40	31	45	53	53	57	50	41	34	47	41	44	38	15
82	70	85	90	78	99	103	92	83	97	76	73	65	16
52 649	50 589	46 750	94 822	31 073	61 662	37 294	61 239	34 284	107 867	57 394	106 320	43 273	17
337	666	560	902	297	361	504	554	479	727	516	525	262	18
52	95	90	113	56	65	70	90	70	103	70	88	44	19
389	319	435	465	460	544	470	370	324	427	403	416	404	20
1 997	1 605	2 196	2 631	2 609	2 834	2 568	2 057	1 676	2 321	1 969	2 210	1 974	21
.	.	421	.	.	355	.	.	893	.	.	7 116	.	22
.	.	341	.	.	298	.	.	735	.	.	5 562	.	23
.	.	59 101	.	.	46 108	.	.	122 712	.	.	853 274	.	24
.	.	42	.	.	31	.	.	88	.	.	643	.	25
.	.	80	.	.	57	.	.	158	.	.	1 554	.	26
.	.	65 681	.	.	22 019	.	.	233 241	.	.	847 040	.	27
.	.	82	.	.	28	.	.	217	.	.	839	.	28
.	.	407	.	.	274	.	.	826	.	.	6 533	.	29
.	.	2 231	.	.	1 503	.	.	4 094	.	.	30 887	.	30
445 809	396 133	465 723	383 754	385 914	408 761	398 098	408 356	355 176	407 379	397 041	...	...	31
20 652	22 353	24 525	22 414	19 495	15 485	19 782	36 547	24 593	21 204	23 793	...	...	32
425 158	373 780	441 198	361 341	366 419	393 276	378 316	371 810	330 583	386 175	373 249	...	...	33
2 642	3 225	2 656	2 399	1 945	1 939	2 612	1 454	2 244	2 302	2 418	...	...	34
34 739	30 627	34 964	26 609	28 864	30 709	24 853	25 429	22 581	33 952	20 695	...	...	35
387 777	339 929	403 578	332 333	335 610	360 627	350 851	344 926	305 758	349 921	350 136	...	...	36
39 891	33 185	41 261	30 012	37 666	47 305	37 562	41 129	35 547	66 207	37 702	...	...	37
347 886	306 744	362 318	302 321	297 945	313 323	313 289	303 797	270 211	283 714	312 434	...	...	38
257 045	222 048	255 168	204 175	185 906	209 782	197 509	190 249	165 131	177 149	190 420	...	...	39
65 027	64 033	69 916	54 227	46 601	54 232	46 883	40 504	39 286	29 943	33 747	...	...	40
49 171	41 428	27 674	40 480	36 255	38 481	40 900	29 820	28 719	29 277	34 206	...	...	41
6 950	5 751	14 272	7 465	10 767	10 460	7 282	11 464	11 752	11 159	9 260	...	...	42
32 651	25 170	25 538	20 988	18 170	19 714	26 451	21 345	19 683	21 584	17 841	...	...	43
18 043	13 074	16 464	12 600	15 951	16 944	15 596	21 307	20 042	20 437	20 047	...	...	44
278 870	305 874	348 846	288 946	275 365	291 629	266 074	275 359	318 295	428 667	499 056	...	...	45
18 257	15 206	17 568	20 639	21 136	16 289	18 155	24 215	18 371	22 714	23 337	...	...	46
260 613	290 668	331 278	268 307	254 229	275 340	247 919	251 144	299 925	405 953	475 720	...	...	47
1 928	1 775	1 700	1 604	1 692	2 113	2 031	1 860	1 362	2 177	1 611	...	...	48
25 343	20 790	19 624	20 083	9 916	19 711	16 549	9 629	25 484	17 448	19 031	...	...	49
233 342	268 104	309 953	246 620	242 620	253 516	229 339	239 655	273 079	386 328	455 078	...	...	50
34 150	29 362	40 364	29 461	30 969	37 367	36 401	33 501	54 577	31 482	53 872	...	...	51
199 192	238 742	269 589	217 159	211 652	216 149	192 939	206 154	218 502	354 846	401 206	...	...	52
116 914	107 638	170 820	158 291	140 816	165 664	140 830	124 986	169 522	157 140	176 632	...	...	53
8 690	6 439	11 597	7 613	9 284	8 429	8 770	5 442	6 228	9 854	8 263	...	...	54
11 895	16 376	22 241	17 663	16 089	20 780	19 694	14 198	19 250	22 139	24 534	...	...	55
13 439	9 649	12 112	16 455	13 570	17 989	14 962	16 354	9 794	13 611	17 871	...	...	56
21 897	22 180	18 991	17 517	22 537	16 775	15 788	19 208	17 808	22 476	33 147	...	...	57

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	1995 = 100	110,0	124,6	122,9	119,4
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1995 = 100	98,8	100,6	97,1	98,1
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1995 = 100	125,6	148,0	148,1	130,3
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	1995 = 100	118,4	125,2	132,5	131,9
5	sonstiger Facheinzelhandel	1995 = 100	118,1	144,4	143,7	138,3
6	Umsatz ²⁾	1995 = 100	107,5	113,1	115,2	115,0
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1995 = 100	99,3	100,6	105,3	108,9
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1995 = 100	105,9	120,6	122,5	115,3
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	1995 = 100	119,0	127,6	133,6	140,5
10	sonstiger Facheinzelhandel	1995 = 100	116,8	126,0	126,9	120,8
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	1995 = 100	106,6	108,5	100,8	93,3
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	1995 = 100	109,5	126,0	119,8	116,3
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	1995 = 100	101,4	100,0	89,7	81,8
14	Umsatz ²⁾	1995 = 100	94,0	95,3	89,7	81,8
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	1995 = 100	109,6	128,4	121,4	114,5
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	1995 = 100	85,8	82,1	74,8	67,5
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	219	247	249	245
18	darunter von Auslandsgästen	1000	11	14	15	13
19	Gästeübernachtungen	1000	645	722	745	732
20	darunter von Auslandsgästen	1000	28	36	37	35
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	9 841	10 000	8 404	8 103
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	8 376	8 401	7 010	6 850
23	Lastkraftwagen	Anzahl	729	829	703	632
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	550	565	495	432
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	6 248	6 426	6 036	5 860
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	980	1 020	951	907
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	5 268	5 406	5 084	4 953
28	Getötete Personen	Anzahl	29	28	27	25
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 325	1 378	1 279	1 220
Straßenpersonenverkehr ⁴⁾						
Straßenbahn-, O-Bus- und Kraftomnibusverkehr						
30	Beförderte Personen	Mill.	18	18	18	17
31	Personen-Kilometer	Mill. km	164	163	161	157

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen, vorläufige Angaben - 2) Preisbasis 1995 - 3) Quellenangabe: Statistische Mitteilung des Kraftfahrt-Bundesamtes,

Zahlenspiegel Thüringen

2001												2002	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
111,0	109,5	110,0	109,6	110,4	109,9	111,0	111,1	111,1	111,1	111,4	112,3	111,4	1
98,2	96,8	97,2	96,8	99,0	98,1	98,9	99,3	99,4	98,2	98,4	99,2	102,3	2
117,1	114,6	113,2	111,6	107,1	107,7	109,2	108,6	108,3	106,9	105,3	104,6	102,1	3
124,1	122,6	123,5	124,7	125,4	128,5	133,4	130,4	130,2	131,1	136,1	142,5	132,9	4
122,6	120,9	121,8	121,3	121,6	120,9	120,6	121,7	122,0	122,5	122,3	122,1	119,2	5
99,7	97,8	114,7	112,4	115,7	108,7	105,5	113,1	105,2	112,1	123,0	136,8	94,1	6
97,6	96,2	111,0	109,0	113,1	107,7	102,5	113,1	101,5	107,8	118,2	133,6	94,7	7
100,2	97,8	113,1	110,1	109,9	109,5	98,3	110,8	97,5	103,1	107,8	128,1	88,4	8
132,2	122,5	133,7	132,8	142,3	136,4	133,3	141,7	128,4	139,4	150,9	180,7	131,0	9
98,0	98,2	119,4	116,9	118,2	106,9	106,4	109,8	109,0	116,3	129,3	138,5	88,4	10
89,8	91,3	90,9	92,7	93,9	93,5	92,0	94,9	93,0	91,3	89,9	90,0	87,3	11
115,2	116,6	116,1	118,3	120,6	121,3	116,0	120,8	121,4	117,4	113,9	115,4	110,4	12
74,6	76,8	77,0	79,6	81,4	81,2	81,2	82,4	80,7	79,2	77,2	76,9	74,5	13
68,2	71,1	74,6	80,9	95,4	87,8	78,4	85,3	86,1	85,2	72,6	87,2	65,4	14
92,5	94,7	97,6	112,4	155,9	130,6	105,6	115,2	139,2	129,2	96,5	120,0	80,2	15
53,0	55,3	59,8	66,5	71,4	71,3	68,5	73,8	64,1	67,5	59,3	73,2	55,2	16
166	187	212	237	329	301	242	266	304	285	212	204	161	17
6	8	9	11	17	19	20	22	18	13	8	9	8	18
525	615	602	704	906	854	864	840	865	829	571	611	494	19
16	18	21	26	43	48	55	59	49	34	21	25	20	20
6 059	6 952	10 908	8 760	9 334	9 053	7 856	7 766	7 655	7 830	7 796	7 261	6 440	21
5 268	5 918	8 975	7 012	7 730	7 572	6 557	6 627	6 727	6 855	6 846	6 111	5 734	22
524	489	754	584	673	656	580	570	529	626	713	884	471	23
118	415	921	959	722	622	494	397	219	164	89	65	105	24
5 371	5 004	5 950	5 421	6 079	5 770	5 480	5 913	6 239	6 405	6 566	6 125	5 469	25
766	627	809	765	1 084	1 097	973	1 077	1 008	975	947	754	590	26
4 605	4 377	5 141	4 656	4 995	4 673	4 507	4 836	5 231	5 430	5 619	5 371	4 879	27
16	12	25	27	37	23	32	30	32	22	19	19	14	28
1 011	848	1 117	1 026	1 426	1 501	1 338	1 405	1 424	1 324	1 204	1 011	803	29
.	.	54	.	.	51	.	.	44	.	.	53	.	30
.	.	410	.	.	545	.	.	494	.	.	429	.	31

Reihe 1 - 4) mit 6 und mehr Omnibussen; Quartalsergebnisse

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	1995 = 100	105,3	105,8	107,6	111,0
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995 = 100	103,2	101,5	101,6	107,9
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	1995 = 100	104,3	105,4	106,1	108,0
4	Bekleidung und Schuhe	1995 = 100	101,9	103,2	103,7	104,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	1995 = 100	107,5	109,0	110,9	114,8
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	1995 = 100	102,9	103,2	103,1	104,3
7	Gesundheitspflege	1995 = 100	125,1	116,6	117,4	123,4
8	Verkehr	1995 = 100	106,3	108,8	115,0	119,2
9	Nachrichtenübermittlung	1995 = 100	97,3	88,5	84,9	82,9
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	1995 = 100	104,4	104,5	106,1	109,1
11	Bildungswesen	1995 = 100	134,7	137,5	140,0	154,6
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	1995 = 100	102,5	103,3	103,9	105,5
13	Andere Waren und Dienstleistungen	1995 = 100	104,0	105,8	108,0	111,0
Jahresteuersatzrate						
-Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	1,1	0,5	1,7	3,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	1,3	- 1,7	0,1	6,2
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	1,7	1,1	0,7	1,8
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,6	1,3	0,5	0,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,9	1,4	1,7	3,5
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,9	0,3	- 0,1	1,2
20	Gesundheitspflege	%	8,4	- 6,8	0,7	5,1
21	Verkehr	%	0,5	2,4	5,7	3,7
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 0,5	- 9,1	- 4,1	.
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	0,9	0,1	1,5	2,8
24	Bildungswesen	%	4,4	2,1	1,8	10,4
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	0,7	0,8	0,6	1,5
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	0,6	1,7	2,1	2,8
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	23,27	25,86	24,45	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	32,87	37,25	36,84	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	11,89	16,35	16,43	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	13,85	13,50	13,37	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	1995 = 100	97,0	96,0	95,9	95,7

Zahlenspiegel Thüringen

2001												2002	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
109,0	109,9	110,2	110,7	111,6	111,6	111,9	111,7	111,6	111,4	111,2	111,3	112,5	
103,8	104,4	106,2	107,8	110,0	110,0	109,8	108,6	108,8	108,8	108,2	108,7	111,1	2
106,9	107,7	107,7	107,9	108,2	108,3	108,2	108,0	108,2	108,2	108,5	108,5	111,5	3
104,1	103,6	103,8	104,0	104,3	104,0	103,9	103,5	104,5	105,1	105,2	104,7	105,2	4
113,5	114,2	114,3	114,6	114,9	115,1	115,1	115,4	115,6	115,4	115,0	114,9	115,6	5
103,3	103,5	103,8	104,0	104,3	104,4	104,5	104,5	104,6	104,7	104,8	105,0	105,6	6
119,1	119,6	124,0	124,0	124,0	124,1	124,1	124,4	124,4	124,3	124,4	124,4	123,6	7
116,2	118,7	118,7	119,8	122,2	121,1	119,8	119,8	119,6	118,5	117,8	118,1	119,3	8
84,1	84,1	82,9	82,4	82,4	82,4	82,7	82,8	82,8	82,7	82,6	82,6	82,7	9
107,5	109,8	108,7	107,3	107,3	108,1	111,6	111,0	110,1	108,9	109,2	110,0	110,6	10
140,2	140,2	140,2	155,3	158,4	158,4	158,4	158,4	160,1	161,8	161,8	161,8	166,5	11
103,4	103,9	103,6	104,8	105,1	106,5	108,7	108,4	105,5	105,6	105,1	105,5	107,2	12
109,8	110,3	110,4	110,6	110,7	110,8	111,2	111,3	111,4	111,7	112,0	112,0	112,7	13
2,4	2,7	3,0	3,4	4,4	3,8	3,6	3,5	3,2	3,2	2,7	2,6	3,2	14
3,1	2,3	4,8	5,7	7,8	8,1	7,8	6,9	7,5	7,5	6,6	6,2	7,0	15
0,8	1,7	1,7	2,0	2,2	2,4	2,3	2,0	1,7	2,0	1,8	1,9	4,3	16
0,4	1,1	0,6	0,4	0,8	0,7	0,6	0,4	0,4	0,7	0,6	0,1	1,1	17
3,8	4,2	4,1	4,1	4,3	4,4	3,9	4,1	3,1	2,7	2,0	1,7	1,9	18
0,2	0,2	0,4	0,6	1,1	1,3	1,4	1,7	1,7	1,7	1,7	1,6	2,2	19
2,3	2,0	5,8	5,7	5,7	5,7	5,5	5,8	5,6	5,5	6,1	6,1	3,8	20
3,3	4,7	3,7	5,4	7,7	4,2	3,1	3,5	2,5	2,6	1,4	1,7	2,7	21
- 4,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 2,0	- 1,7	22
2,5	2,8	2,6	1,9	3,1	2,4	3,2	2,7	3,3	3,7	2,9	3,1	2,9	23
1,8	-	-	10,8	13,0	13,0	13,0	13,0	14,2	15,4	15,4	15,4	18,8	24
0,8	0,6	1,0	1,3	1,7	2,5	2,0	1,4	1,3	1,3	2,2	2,2	3,7	25
2,5	3,0	3,0	2,9	3,0	3,0	3,2	3,1	2,9	2,7	2,5	2,5	2,6	26
.	.	22,90	.	.	20,37	.	.	27,80	.	.	...	.	27
.	.	54,35	.	.	31,01	.	.	41,47	.	.	...	.	28
.	.	10,60	.	.	12,17	.	.	10,50	.	.	...	.	29
.	.	10,89	.	.	11,71	.	.	14,12	.	.	...	.	30
.	96,0	.	.	95,8	.	.	95,5	.	.	95,3	.	.	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
Löhne und Gehälter						
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 859	1 913	1 906	1 948
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 861	1 914	1 899	1 937
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 795	1 876	1 853	1 791
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 808	1 871	1 874	1 913
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 206	2 282	2 389	2 473
6	Baugewerbe	Euro	1 928	1 946	1 913	1 949
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	1 850	1 907	1 960	2 028
	davon					
8	Handel	Euro	1 682	1 730	1 783	1 834
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 112	2 183	2 236	2 325
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe						
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 667	1 707	1 715	1 737
11	männliche Arbeiter	Euro	1 751	1 791	1 803	1 827
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 363	1 408	1 378	1 415
13	Bruttostundenverdienst	Euro	9,54	9,78	9,84	10,02
14	männliche Arbeiter	Euro	9,97	10,21	10,31	10,50
15	weibliche Arbeiter	Euro	7,92	8,22	7,99	8,27
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	40,1	40,1	40,1	39,9
17	männliche Arbeiter	Std.	40,3	40,3	40,2	40,0
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,6	39,4	39,7	39,4
Angestellte im Produzierenden Gewerbe						
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 384	2 464	2 455	2 540
20	männliche Angestellte	Euro	2 677	2 770	2 764	2 863
21	weibliche Angestellte	Euro	1 975	2 033	1 981	2 047
Kaufmännische Angestellte						
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 186	2 276	2 251	2 329
23	männliche Angestellte	Euro	2 684	2 826	2 819	2 939
24	weibliche Angestellte	Euro	1 954	2 010	1 952	2 015
Technische Angestellte						
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 561	2 634	2 636	2 724
26	männliche Angestellte	Euro	2 674	2 749	2 744	2 836
27	weibliche Angestellte	Euro	2 045	2 112	2 082	2 156
Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 850	1 907	1 960	2 028
29	männliche Angestellte	Euro	2 005	2 059	2 104	2 156
30	weibliche Angestellte	Euro	1 738	1 793	1 844	1 920
Kaufmännische Angestellte						
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 869	1 925	1 991	2 058
32	männliche Angestellte	Euro	2 081	2 138	2 209	2 257
33	weibliche Angestellte	Euro	1 754	1 806	1 861	1 935

Zahlenspiegel Thüringen

2001												2002	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
1 893	.	.	1 940	.	.	1 957	.	.	1 969	.	.	...	1
1 879	.	.	1 930	.	.	1 949	.	.	1 957	.	.	...	2
1 719	.	.	1 758	.	.	1 831	.	.	1 811	.	.	...	3
1 886	.	.	1 900	.	.	1 920	.	.	1 927	.	.	...	4
2 442	.	.	2 439	.	.	2 466	.	.	2 513	.	.	...	5
1 776	.	.	1 969	.	.	1 982	.	.	1 986	.	.	...	6
1 998	.	.	2 012	.	.	2 018	.	.	2 059	.	.	...	7
1 815	.	.	1 822	.	.	1 825	.	.	1 856	.	.	...	8
2 280	.	.	2 309	.	.	2 317	.	.	2 362	.	.	...	9
1 667	.	.	1 731	.	.	1 751	.	.	1 759	.	.	...	10
1 747	.	.	1 824	.	.	1 843	.	.	1 849	.	.	...	11
1 388	.	.	1 405	.	.	1 421	.	.	1 427	.	.	...	12
9,88	.	.	9,98	.	.	10,03	.	.	10,09	.	.	...	13
10,40	.	.	10,48	.	.	10,50	.	.	10,54	.	.	...	14
8,10	.	.	8,20	.	.	8,29	.	.	8,36	.	.	...	15
38,8	.	.	39,9	.	.	40,2	.	.	40,1	.	.	...	16
38,7	.	.	40,1	.	.	40,4	.	.	40,4	.	.	...	17
39,4	.	.	39,4	.	.	39,5	.	.	39,3	.	.	...	18
2 504	.	.	2 521	.	.	2 547	.	.	2 561	.	.	...	19
2 826	.	.	2 839	.	.	2 865	.	.	2 893	.	.	...	20
2 015	.	.	2 030	.	.	2 055	.	.	2 064	.	.	...	21
2 290	.	.	2 317	.	.	2 343	.	.	2 342	.	.	...	22
2 892	.	.	2 923	.	.	2 935	.	.	2 971	.	.	...	23
1 980	.	.	2 000	.	.	2 028	.	.	2 030	.	.	...	24
2 695	.	.	2 699	.	.	2 723	.	.	2 752	.	.	...	25
2 802	.	.	2 808	.	.	2 840	.	.	2 865	.	.	...	26
2 139	.	.	2 137	.	.	2 144	.	.	2 185	.	.	...	27
1 998	.	.	2 012	.	.	2 018	.	.	2 059	.	.	...	28
2 118	.	.	2 154	.	.	2 140	.	.	2 186	.	.	...	29
1 898	.	.	1 895	.	.	1 913	.	.	1 951	.	.	...	30
2 026	.	.	2 041	.	.	2 049	.	.	2 089	.	.	...	31
2 214	.	.	2 257	.	.	2 241	.	.	2 288	.	.	...	32
1 912	.	.	1 910	.	.	1 928	.	.	1 966	.	.	...	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 176	4 218	3 987	3 971
2	je Einwohner	Euro	1 690	1 717	1 631	1 640
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 255	1 266	1 233	1 217
4	je Einwohner	Euro	508	515	504	503
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	795	798	765	760
6	je Einwohner	Euro	322	325	313	314
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 160	1 194	1 201	1 258
8	je Einwohner	Euro	469	486	491	519
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	1 066	1 080	926	883
10	je Einwohner	Euro	432	440	379	365
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	926	944	806	752
12	je Einwohner	Euro	375	384	330	311
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	140	136	120	130
14	je Einwohner	Euro	57	55	49	54
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 144	4 204	4 036	3 978
16	je Einwohner	Euro	1 678	1 712	1 651	1 642
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	625	649	638	620
18	je Einwohner	Euro	253	264	261	256
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	154	160	165	165
20	je Einwohner	Euro	62	65	67	68
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	224	214	219	211
22	je Einwohner	Euro	90	87	89	87
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	181	205	180	171
24	je Einwohner	Euro	74	84	74	71
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	56	60	64	63
26	je Einwohner	Euro	23	25	27	26
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	571	573	554	557
28	je Einwohner	Euro	231	233	227	230
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 439	2 462	2 440	2 421
30	je Einwohner	Euro	987	1 003	999	1 000
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	698	742	649	637
32	je Einwohner	Euro	282	302	265	263
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	- 32	- 15	49	6
34	je Einwohner	Euro	- 13	- 6	20	3
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	3 031	3 033	2 987	2 978
36	je Einwohner	Euro	1 227	1 235	1 222	1 229

1) alle Angaben seit Jahresbeginn (kumulativ) - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altsschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2001												2002	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	825	.	.	1 781	.	.	2 737	.	.	3 971	.	1
.	.	338	.	.	730	.	.	1 121	.	.	1 640	.	2
.	.	277	.	.	574	.	.	868	.	.	1 217	.	3
.	.	113	.	.	235	.	.	356	.	.	503	.	4
.	.	181	.	.	360	.	.	534	.	.	760	.	5
.	.	74	.	.	147	.	.	219	.	.	314	.	6
.	.	273	.	.	612	.	.	916	.	.	1 258	.	7
.	.	112	.	.	251	.	.	375	.	.	519	.	8
.	.	139	.	.	319	.	.	542	.	.	883	.	9
.	.	57	.	.	131	.	.	222	.	.	365	.	10
.	.	113	.	.	271	.	.	468	.	.	752	.	11
.	.	46	.	.	111	.	.	192	.	.	311	.	12
.	.	26	.	.	48	.	.	74	.	.	130	.	13
.	.	11	.	.	20	.	.	30	.	.	54	.	14
.	.	829	.	.	1 839	.	.	2 784	.	.	3 978	.	15
.	.	340	.	.	753	.	.	1 140	.	.	1 642	.	16
.	.	126	.	.	282	.	.	433	.	.	620	.	17
.	.	52	.	.	115	.	.	177	.	.	256	.	18
.	.	39	.	.	83	.	.	128	.	.	165	.	19
.	.	16	.	.	34	.	.	53	.	.	68	.	20
.	.	56	.	.	122	.	.	173	.	.	211	.	21
.	.	23	.	.	50	.	.	71	.	.	87	.	22
.	.	28	.	.	55	.	.	92	.	.	171	.	23
.	.	11	.	.	23	.	.	38	.	.	71	.	24
.	.	0	.	.	16	.	.	32	.	.	63	.	25
.	.	0	.	.	7	.	.	13	.	.	26	.	26
.	.	115	.	.	259	.	.	404	.	.	557	.	27
.	.	47	.	.	106	.	.	165	.	.	230	.	28
.	.	566	.	.	1 194	.	.	1 760	.	.	2 421	.	29
.	.	232	.	.	489	.	.	721	.	.	1 000	.	30
.	.	77	.	.	230	.	.	376	.	.	637	.	31
.	.	32	.	.	94	.	.	154	.	.	263	.	32
.	.	4	.	.	58	.	.	46	.	.	6	.	33
.	.	2	.	.	24	.	.	19	.	.	3	.	34
.	.	3 030	.	.	2 999	.	.	2 984	.	.	2 978	.	35
.	.	1 241	.	.	1 228	.	.	1 222	.	.	1 229	.	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	22 654	23 131	23 586	23 791
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 937	2 564	2 580	2 679
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	785	1 442	1 339	1 305
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	18 932	19 125	19 667	19 807
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	22 632	23 081	23 491	23 617
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 577	6 766	6 888	7 206
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 308	4 564	4 549	4 329
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	6 795	7 249	7 395	7 556
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	3 951	4 502	4 659	4 526
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	23 334	23 288	23 133	24 210
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	7 375	7 379	7 297	8 159
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 360	3 286	3 434	3 389
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 843	1 778	2 059	2 383
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 756	10 845	10 343	10 279
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	23 308	23 250	23 089	24 149
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 534	3 264	3 298	3 305
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 278	1 217	1 126	1 234
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	17 573	17 674	17 419	18 485
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	923	1 095	1 246	1 125
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	5 141	4 944	1 409	1 442
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	308	289	257	261
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	5 016	5 097	1 608	1 384
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 756	10 845	10 343	10 279
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 063	859	735	733
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 219	7 402	7 122	7 010
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 976	1 905	1 804	1 869
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 584	1 513	1 724	1 740
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 308	1 375	1 353	1 325
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	34	25	20	17
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	639	681	699	642
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	317	375	311	328
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	318	294	323	337
33	übrige Schuldner	Anzahl	276	138	371	415
	davon					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä., Nachlässe	Anzahl	.	105	177	135
35	Verbraucher	Anzahl	.	33	194	280
36	eröffnete Verfahren	Anzahl	471	520	809	894
37	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	1 113	992	908	830
38	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	-	1	7	16
39	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	988 259	789 819	1 068 228	1 167 485
40	Beschäftigte	Anzahl	.	.	7 812	5 153

1) Quelle: Landeszentralbank im Freistaat Sachsen und Thüringen - 2) Stand am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2001												2002	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	23 569	.	.	23 203	.	.	23 406	.	.	...	.	1
.	.	2 649	.	.	2 660	.	.	2 731	.	.	...	.	2
.	.	1 333	.	.	1 300	.	.	1 285	.	.	...	.	3
.	.	19 587	.	.	19 243	.	.	19 390	.	.	...	.	4
.	.	23 391	.	.	23 025	.	.	23 230	.	.	...	.	5
.	.	6 909	.	.	6 828	.	.	7 046	.	.	...	.	6
.	.	4 492	.	.	4 516	.	.	4 422	.	.	...	.	7
.	.	7 380	.	.	7 432	.	.	7 509	.	.	...	.	8
.	.	4 610	.	.	4 249	.	.	4 253	.	.	...	.	9
.	.	22 926	.	.	22 837	.	.	23 172	.	.	...	.	10
.	.	7 066	.	.	7 061	.	.	7 462	.	.	...	.	11
.	.	3 376	.	.	3 398	.	.	3 370	.	.	...	.	12
.	.	2 259	.	.	2 327	.	.	2 378	.	.	...	.	13
.	.	10 225	.	.	10 051	.	.	9 962	.	.	...	.	14
.	.	22 871	.	.	22 778	.	.	23 116	.	.	...	.	15
.	.	3 047	.	.	2 925	.	.	3 045	.	.	...	.	16
.	.	1 085	.	.	1 127	.	.	1 156	.	.	...	.	17
.	.	17 565	.	.	17 533	.	.	17 723	.	.	...	.	18
.	.	1 174	.	.	1 193	.	.	1 192	.	.	...	.	19
.	.	1 334	.	.	1 042	.	.	1 019	.	.	...	.	20
.	.	15	.	.	14	.	.	17	.	.	...	.	21
.	.	1 469	.	.	1 226	.	.	1 122	.	.	...	.	22
.	.	10 225	.	.	10 051	.	.	9 962	.	.	...	.	23
.	.	734	.	.	727	.	.	713	.	.	...	.	24
.	.	6 996	.	.	6 874	.	.	6 799	.	.	...	.	25
.	.	1 806	.	.	1 777	.	.	1 778	.	.	...	.	26
145	133	162	171	166	131	138	161	139	147	136	111	205	27
111	95	126	133	142	95	106	118	95	110	106	88	156	28
3	-	1	2	2	-	-	-	-	1	3	5	...	29
51	47	65	61	69	51	60	52	46	52	47	41	81	30
31	21	29	37	31	20	27	36	23	30	24	19	...	31
26	27	31	33	40	24	19	29	26	27	32	23	...	32
34	38	36	38	24	36	32	43	44	37	30	23	49	33
16	15	18	15	7	14	3	16	7	11	5	8	...	34
18	23	18	23	17	22	29	27	37	26	25	15	...	35
79	71	75	77	86	65	75	86	64	62	89	65	142	36
65	62	87	94	80	64	60	71	70	85	47	45	63	37
1	-	-	-	-	2	3	4	5	-	-	1	-	38
84 304	77 368	447 781	69 891	77 990	58 889	64 592	64 844	54 104	38 762	84 363	44 597	...	39
725	279	383	281	528	320	750	345	231	288	753	270	...	40